



# Kulturbericht

Nordrhein-Westfalen  
Landeskulturförderung 2006/2007



# Inhalt

<b>Vorwort</b>	2
<b>Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen</b>	4
Prinzipien der neuen Landeskulturpolitik	4
Verdoppelung der Kulturfördermittel	6
<b>Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen</b>	7
Organisationsstruktur	9
Schwerpunkte und Perspektiven der Kulturförderung	11
Akteure und Partner der Kulturpolitik	22
Kultursekretariate	24
Landschaftsverbände	26
Kunststiftung NRW	27
Filmstiftung NRW	28
Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege	30
Schwerpunktthema Kulturelle Bildung	32
Sparten und Bereiche der Kulturförderung	40
Spartenbezogene Kulturförderung	41
Theater und Tanz	41
Festivals und Festspiele	46
Musik	50
Bildende Kunst und Medienkunst	56
Literatur	61
Bibliotheken	62
Archive	64
Kulturelle Filmförderung	65
Spartenübergreifende Programme	68
Substanzerhalt	68
Regionale Kulturpolitik	70
Freie Kulturarbeit und Soziokultur	72
Internationaler Kulturaustausch	74
Individuelle Künstlerförderung	76
Interkulturelle Kulturarbeit	78
Kunst und Kultur von Frauen	81
Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege	82
Beteiligungen des Landes an länderübergreifender Kulturpflege	84
<b>Kulturförderung anderer Ministerien</b>	86
<b>Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2007</b>	91
Adressen	111
Quellen- und Literaturnachweis	120
Bildnachweis	121
Impressum	124

## Vorwort

Im Jahr 2005 ist die neue Landesregierung mit einem besonderen Anspruch angetreten: Der Kultur sollte endlich der Stellenwert in der Landespolitik gegeben und jene Wertschätzung entgegengebracht werden, die sie verdient. Wir haben uns vorgenommen, den Kulturförderetat in dieser Legislaturperiode zu verdoppeln. Wir haben die Kultur in der Staatskanzlei angesiedelt in dem Bewusstsein, dass sie immer mehr zur Querschnittsaufgabe wird und verschiedene Ressorts betrifft. Wir haben damit ein Signal für den kulturpolitischen Aufbruch gesetzt. Wir haben viel versprochen und vieles gewagt.

Zu unseren Versprechungen gehört die Vorlage eines regelmäßigen Kulturförderberichts, um die nötige Transparenz unseres Vorgehens herzustellen. Der im Juni 2008 vorgelegte, von uns gemeinsam mit der Kunststiftung NRW in Auftrag gegebene, Bericht der Expertenkommission mit seinen Projektvorschlägen und Empfehlungen hat gezeigt, wie notwendig es ist, auch eine Bestandsaufnahme vorzunehmen; einmal darzustellen, was wir bereits alles tun und welche Schwerpunkte wir setzen. Es ist an der Zeit zu dokumentieren, was seit Beginn der Legislaturperiode in der Kulturförderung dieses Landes geschehen ist. Es ist an der Zeit Rechenschaft abzulegen – gegenüber den Künstlerinnen und Künstlern, gegenüber allen, die das kulturelle Leben hier gestalten, gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern.

Deshalb legt die Landesregierung Nordrhein-Westfalens diesen ersten Kulturförderbericht vor. In der Geschichte unseres Bundeslandes ist das in dieser Form etwas Neues. Es handelt sich um den ersten Kulturförderbericht eines Flächenlandes überhaupt.

Dieser Bericht stellt die Kulturförderung in den Jahren 2006 und 2007 dar. Er zeigt die Grundsätze auf, denen wir uns verpflichtet sehen, beschreibt Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum abzeichnen, und deutet Perspektiven an, die wir verfolgen. Er löst das Versprechen nach mehr Transparenz ein und ermöglicht einen systematischen Einblick in die Landeskulturförderung.

Unser besonderer Dank gilt dabei denjenigen, die diesen Förderbericht erarbeitet haben. Dank gilt aber auch allen, die sich für die Kultur in Nordrhein-Westfalen engagiert und uns so bei der Umsetzung unserer Ziele unterstützt haben.

Wir würden uns freuen, wenn dieser Kulturförderbericht als Diskussionsangebot von vielen Akteuren aus der Kultur im ganzen Land angenommen würde.



Dr. Jürgen Rüttgers  
Ministerpräsident des Landes  
Nordrhein-Westfalen

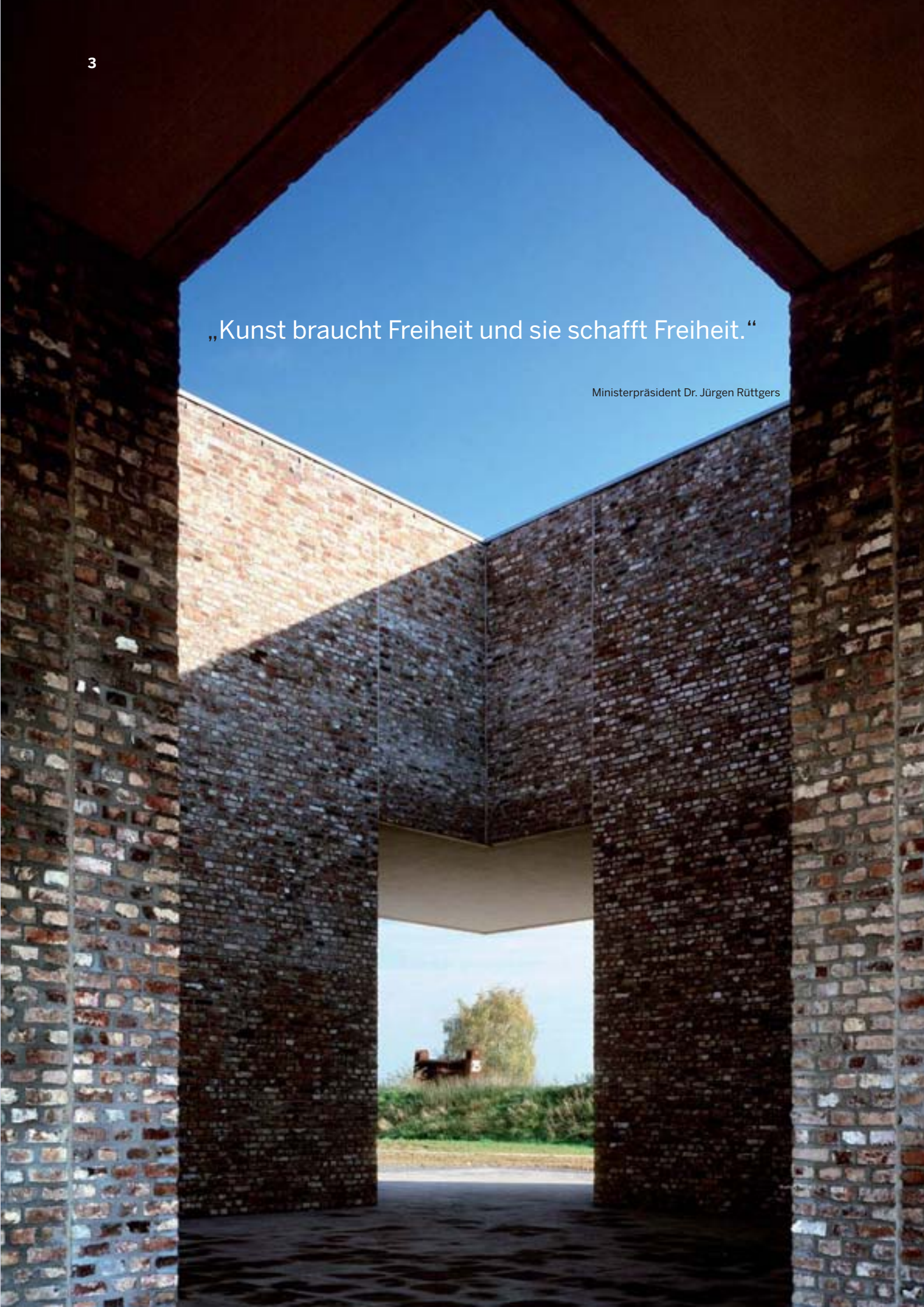


Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff  
Staatssekretär für Kultur des Landes  
Nordrhein-Westfalen



„Kunst braucht Freiheit und sie schafft Freiheit.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers



# Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen

## Prinzipien der neuen Landeskulturpolitik

Die Kulturpolitik des Landes wird seit 2005 qualitativ neu ausgerichtet. Hierzu bedarf es einer Förderphilosophie, die sich an neuen Leitideen und Handlungskonzepten orientiert. Aspekte dieser neuen Leitideen und Handlungskonzepte sind:

### **Kulturelle Bildung als Grundlage stärken**

Zur Bildung gehören nicht nur Wissen und das Anwendenkönnen von Wissen, sondern auch die Fähigkeiten, ästhetisch wahrnehmen und sich ausdrücken zu können. Deshalb soll vor allem die künstlerisch-musische Bildung an den allgemeinbildenden Schulen und in Kindertagesstätten gestärkt werden. Dies soll erreicht werden, indem unter anderem Künstlerinnen und Künstler aller Sparten in alle Schulen gehen, um Kinder und Jugendliche ästhetisch zu bilden und für Kunst und Kultur zu begeistern. Ein besonderer Wert wird darauf gelegt, dass auch die Kulturinstitute und die in der Kultur Beschäftigten die ästhetische und kulturhistorische Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen und Senioren fördern.

### **Kunst ins Zentrum stellen**

Kunst ist die Sphäre der schöpferisch-freien Betrachtung und Gestaltung. Sie ist ein Ausdruck für Freiheit und Humanität in der demokratisch-pluralistischen Gesellschaft und gibt Anstöße für kritisches Denken. Deshalb stehen die Kunst und die Künstler im Zentrum der Landeskulturpolitik. Es ist notwendig, attraktive Arbeitsbedingungen und Freiräume zu schaffen, die bei der Herausbildung von Künstlerpersönlichkeiten behilflich sind und ein Leben durch Kunst ermöglichen. Eine herausragende Rolle bei der Entwicklung von Künstlerpersönlichkeiten spielen auch die Musik- und Kunsthochschulen. Ihre Freiheit und Unabhängigkeit muss weiterhin gewährleistet sein, damit die Entstehung von Kunst auch in Zukunft auf höchstem Niveau gelingen kann. Das neue Kunsthochschulgesetz des Landes bietet hierfür die Gewähr.

### **Kultur verlässlich finanzieren**

„Die Kulturförderung ist keine Aufgabe, die der Freiwilligkeit und damit dem Belieben der öffentlichen Hand anheim gestellt sein darf“ (Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers). Theater, Konzertsäle, Opernhäuser, Museen und Bibliotheken sind öffentliche Einrichtungen der lebendigen Kunstausbildung und des kulturellen Lebens. Ihr Schutz ist Verpflichtung und Zukunftschance zugleich. Der Kulturstaat muss dafür Sorge tragen, dass sie gefördert und erhalten werden, dass sie sich fortentwickeln können und ein breites Publikum erreichen. Kriterien dafür sind ihr öffentlicher Auftrag und die Qualität ihrer Arbeit und nur sehr begrenzt ihre ökonomische Profitabilität. Sie werden deshalb immer auf Zuwendungen angewiesen sein.

### **Kulturelle Substanz erhalten**

Nordrhein-Westfalen verfügt über eine reiche kulturelle Substanz, die erhalten und bewahrt werden muss, weil sie Geschichtsbewusstsein, Selbstvergewisserung und Wertorientierung ermöglicht. Viele Zeugnisse und Werke der Kultur- und Zeitgeschichte sowie der Bildenden Kunst und Medienkunst sind jedoch vom Verfall bedroht. Es steht zu befürchten, dass ein Teil unwiederbringlich verloren geht. Für die Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen hat deshalb der Substanzerhalt und die Förderung der Einrichtungen, in denen diese Zeugnisse aufbewahrt und instandgesetzt werden, oberste Priorität. Dies betrifft vor allem die in den Archiven, Bibliotheken und Magazinen des Landes befindlichen Kunstschatze und Materialien.



### **Spitze und Breite fördern**

Spitzenförderung muss sein. Sie ist notwendig für die kulturelle Profilierung des Landes, die internationalen Maßstäben Rechnung trägt. Gemeinsam mit den Kommunen ist deshalb dafür zu sorgen, dass es qualitativ hochwertige Kulturinstitute und -ereignisse gibt. Spitzenförderung setzt aber auch eine Förderung in der Breite geradezu voraus. Denn nur auf einem guten Humus gedeihen Spitzenleistungen. Nordrhein-Westfalen besitzt eine vielfältige und lebendige freie Kulturszene. Soziokulturelle Zentren, Freie Theater, aber auch der große Bereich der Laien- oder Breitenkultur bilden diesen Humus und den Freiraum für aktive kulturelle Betätigung und kulturelle Teilhabe. Das Land kann sich hier nicht überall finanziell beteiligen, aber es kann und muss mehr als bisher zur Profilierung und Professionalisierung der freien Kulturszene beitragen.

### **Kenntnis und Qualität berücksichtigen**

Kulturpolitik und Kunstförderung dürfen auf Qualitätsmaßstäbe nicht verzichten. Sie sind bei der Beurteilung von Kunstwerken und Kulturveranstaltungen immer anzulegen. Die Landesregierung bekennt sich in diesem Sinne ausdrücklich zur kenntnisvollen und wertenden Anteilnahme an der Kultur. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Kulturpolitik sich als Kunstrichter aufspielen oder sich inhaltlich einmischen darf. Vielmehr ist bei Qualitätsfragen auf die Expertise von Künstlern und Kunstsachverständigen zu vertrauen. Eine an Qualität ausgerichtete Kulturpolitik muss die Voraussetzungen schaffen für exzellente Praxis in den Kultureinrichtungen und in der freien Kulturszene.

### **Partnerschaft als Prinzip praktizieren**

Öffentliche Kulturförderung ist in erster Linie eine Gemeinschaftsaufgabe von Land und Kommunen. Sie ist umso aussichtsreicher, wenn sie sich um die Partnerschaft mit Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft bemüht. Dazu gehören die Organisationen der Zivilgesellschaft wie auch private Unternehmen und die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Auch die Bürger selbst sollen zur Übernahme einer größeren Verantwortung für Kultur bewegt werden. Für Unternehmen und Privatpersonen muss es attraktiv sein, mit Kultureinrichtungen zu kooperieren und in sie zu investieren und sich ehrenamtlich zu engagieren.

### **Kreative Milieus fördern**

Die Kultur- und Kreativwirtschaft gewinnt immer mehr an Bedeutung. In der Informations- und Wissensgesellschaft der Zukunft ist Kreativität eine der wichtigsten Ressourcen. Kulturelle Bildung und künstlerisches Schaffen sind Voraussetzungen dafür, dass sie entsteht. Notwendig sind aber auch Orte und Milieus, in denen kreative Menschen aus den Künsten, den Medien, der Wissenschaft und Wirtschaft zusammen kommen, um gemeinsam an neuen Ideen und Projekten zu arbeiten. Landeskulturpolitik kann einen Beitrag dazu leisten, die kreativen Kräfte im Land zur Entfaltung zu bringen. Sie fördert ein reiches Angebot an Programmen und bietet für eine entsprechende kommunikative Infrastruktur der verschiedenen innovativen Disziplinen beste Voraussetzungen. Gemeinsam mit den öffentlich-rechtlichen und privaten Medieneinrichtungen und -unternehmen, die ihrerseits das Kulturangebot in Nordrhein-Westfalen bereichern, entstehen so jene kreativen Milieus, die für Kultur und Wirtschaft förderlich sind.

## Verdoppelung der Kulturfördermittel

Der Anspruch der Landesregierung, der Kultur insgesamt einen größeren Stellenwert zu verschaffen, wird materiell dadurch untermauert, dass die Kulturfördermittel des Landes bis zum Ende der Legislaturperiode schrittweise verdoppelt werden. Die Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP zur Bildung einer neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen vom 20. Juni 2005 hat dies als eines der Ziele für eine Neugestaltung der Kulturpolitik festgelegt.

Die von der Kulturabteilung zu verantwortenden Kulturausgaben verteilten sich zum Zeitpunkt der Neubildung der Landesregierung im Jahr 2005 auf folgende Bereiche des Landeshaushalts:

- Kapitel 14 060 Archivwesen
- Kapitel 14 061 Bibliothekswesen
- Kapitel 14 062 Kulturförderung
- Gemeindefinanzierungsgesetz

Das Ziel der Verdoppelung des Kulturhaushaltes bezieht sich auf das Kapitel „Kulturförderung“. Grundlage für die Verdoppelung sind somit die im Haushaltsjahr 2005 im damaligen Kapitel 14 062 „Kulturförderung“ ausgewiesenen Mittel in Höhe von 70,6 Mio. €. Die beiden anderen Kulturkapitel des Haushalts sowie die im Gemeindefinanzierungsgesetz ausgewiesenen Kulturmittel (kommunaler Museumsbau, kommunale Theater- und Musikschulförderung) des Landeshaushaltes 2005 bleiben bei der Verdoppelung des Förderetats unberücksichtigt. Die Verwendung der zusätzlich zur Verfügung gestellten Mittel ist deshalb jedoch nicht auf die Gegenstände des bisherigen Kapitels „Kulturförderung“ beschränkt. Vielmehr profitieren von der Aufstockung auch Fördergegenstände, die bis 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz oder in den Kapiteln Bibliotheks- beziehungsweise Archivwesen veranschlagt waren.

Die Erhöhungsschritte, die im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung abgestimmt wurden, variieren in den einzelnen Jahren. Folgende Anhebungen der Mittel sind vorgesehen:

- Haushaltsjahr 2006: 12,7 Mio. €
- Haushaltsjahr 2007: 14,3 Mio. €
- Haushaltsjahr 2008: 15,3 Mio. €
- Haushaltsjahr 2009: 15,1 Mio. €
- Haushaltsjahr 2010: 13,2 Mio. €

Die drei ersten Stufen auf dem Weg zur Verdoppelung sind in den Jahren 2006, 2007 und 2008 vollzogen worden. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass am Ende dieses Prozesses im Jahr 2010 im Landeshaushalt für die Kulturförderung zirka 70,6 Mio. € mehr zur Verfügung stehen werden als dies 2005 der Fall war.

Im ersten Jahr wurde der Mittelaufwuchs in erster Linie dazu verwendet, um bei den bewährten Kulturinstitutionen beziehungsweise in den wichtigsten Förderbereichen die am dringendsten notwendigen Verbesserungen vorzunehmen. Seit 2007 werden die zusätzlichen Mittel in zunehmendem Maße dafür verwendet, die neuen Programme, Projekte und Schwerpunktthemen der Landeskulturpolitik zum Beispiel in den Bereichen Kulturelle Bildung, Substanzerhalt und Kulturhauptstadt Europa 2010 voranzutreiben.

# Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen

Nordrhein-Westfalen hat keine ausgeprägte monarchische Tradition – im Unterschied zu anderen Bundesländern wie etwa Bayern, Sachsen oder Baden-Württemberg. Die kulturelle Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen, also die Theater, die Konzerthäuser und Bibliotheken, gründet vielmehr vor allem auf dem Engagement des sich emanzipierenden Bürgertums im 19. Jahrhundert. Zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts und insbesondere nach 1945 haben die Kommunen dieses Erbe angetreten. Sie sind seitdem die wichtigsten Kulturträger im bevölkerungsreichsten Bundesland. Die Kulturpolitik des Landes steht in dieser Tradition einer dezentralen und Vielfalt verbürgenden Kulturpolitik und ist weniger der Bewahrung und Repräsentation einer überkommenen Staats- und Residenzkultur verpflichtet.

„Kultur, Kunst und Wissenschaft sind durch das Land  
und die Gemeinden zu fördern.“

Art. 18, Landesverfassung Nordrhein-Westfalen

Diese Besonderheit spiegelt sich in der Landesverfassung, aber auch in der Struktur und in den Prioritäten der Kulturförderung des Landes wider. Es gibt nur wenige Kultureinrichtungen in eigener Trägerschaft des Landes. Das Verhältnis zu den Kommunen ist geprägt durch das Prinzip der Partnerschaft. Diese Situation und die geplante Verdoppelung der Kulturmittel eröffnen neue Spielräume für die kulturpolitische Gestaltung und liefern eine gute Basis für die qualitative Neuausrichtung der Kulturpolitik des Landes.



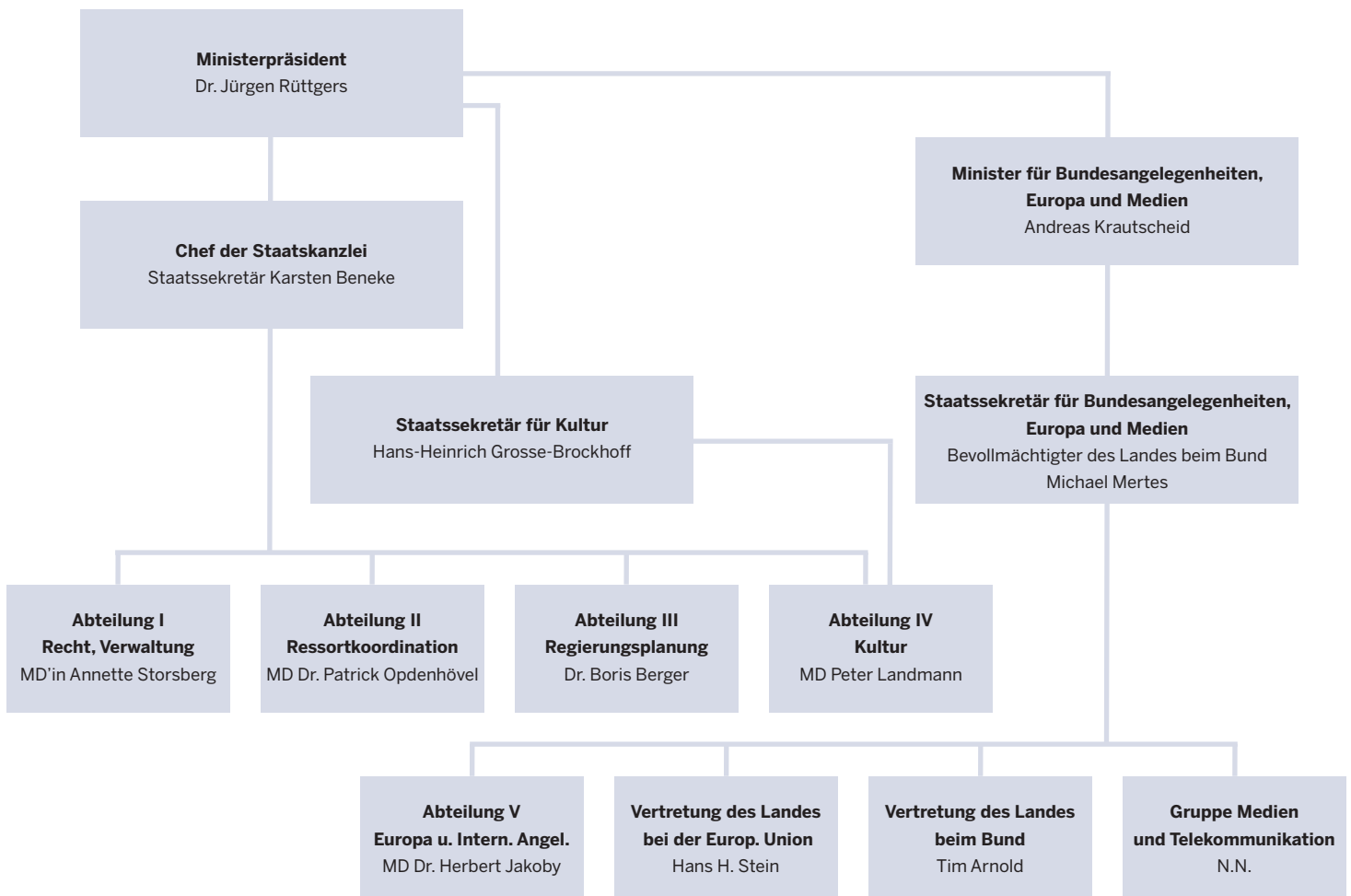


## Organisationsstruktur

Mit dem Regierungswechsel im Land Nordrhein-Westfalen im Jahr 2005 ist die Zuständigkeit für Kultur innerhalb der Landesregierung beim Ministerpräsidenten in der Staatskanzlei angesiedelt worden. Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers hat Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff zum Staatssekretär für Kultur ernannt. Das folgende Schaubild zeigt, wie das Aufgabenfeld Kultur in die Struktur der Staatskanzlei eingebunden ist.

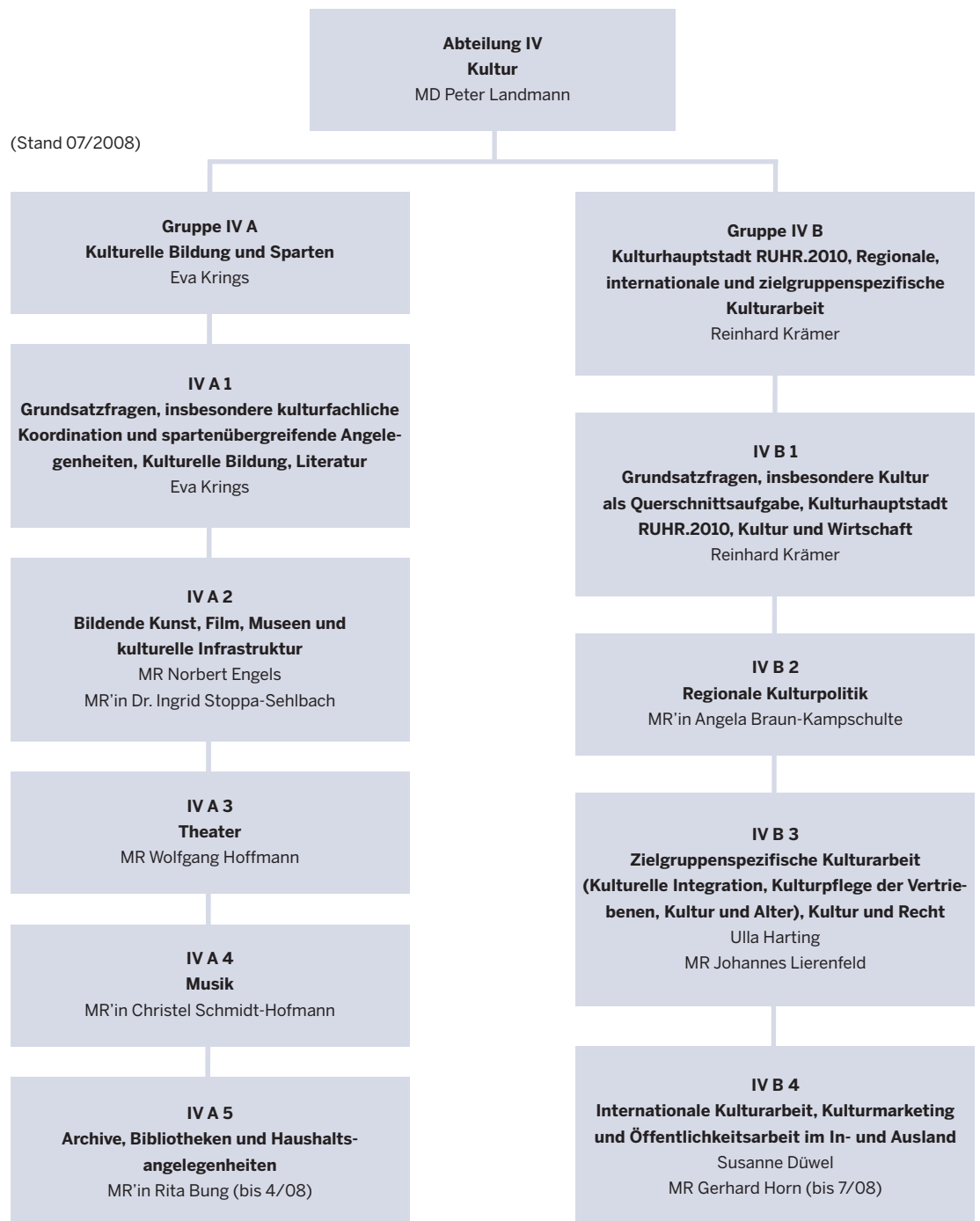
### Die Struktur der Staatskanzlei

(Stand: 07/2008)



## Die Kulturabteilung der Staatskanzlei

Die Kulturabteilung ist in zwei Gruppen gegliedert: die Gruppe A „Kulturelle Bildung und Sparten“ und die Gruppe B „Kulturhauptstadt RUHR.2010, Regionale, internationale und zielgruppenspezifische Kulturarbeit“. Innerhalb der Gruppe A werden die Aufgaben von fünf Referaten und in der Gruppe B von vier Referaten wahrgenommen. Insgesamt arbeiten in der Kulturabteilung zurzeit 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon einige in Teilzeit.



### **Die Bezirksregierungen**

In der dreistufigen öffentlichen Verwaltung in Nordrhein-Westfalen bilden die Bezirksregierungen die so genannten Mittelbehörden. Sie stellen auf der mittleren Verwaltungsebene das Bindeglied zwischen Landesregierung und den Kommunen und Kreisen dar. Sie sind zugleich Anlaufstelle und Berater für die Kommunen, Bürger und Unternehmen. Die fünf Bezirksregierungen in Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster sind verantwortlich für die Ausführung der Landesaufgaben und Umsetzung der Förderprogramme. Sie verwalten alle Finanzmittel, die die Landesregierung an die unteren Verwaltungsbehörden und die Kommunen verteilt. Auch bei der Wahrnehmung der kulturellen Aufgaben nehmen sie die Förderanträge entgegen, bewilligen die Landesförderungen und überprüfen die zweckentsprechende Verwendung der Landesmittel. Die Entscheidung über die Bewilligung wird jedoch in den meisten Fällen von der Kulturabteilung der Staatskanzlei getroffen.

## **Schwerpunkte und Perspektiven der Kulturförderung**

Die Gesellschaft verändert sich gegenwärtig in einem rasanten Tempo. Nordrhein-Westfalen ist damit in besonderer Weise konfrontiert. Der Umbau der Industriegesellschaft zur wissensbasierten Medien- und Kulturgesellschaft, der demografische Wandel und die Wirkungen der Globalisierung verändern die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. Landeskulturpolitik reagiert darauf. Sie spielt daher eine zentrale Rolle in der Landespolitik und überschreitet den Aufgabenhorizont einer spartenbezogenen Fachpolitik. Viele Projekte werden mit anderen Ressorts koordiniert und umgesetzt. Dazu gehören das Schul- und das Wirtschaftsministerium, das Ministerium für Bauen und Verkehr ebenso wie das Wissenschaftsministerium und schließlich das Ministerium für Generationen, Familien, Frauen und Integration.

Es sind jedoch nicht nur gesellschaftspolitische Herausforderungen, die die Schwerpunkte der Kulturpolitik begründen, sondern auch die kulturpolitischen Ziele und Prioritäten der Landesregierung im engeren Sinn. Aus den folgenden Zielen ergeben sich derzeit die Arbeitsschwerpunkte der Kulturabteilung in der Staatskanzlei:

- **Kompetenz durch Kulturelle Bildung entwickeln**
- **Kulturelle Substanz erhalten**
- **Kulturelle Infrastruktur ausbauen**
- **Wandel durch Kultur mitgestalten – Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010**
- **Spitzenkultur ermöglichen**
- **Neue Zielgruppen für Kultur erschließen**
- **Kulturelle Netzwerke ausbauen – Kultur in den Regionen stärken**
- **Nationales und internationales Kulturmarketing betreiben**
- **Kulturförderung konzeptionell gestalten**



### **Kompetenz durch Kulturelle Bildung entwickeln**

Die Ästhetische Erziehung ist für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen von großer Bedeutung. Sie befähigt ihn dazu, selbst schöpferisch tätig zu werden und ermutigt vor allem junge Menschen, ihre Talente zu entfalten. Für den Einzelnen bedeutet dies ein Mehr an Lebensqualität und für die Gesellschaft ein Plus bei jener Ressource, auf die jedes Gemeinwesen angewiesen ist: Kreativität. Kulturelle Präferenzen müssen aber in jungen Jahren ausgebildet werden. Denn wer in seiner Kindheit keinen Zugang zu kulturellen Aktivitäten und Einrichtungen hatte, wird auch im Erwachsenenalter in der Regel keine entsprechenden Vorlieben mehr entwickeln.

Die allgegenwärtige Präsenz der alten und neuen Medien und die damit verbundene Flut an Bildern, Tönen, Zeichen und Informationen stellen hohe Anforderungen an unsere persönlichen Wahrnehmungs-, Orientierungs- und Urteilsfähigkeiten. Wir müssen lernen, mit dem Überangebot an Informationen und der Vielfalt der Eindrücke selbstbestimmt umgehen und das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden zu können. Kulturelle Bildung liefert dafür wichtige Voraussetzungen, weil sie dazu befähigt, ästhetisch wahrnehmen und sich ausdrücken zu können. Sie muss deshalb neben dem kognitiven Lernen als Teil der Allgemeinbildung begriffen werden und gehört ins Zentrum der Kulturpolitik. Kulturelle Bildung ist außerdem ein Schlüssel für die kulturelle Teilhabe der Menschen und für die Wertschätzung des kulturellen Reichtums in Nordrhein-Westfalen. Der Musik- und Kunstunterricht an den Schulen reicht in der jetzigen Form nicht aus, um bei den Schülern nachhaltiges Interesse an Kunst und Kultur zu wecken.

Im Jahr 2006 wurde deshalb damit begonnen, im Rahmen des Programms „Kultur und Schule“ (siehe S. 32 ff.) Künstlerinnen und Künstler in die Schulen zu vermitteln, um kontrastierende und komplementäre Elemente der Kunst in den schulischen Alltag einzufügen. Ein weiteres Ziel ist die engere Kooperation von Schulen mit den Kultureinrichtungen, um die Schulen an das kulturelle Netz anzuschließen. Beispielhaft dafür ist die Initiative „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“. Ergänzt wird das Programm durch einen Wettbewerb für Städte und Gemeinden, die „Kommunale Gesamtkonzepte“ einer Infrastruktur für Kulturelle Bildung vor Ort entwickeln. Schließlich ist das große Programm „Jedem Kind ein Instrument“ (siehe S. 36 ff.) zu nennen, das gemeinsam mit der Kulturstiftung des Bundes, der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. und weiteren Partnern im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas „RUHR.2010“ im Ruhrgebiet aufgelegt worden ist, um dort jedem Kind die Chance zu eröffnen, im Verlauf seiner Grundschulzeit ein Musikinstrument zu erlernen.

„Es ist ein großer Irrtum, wenn wir meinen,  
wir könnten alles selber machen.  
Unser Land kann in der Kulturpolitik nur etwas  
bewirken mit anderen.“



### **Kulturelle Substanz erhalten**

Die Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes gehört zu den Kernaufgaben der Landeskulturpolitik. Dazu zählen das Erbe der Kulturdenkmäler und Kulturbauten, aber auch die Zeugnisse des kulturellen Gedächtnisses, die in den Archiven, Depots und Kultureinrichtungen lagern. Sie befinden sich zum Teil in einem erschreckenden Zustand. Wichtige Dokumente der Kultur- und Zeitgeschichte würden unwiederbringlich verloren gehen, wenn nicht gehandelt würde. Vor allem sind davon die Akten in den Archiven betroffen. Um dieses Kulturgut für die Zukunft zu bewahren, ist gemeinsam mit den beiden Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen Ende 2006 die „Landesinitiative Substanzerhalt“ ins Leben gerufen worden. Dieses Programm macht es möglich, durch ein Verfahren der Papierentsäuerung umfangreiches Archivmaterial vor dem Verfall zu retten (siehe S. 68f.). Viele kommunale Kultureinrichtungen und Archive nutzen inzwischen diese Möglichkeit.

Eine ebenso große Aufgabe wartet in den Depots der Museen. Ungezählte Kunstwerke bedürfen dringend der Restaurierung. Auch dafür wurde im Jahr 2007 mit einigen Pilotprojekten begonnen, um ergänzend zu dem Programm der Kulturstiftung des Bundes unseren Museen bei der Restaurierung von Kunstwerken zu helfen. Um die Erhaltung künstlerischer Substanz geht es auch bei den geplanten Vorhaben zur Bewahrung und Pflege von Künstlernachlässen. So entsteht in der Abtei Brauweiler in der Nähe von Köln ein Schaumagazin für ausgesuchte Künstlernachlässe, das auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Auf der Museumsinsel Hombroich ist der Bau eines Archivgebäudes geplant, das als „Ankerpunkt“ für diejenigen großen Künstlerinnen und Künstler gedacht ist, die der Stiftung Insel Hombroich ihren künstlerischen Nachlass anvertrauen möchten. Ein Großprojekt zum Thema „Substanzerhalt“ ist der Neubau des Landesarchivs im Duisburger Innenhafen, dessen Planung weitgehend abgeschlossen ist und mit dessen Bau im Herbst 2008 begonnen werden soll. Von ständig wachsender Bedeutung sind auch die Aufgaben der Digitalisierung von Archivgütern und Kunstwerken sowie der Restaurierung von Filmen und Medienkunst.







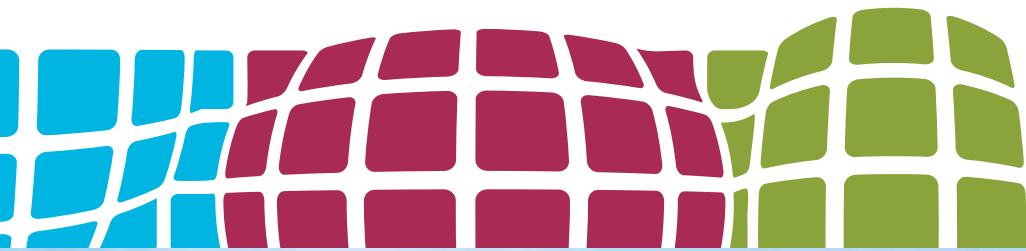
### **Kulturelle Infrastruktur ausbauen**

Eine weitere wichtige Aufgabe der Landeskulturpolitik besteht darin, dem Kulturleben durch den Ausbau der kulturellen Infrastruktur neue kraftvolle Impulse zu verleihen. Dies geschieht in der Regel in Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern beziehungsweise durch Förderung kommunaler Vorhaben.

Es zeigt sich hier die ganze Vitalität und Zukunftsorientierung der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft: Erwähnt wurde bereits der Neubau des Landesarchivs, der als größtes Archivgebäude Deutschlands in einem alten denkmalgeschützten Speicher im Duisburger Innenhafen entstehen wird. Dieser vom Wiener Architekturbüro Ortner & Ortner entworfene Bau wird nicht nur ein architektonisch markantes „Tor zum Ruhrgebiet“ schaffen, sondern auch ein neues, sich dem Bürger öffnendes Selbstverständnis von Archivarbeit sichtbar machen. Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf wird saniert und wesentlich erweitert. Im gesamten Land werden umfangreiche Museumserweiterungen, -neubauten und -umbauten gefördert, etwa beim Westfälischen Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte in Münster, dem Leopold-Hoesch-Museum in Düren, dem Emil-Schumacher-Museum in Hagen, dem Museum Kurhaus Kleve, sowie dem Rautenstrauch-Joest-Museum und dem Museum Schnütgen in Köln. Ein spektakuläres neues Museum entsteht mit dem Ruhr Museum in der ehemaligen Kohlenwäsche des Weltkulturerbes Zeche Zollverein in Essen. In dieser Reihe ist auch das Kunst, Wissenschaft, Bildung und Kreativwirtschaft vereinende „Dortmunder U“ zu nennen, das insbesondere den digitalen Bildwelten gewidmet sein wird.

Auch private Mäzene und Förderer tragen kräftig zu diesem Aufbruch der Kultur bei, beispielsweise durch den spektakulären Anbau der Architekten Herzog & de Meuron, den das Museum Küppersmühle für Moderne Kunst im Duisburger Innenhafen erhalten wird, und durch den Neubau des Folkwang-Museums in Essen, der vollständig durch die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung finanziert wird. Durch den kraftvollen, auch auf die Wirkung herausragender Architektur setzenden Ausbau der kulturellen Infrastruktur gewinnt Nordrhein-Westfalen neue Leuchttürme, deren Strahlkraft intensiv nach innen, aber auch über die Landesgrenzen hinaus wirken wird.







### **Den Wandel durch Kultur mitgestalten – Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010**

Je mehr Kohle und Stahl an Bedeutung verlieren, umso mehr werden Wissen, Information und Kreativität zu Schlüsselfaktoren einer neuen Wirtschaft. Das Wachstum der Kulturwirtschaft in Nordrhein-Westfalen ist ein Beispiel dafür. Kunst und Kultur liefern die Rohstoffe für jene Kreativität, die zur Gestaltung des Wandels notwendig ist. Sie können der Gesellschaft darüber hinaus aber noch viel mehr geben: Zeichen und Spuren der Erinnerung sowie Muster und Orte neuer Identifikation – und Lebensqualität. Sie sind deshalb unerlässlich für die Identität und den Wandel in ehemals industriell geprägten Regionen und dies insbesondere dann, wenn sie in den Kontext einer übergreifenden Strukturpolitik integriert sind. Große Metropolregionen wie Bilbao, Glasgow, Newcastle, Pittsburgh oder Seattle, die ähnliche Strukturprobleme zu bewältigen hatten wie das Ruhrgebiet und auf Kultur gesetzt haben, zeigen dies.

Im November 2006 hat der EU-Ministerrat die Stadt Essen – stellvertretend für das Ruhrgebiet – als Kulturhauptstadt Europas 2010 benannt. Für die Region ist dies eine große Chance, den Strukturwandel im Ruhrgebiet durch innovative Ideen, Engagement und Kreativität nachhaltig voranzubringen. Das Motto „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ steht für diesen Anspruch. „RUHR.2010“ hat die Vision, aus der regionalen Gemeinschaft von 53 Städten und vier Kreisen eine Metropole neuen Stils zu bilden, deren Identität weniger durch industrielle Arbeit als vielmehr durch Kultur und in deren Folge durch Kreativität und Innovation geprägt sein soll.

Themenschwerpunkte der Arbeit am Projekt „RUHR.2010“ bilden

- die urbanen Herausforderungen einer modernen Metropole, die polyzentrisch und offen für neue Formen von Urbanität ist,
- Künste und Künstler als Triebfedern für den Wandel in der Region,
- die Einbindung des Themas Kreativwirtschaft in das Gesamtkonzept einer „Metropole im Umbau“ und
- „Migration“ als eine der größten Herausforderungen und Chancen für die Zukunft der europäischen Stadt.

Die Staatskanzlei trägt zum Etat der RUHR.2010 GmbH, der nach dem gegenwärtigen Stand (Juli 2008) 52 Mio. € zur Verfügung stehen, 12 Mio. € bei. Insgesamt wird das Land – einschließlich dafür bereit gestellter EU-Mittel aus dem „NRW-Ziel 2-Programm“ (EFRE) für investive Maßnahmen – mehr als 100 Mio. € für die Kulturhauptstadt aufbringen.

### **Spitzenkultur ermöglichen**

Spitzen- und Breitenkultur bedingen sich gegenseitig. Sowenig künstlerische Spitzenleistungen – von Ausnahmen abgesehen – in einer kulturellen Wüste entstehen, so sehr bedarf die Breitenkultur und professionelle Kulturszene der Anregung und Aufforderung durch die künstlerische Avantgarde. Auch das Publikum hat einen Anspruch auf Kulturangebote von größtmöglicher Qualität. Deshalb ist es eine wichtige landeskulturpolitische Aufgabe, auch Spitzenförderung zu betreiben.

Das bedeutet: Es gilt zum einen, die schon entwickelten Spitzenkräfte des Kulturlandes Nordrhein-Westfalen weiter zu stärken, ihnen die Möglichkeit zu verschaffen, ihre Qualitäten und ihre internationale Konkurrenzfähigkeit und Strahlkraft weiter auszubauen. Zum anderen gilt es, die Kulturinstitutionen, Ensembles und Künstlerinnen und Künstler gezielt zu fördern, die auf dem Weg zur Spitze sind und die Chance haben, sich im internationalen Kulturleben zu etablieren.

Wenn man im Zusammenhang mit Nordrhein-Westfalen an international anerkannte Spitze denkt, dann fällt einem zuerst Pina Bausch und ihr Tanztheater Wuppertal ein. Deshalb war es nur konsequent, die Landesförderung für ihre Arbeit spürbar zu erhöhen. Spitzenförderung ist aber zum Beispiel auch die Förderung von VA Wölfls Neuer Tanz, einer freien Gruppe mit Sitz in Düsseldorf, die auf den internationalen Festivals und Theaterbühnen große Erfolge feiert. Das Tanzhaus NRW in Düsseldorf und PACT Zollverein in Essen sind zu international vernetzten, höchst renommierten Zentren des Tanzes geworden, die zum Profil des Tanzlandes Nordrhein-Westfalen entscheidend beitragen. Mit der in Köln ansässigen musikFabrik verfügt Nordrhein-Westfalen über eines der profiliertesten und erfolgreichsten Spezialensembles für Neue Musik. Die Kunstsammlung NRW zählt zu den qualitativ herausragenden Museen für moderne und zeitgenössische Kunst in der Welt und soll in ihren Möglichkeiten durch einen großzügigen Erweiterungsbau und eine dementsprechende Erhöhung ihres künstlerischen Budgets weiter gestärkt werden. Die zweite große, hauptsächlich vom Land finanzierte Spitzeninstitution ist die Kultur Ruhr GmbH. Sie hat mit der „RuhrTriennale“ in wenigen Jahren eines der am meisten beachteten und diskutierten Festivals in Europa etabliert. Noch wenig bekannt ist, dass unter dem Dach der Kultur Ruhr GmbH mit ChorWerkRuhr auch ein mit Landesmitteln finanzierter Spitzen-Chor herangewachsen ist, der sich daran macht, die Konzertpodien und Festivals in Deutschland und Europa zu erobern. Spitzenförderung im Bereich der Festivals ist sicher auch die Förderung der in Deutschland einzigartigen Mülheimer Theatertage „Stücke“, der „Ruhrfestspiele“ in Recklinghausen, der „Wege durch das Land“ in Ostwestfalen-Lippe und der „Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen“. Herausragend und außergewöhnlich zugleich sind die „skulptur projekte münster“, die im Sommer 2007 zum vierten Mal nach 1977, 1987 und 1997 stattgefunden haben.

Um die Spitzenkultur in Nordrhein-Westfalen weiter zu entwickeln, haben der Ministerpräsident und die Kunststiftung NRW eine Expertenkommission berufen, die Ende Juni 2008 mit einem Blick von „außen“ Vorschläge und Empfehlungen vorgelegt hat, wie die Profilierung Nordrhein-Westfalens als Kulturland weiter vorangetrieben werden kann.







### **Neue Zielgruppen für Kultur erschließen**

Durch Migration, Binnenwanderung und Alterung ändert sich die Sozialstruktur der Gesellschaft. Auch Nordrhein-Westfalen ist – regional differenziert – von Prozessen der Schrumpfung, Überalterung respektive „Unterjüngung“, Segregation und einer tendenziellen Reduzierung der Kultur tragenden Mittelschicht betroffen. Dies gilt insbesondere im Ruhrgebiet. Im demografischen Wandel der Gesellschaft liegen Chancen, aber auch Probleme für die kulturelle Integration und Teilhabe begründet. Kulturpolitik muss sich offensiv damit auseinandersetzen, neue Zielgruppen erschließen und sich interkulturell qualifizieren. Es gibt ein latentes Interesse an kulturellen Angeboten in vielen Bevölkerungskreisen, das aktiviert werden muss. Auch junge Migrantinnen und Migranten sollten ermutigt werden, sich stärker kulturell zu beteiligen und öffentliche Kulturangebote wahrzunehmen. Schon bald werden in den Ballungsräumen zirka 40 % der Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte haben, Tendenz steigend. Es gilt, sie für die öffentlichen Kultureinrichtungen und -angebote zu gewinnen.

Deshalb hat Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland in Deutschland für dieses Aufgabenfeld der interkulturellen Kulturarbeit ein eigenes Referat eingerichtet und mit Fördermitteln ausgestattet (siehe S. 78f.). Durch wissenschaftliche Untersuchungen sind die unterschiedlichen Milieus und kulturellen Interessen der Migrantinnen und Migranten erkennbarer geworden. In zahlreichen Kommunen wurde die Entwicklung kommunaler Gesamtkonzepte angeregt und unterstützt, um die Akteure dort für Kunst und Kultur als Medien der Integration zu sensibilisieren und die unterschiedlichen Einrichtungen zur Zusammenarbeit zu ermuntern.

Die Förderung der interkulturellen Arbeit ist jedoch nur eine Möglichkeit, um auf die Herausforderungen des demografischen Wandels zu reagieren. Das Thema „Kultur und Alter“ ist ebenso wichtig und muss in Zukunft in der Landeskulturpolitik noch stärker berücksichtigt werden. Gemeinsam mit dem NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) werden dazu konkrete Initiativen ergriffen.

### **Kulturelle Netzwerke ausbauen – Kultur in den Regionen stärken**

Die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens ist durch besondere Netzwerke geprägt, die den Kultur-Akteuren überörtliche Möglichkeiten der Kommunikation, Koordination und Kooperation schaffen. Diese Netzwerke sind in anderen Bundesländern so nicht zu finden und verdanken ihre Existenz wesentlich der Kulturförderung des Landes. Es sind dies zum einen die beiden landesweit die Kulturkooperation der Städte organisierenden Kultursekretariate und zum anderen die im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik des Landes entstandenen zehn Kulturregionen. Die Landesregierung fördert diese kulturellen Netzwerke verstärkt und intensiviert zugleich ihre aktive Zusammenarbeit mit ihnen. Mit den Kultursekretariaten schließt sie dazu Zielvereinbarungen ab, in denen auch die Themen der längerfristigen Kooperation festgelegt sind. Beim NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) ist es vor allem die internationale Kulturarbeit und beim Kultursekretariat NRW Gütersloh die Kulturelle Bildung. Dadurch gewinnt die Zusammenarbeit an Zielstrebigkeit, Klarheit und Verbindlichkeit.

Die Regionale Kulturpolitik gewinnt insbesondere für die eher ländlich strukturierten Kulturlandschaften Nordrhein-Westfalens an Bedeutung. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Globalisierung und der damit einhergehenden Orientierungsprobleme und Entwurzelung vieler Menschen wächst das Bedürfnis nach lokaler und regionaler Identität und nach Ortsbezogenheit. Kunst und Kultur sind dafür wichtige Medien und Katalysatoren, wenn sie die eigenen Begabungen der Regionen ernst nehmen. Die Regionale Kulturpolitik des Landes (siehe S. 70f.) fühlt sich diesem Anspruch verpflichtet und will deshalb durch projektbezogene Vorhaben und finanzielle Anreize die Entwicklung regionaler Kulturen und Netzwerke unterstützen. Die erhöhten Mittel schaffen wieder mehr Möglichkeiten, in den Regionen und ländlichen Räumen wirksame Anreize zur profilbildenden und qualitätssteigernden Kooperation zu setzen. Darüber sollen die regionalen Akteure in Zukunft in noch stärkerem Maße selbst entscheiden können.

### **Nationales und internationales Kulturmarketing betreiben**

Nordrhein-Westfalen ist eine wirtschaftlich starke Region in Europa mit exzellenten kulturellen Begabungen. Die Dichte und Klasse der kulturellen Infrastruktur ist beispielhaft, aber das kulturelle Profil Nordrhein-Westfalens ist in Europa noch zu wenig bekannt. Deshalb hält die Landesregierung ein nationales und internationales Kulturmarketing für notwendig, um auch im europäischen und weltweiten Wettbewerb um Interesse und Aufmerksamkeit bestehen zu können. Sowohl im eigenen Land als auch über die Landesgrenzen hinweg soll deutlicher werden, was Nordrhein-Westfalen kulturell zu bieten hat. Die Kulturinstitutionen, von denen viele internationales Format haben, sollen in der Welt stärker wahrgenommen werden.

Verstärkt und weiterentwickelt wird deshalb die internationale Kulturarbeit (siehe S. 74f.) – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich. Verabredet ist hier eine engere Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat. Das bestehende Format des internationalen Kulturaustauschs, die Programme „scene: ... in nrw“ als Austauschprojekte zwischen nordrhein-westfälischen und ausländischen Kommunen, wird weitergeführt.

Mehr Kulturmarketing ist jedoch nicht nur mit Blick auf das kulturelle Profil des Landes im Ausland notwendig, sondern auch um für die verschiedenen Kulturinstitutionen neues Publikum zu erschließen. Es nehmen noch zu wenige Menschen die Kulturangebote wahr, obwohl es ein Interesse an und ein potentiell größeres Publikum für Kunst und Kultur gibt. Kulturmarketing wird deshalb zunehmend zu einem Schwerpunktthema der Kulturpolitik des Landes.

### **Kulturförderung konzeptionell gestalten**

Kulturförderung ist dann effektiv, wenn sie schnell, unbürokratisch und möglichst direkt die Künstler und Kultureinrichtungen erreicht. Verlässlichkeit und Kalkulierbarkeit der Zuwendungspraxis sowie eine flexible Verwendbarkeit der Mittel sind weitere wichtige Voraussetzungen gelingender Kunst- und Kulturförderung. Insbesondere für die Akteure der Freien Kulturarbeit, die Zuwendungen des Landes erhalten, müssen bürokratische Hemmnisse abgebaut werden. Die Anfänge sind gemacht. Vor allem hat der Landtag sich bereit gefunden, große Teile des Kulturretats über Verpflichtungsermächtigungen im Haushalt für die nächsten Jahre abzusichern, so dass die meisten Einrichtungen, die gefördert werden, nunmehr – in Verbindung mit einer jeweils abzuschließenden „Zielvereinbarung“ – eine dreijährige Planungssicherheit erhalten können.

Kulturförderung berücksichtigt zunehmend auch die strukturellen Kontexte, in die sie eingebettet ist und in denen sie wirksam werden soll. Die kommunalen Gesamtkonzepte zur Kulturellen Bildung (siehe S. 35f.) und interkulturellen Kulturarbeit (siehe S. 78f.), aber auch die Konzeptförderung Soziokultur (siehe S. 73f.) sind Beispiele dafür. So werden nicht nur Projekte, sondern auch Konzepte gefördert, die sich zur Nachahmung und Weiterentwicklung anbieten. Auf diese Weise kann Landeskulturpolitik über ein staatsmäzenatisches Förderverständnis hinaus Impulse geben, damit Kunst und Kultur sich in ihren jeweiligen Kontexten und Netzwerken entwickeln können.

Von besonderer Bedeutung in der kulturpolitischen Arena sind die Akteure, die neben den Kommunen öffentliche Kulturförderung betreiben: die Kultursekretariate, die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen, die Kunststiftung NRW und nicht zuletzt die Filmstiftung NRW sowie die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Natur – Heimat – Kultur. Sie alle leisten wichtige Beiträge, um Nordrhein-Westfalen als Kulturland zu profilieren und werden deshalb im Folgenden näher vorgestellt:

### **Akteure und Partner der Kulturpolitik**

Kulturpolitik ist in Nordrhein-Westfalen vor allem Kommunalpolitik. Nach dem Kulturfinanzbericht 2006 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder kommen zirka 80 % der Kulturausgaben aus den kommunalen Haushalten. Landeskulturpolitik sieht sich vor diesem Hintergrund stets in einer ergänzenden und unterstützenden Rolle, die auf Partnerschaft mit den kulturpolitischen Akteuren setzt.

Daneben ist das Land jedoch schon immer auch selbst aktiv geworden. Heute wird die Aufgabe von Landeskulturpolitik wesentlich auch darin gesehen, durch eigene Programme neue Akzente und Impulse zu setzen. Landeskulturpolitik wird verstanden als aktive, auf gesellschaftliche Entwicklungen reagierende Politik, die zielorientiert vorgeht. Damit sie erfolgreich und wirksam werden kann braucht sie die Unterstützung durch Mitstreiter in der Gesellschaft und in der Wirtschaft. Wichtige Partner sind beispielsweise die Freie Kulturszene, die Kulturwirtschaft und die Kirchen. Pluralität und Dezentralität, Partnerschaft und Kooperation sind daher wichtige Prinzipien in der Landeskulturpolitik.

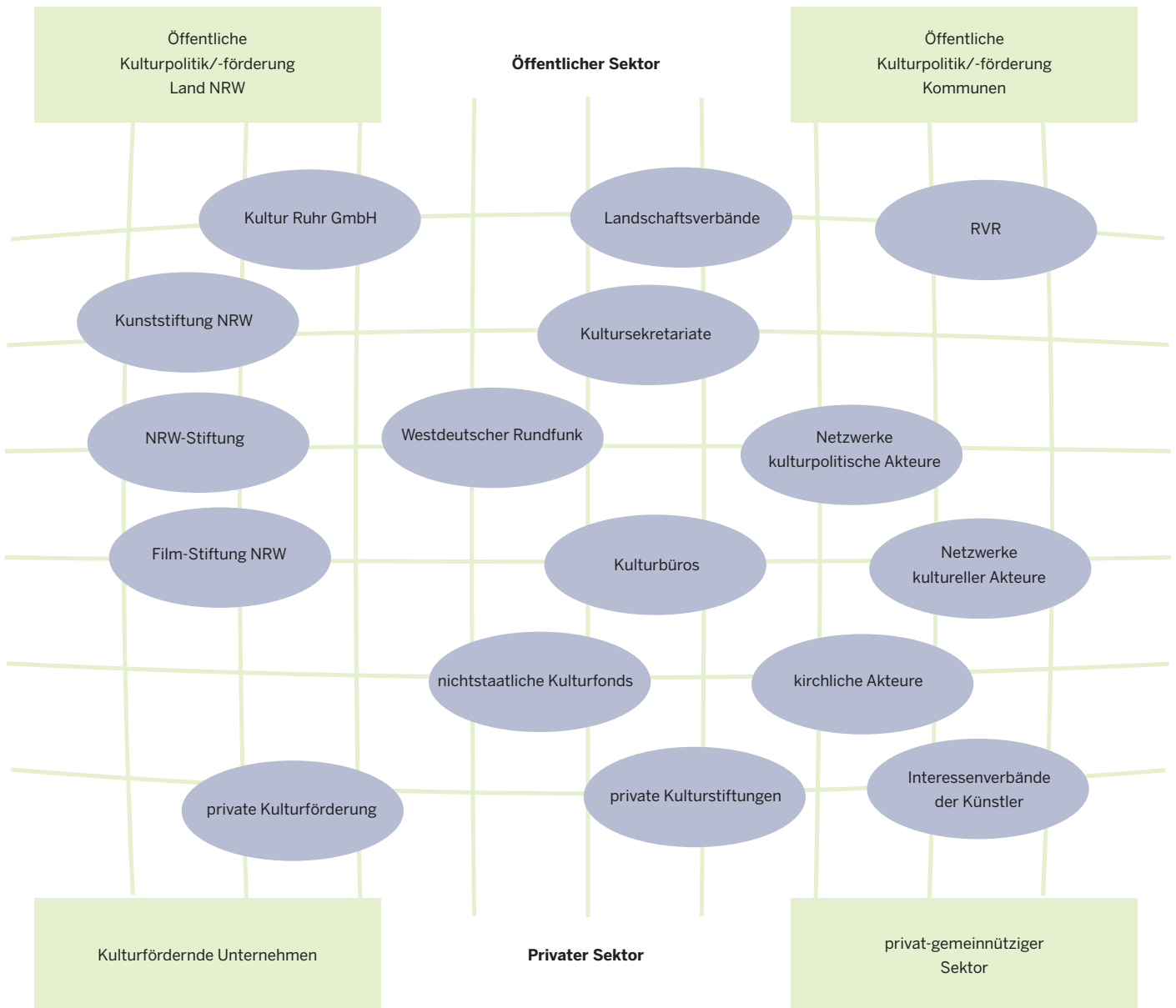
#### **Kulturpolitik in gemeinsamer Verantwortung**

Landeskulturpolitik wird daher nicht verwaltend sondern kooperierend betrieben. In der vielfältigen und dezentralen Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens stehen dafür viele Partner und Mittler zur Verfügung: die Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh, die Kunststiftung NRW, die Landschaftsverbände, die Kultur- und Literaturbüros, aber auch der Kulturrat, der Landesmusikrat und die anderen Spartenverbände. Viele von ihnen werden aus dem Kulturhaushalt des Landes gefördert, um sie in ihrer eigenen Arbeit zu unterstützen, aber auch, damit sie bei der Umsetzung von Landesprogrammen mithelfen können.

Die Kultursekretariate (siehe S. 24f.) sind inzwischen nicht nur in der interkommunalen Kulturarbeit aktiv, sondern wirken zum Beispiel bei der Umsetzung des Programms „Kultur und Schule“ mit. Der Landesmusikrat ist seit vielen Jahren eine feste Größe und ein solider Partner in der musikalischen Nachwuchsarbeit und der Laienmusikförderung. Der Landesverband der Musikschulen unterstützt das große Projekt „Jedem Kind ein Instrument“. Auch die verschiedenen Kulturbüros für Literatur, Film, Frauenkultur, Soziokultur und Freie Kulturarbeit sind unverzichtbare Mittler und Förderer von Kunst und Kultur geworden, die mit der Kulturszene eng verbunden sind. Wichtige Mittler sind auch die im Kulturrat NRW zusammengeschlossenen Verbände.

Je mehr Kulturpolitik zu einer partnerschaftlichen Aufgabe wird, umso mehr ist die bewusste, zielgerichtete Gestaltung der Kooperationsbeziehungen von Bedeutung. Im Berichtszeitraum hat die Kulturabteilung daher damit begonnen, gemeinsam mit einzelnen Partnern Zielvereinbarungen zu formulieren, die die Förderinteressen des Landes und die Eigeninteressen der Akteure verbinden.

**Akteursnetzwerk der Kulturförderung/-politik in Nordrhein-Westfalen**



Erläuterungen zu den Kurzbezeichnungen:

andere Landesstiftungen (z.B. Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur), RVR = Regionalverband Ruhrgebiet, nichtstaatliche Kulturfonds und Kulturbüros (z.B. LAG Soziokultur, Büro für Freie Kulturarbeit, Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz, Frauenkulturbüro), Netzwerke kulturpolitischer Akteure (z.B. Kulturrat NRW, Kulturpolitische Gesellschaft), Interessenverbände der Künstler (z.B. ver.di, Bund Bildender Künstler NRW), Netzwerke kultureller Akteure und Einrichtungen (z.B. Landesmusikrat, Deutscher Bühnenverein NRW, Landesverband der Bibliotheken, Landesverband der Musikschulen etc.), private Kulturakteure (z.B. Verein Pro Ruhrgebiet), kirchliche Akteure (z.B. Arbeitskreis Kunst und Kultur der Ev. Landeskirche).



## Kultursekretariate

### **Das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal)**

Im NRW KULTURsekretariat in Wuppertal sind 20 Theater tragende Städte in Nordrhein-Westfalen sowie der Landschaftsverband Rheinland auf der Grundlage einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zusammengeschlossen. Die niedersächsische Stadt Osnabrück ist als assoziiertes Mitglied beteiligt. Seit vielen Jahren steht das NRW KULTURsekretariat für eine innovative und experimentelle Kulturkooperation. Gemeinsam mit den kommunalen Partnern und einer Vielzahl weiterer Kulturträger werden Projekte, Festivals, Förderprogramme und Programmreihen in verschiedenen Kunstsparten kreiert und organisiert sowie Wettbewerbe und Auftragsvergaben, Künstler- und Kunstaustauschprogramme durchgeführt oder mitveranstaltet. Als Dialogpartner regt das Kultursekretariat auch kulturpolitische Diskurse innerhalb des Verbundnetzwerkes an. In den Jahren 2006 und 2007 standen dabei auf Konferenzen und Tagungen die Themen Kultur und Alter, Arbeit und Schule sowie Kreativwirtschaft im Vordergrund. Vor allem gilt das Engagement des NRW KULTURsekretariats transkulturellen Projekten und Theaterprojekten. In der Wuppertaler Geschäftsstelle sind zurzeit sechs Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt, einige in Teilzeit. Im Berichtszeitraum hat das Kultursekretariat vom Land jährlich jeweils 967.000 € Fördermittel erhalten; 250.000 € pro Jahr kamen als Sondermittel für den Fonds Neues Musiktheater hinzu, den es seit 2001 gibt.

Auf der Grundlage besonderer Vereinbarungen wird das Sekretariat in enger Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei zukünftig eine internationale Kulturarbeit auf kommunaler Basis entwickeln und umsetzen. In diese Richtung weisen bereits laufende internationale Projekte des Kultursekretariats, wie etwa das internationale Künstler- und Kulturaustauschprogramm „Transfer Türkiye–NRW 2005–2007“, die „Impulse“ oder das Weltmusikprogramm „Das 3. Ohr“ sowie die zunehmende internationale Ausrichtung des „Fonds Experimentelles Theater“, dessen Produktionen bereits unter anderem in Hamburg, Berlin und Bern gastierten.

### **Das Kultursekretariat NRW Gütersloh**

Insgesamt 61 Städte und Gemeinden und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe tragen das Kultursekretariat NRW Gütersloh auf der Basis einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Ziel ist die Qualifizierung und Verbesserung der kulturellen Angebote seiner Mitgliedsstädte durch Kooperation und Unterstützung. Die Kulturförderung des Gütersloher Sekretariats erfolgt aus jährlichen Zuwendungen des Landes (2006 und 2007 jeweils 569.000 €) im Wesentlichen als Projekt- und Veranstaltungskostenzuschuss für ausgewählte Vorhaben kommunaler und freier Träger. In der Gütersloher Geschäftsstelle sind zurzeit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Kosten der Geschäftsstelle tragen auch hier die Mitgliedskommunen.

Den Förderschwerpunkt des Kultursekretariats NRW bilden seit einigen Jahren kreative Kulturangebote für Kinder und Jugendliche: „Kindertheater des Monats“, „Junges Theater“, „tanzHOCHdrei – Internationales Tanztheaterfestival für junges Publikum“. Mit 100 beteiligten Städten am „SommerLeseClub – Schock deine Lehrer – lies ein Buch!“ im Jahr 2007 und 166 Bibliotheken im Jahr 2008 (davon 120 aus Nordrhein-Westfalen) erreicht das Gütersloher Kultursekretariat einen hohen Verbreitungsgrad – sogar über den Kreis seiner Mitgliedsstädte und des Landes Nordrhein-Westfalen hinaus. Mit diesem Förderschwerpunkt flankiert das Kultursekretariat die Landesinitiative „Kultur und Schule“. Es betreut auch das gleichnamige Internetportal als Künstler- und Projektpool – und trägt den Anspruch des Landes, Modell-Land der Kulturellen Bildung zu sein, mit in die Fläche.



## Landschaftsverbände

Bei den Landschaftsverbänden Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL) handelt es sich um kommunale Regionalverbände, die ursprünglich auf die preußische Provinzeinteilung von 1815 in Westfalen und die Rheinprovinz zurückgehen. Da nach der Auflösung Preußens durch die Alliierten 1947 die südliche Rheinprovinz zum Bundesland Rheinland-Pfalz wurde, nannte man den neu entstehenden Flächenstaat Nordrhein-Westfalen.

1953 wurden LVR und LWL mit Sitz in Köln und Münster wieder gegründet. Als höhere Kommunalverbände, in denen die kreisfreien Städte und die Kreise vertreten sind, übernehmen sie Aufgaben von überörtlicher Bedeutung, die von den Mitgliedskörperschaften nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden können. Vornehmlich engagieren sich die Landschaftsverbände im Gesundheits- und Sozialwesen, im Schul- und Jugendbereich sowie in der Kulturpflege. So sind die Landschaftsverbände Träger von Förderschulen und psychiatrischen Krankenhäusern. Sie sichern und pflegen das kulturelle Erbe des Landes.

Beide Landschaftsverbände beschäftigen zusammen knapp 30.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; der Verwaltungshaushalt betrug 2007 etwa 4,8 Mrd. € (LWL: 2,2 Mrd., LVR: 2,6 Mrd.). Der Anteil der Kulturausgaben beträgt beim LWL zirka 61 Mio. € = 2,9 %, beim LVR zirka 65 Mio. = 2,5 % € des Gesamthaushalts. Der Etat speist sich zu mehr als 50 % aus den Beiträgen der Mitglieder, das heißt den angehörigen Städten und Kreisen, die dafür eine entsprechende Landschaftsumlage aufbringen. Weitere Mittel erhalten die Landschaftsverbände durch zweckgebundene Finanzausweisungen von Bund und Land sowie durch Schlüsselzuweisungen der Landesregierung.

Die Landschaftsverbände fördern in Kooperation mit den verschiedensten Einrichtungen und Instituten Kunst und Kultur im Rheinland und in Westfalen. Die regionale Kulturpflege stellt einen operativen Kernbereich ihrer Aufgaben dar. Ämter für Denkmal-, Archiv- und Museumspflege, wissenschaftliche Kommissionen und landeskundliche Institute sowie Medienzentren erforschen und sichern die reiche Kulturlandschaft und Geschichte des Rheinlandes und Westfalens. 23 Museen für Kunst- und Kulturgeschichte, für Archäologie, Naturkunde, Industriegeschichte, Handwerk und Technik (LVR: 6, LWL: 17) präsentieren das historische Erbe des Landes. Die Landschaftsverbände unterstützen zudem finanziell die Landestheater und -orchester, fördern regionale Kultur auf vielfältige Weise, zum Beispiel durch landeskundliche Publikationen, und unterhalten kulturelle Weiterbildungseinrichtungen. Ferner vergeben die Landschaftsverbände Preise für Malerei, Musik und Literatur, initiieren eigene Ausstellungen wie etwa die „skulptur projekte münster 07“.

Wichtige Partner der Kulturpolitik des Landes sind die Landschaftsverbände beispielsweise in der Regionalen Kulturpolitik, wo sie sich an zahlreichen Projekten fördernd beteiligen. Der LVR ist gemeinsam mit dem Land als Stiftungspartner zum Beispiel beim Ruhr Museum in Essen und bei der Stiftung Schloss Dyck engagiert. Das Ministerium für Bauen und Verkehr fördert in Westfalen den Aufbau des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur – Stiftung Kloster Dalheim.

Insgesamt ist durch die Kulturarbeit der Landschaftsverbände ein dem kommunalen Selbstverwaltungsgedanken verpflichtetes Netzwerk entstanden, das die Landeskulturpolitik vor allem da sehr wirkungsvoll ergänzt, wo sich die Kunst und Kultur Nordrhein-Westfalens wesentlich aus ihren landschaftlichen und regionalgeschichtlichen Bezügen speisen.

## Kunststiftung NRW

Die Kunststiftung NRW wurde im Jahr 1989 von der Landesregierung als Stiftung des bürgerlichen (privaten) Rechts gegründet. Ihre Aufgaben sind die Förderung und Mitwirkung bei herausragenden Vorhaben der Präsentation und Dokumentation von Kunst und Kultur, die Förderung des Erwerbs und der Sicherung von Kunstgegenständen und Kulturgütern mit herausragender Bedeutung für Nordrhein-Westfalen, die Förderung des besonders begabten künstlerischen Nachwuchses und die Förderung des internationalen Kultur- und Künftlerausaustausches.

Die Kunststiftung NRW fördert Projekte mit nordrhein-westfälischem Bezug in den Sparten Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz und Literatur. Kriterien der Projektförderung sind hohe künstlerische Qualität, programmatische Besonderheiten, innovative Konzepte und überregionale, nationale und internationale Bedeutung. Die Kunststiftung NRW wird finanziell gespeist aus den jährlichen Konzessionsabgaben der Westdeutschen Lotterie (Rubbellos, Spiel 77 sowie Oddset). Programmatisch hat sich die Kunststiftung NRW im Berichtszeitraum stärker auf Vorhaben im Bereich der Spitzenkunst konzentriert und will in diesem Bereich auch in Zukunft Akzente setzen.

2006 wurden 360 Projekte mit einem Gesamtbetrag von 10,4 Mio. € gefördert; im Jahr 2007 waren es 216 Projekte, die 6,7 Mio. € erhielten. Nach Sparten differenziert verteilen sich die Projektförderungen 2006/2007 wie folgt: Bildende Kunst (108/72); Musik (95/57); Tanz (71/27); Literatur (47/37) und Theater (39/23).

Die Kunststiftung NRW vergibt drei Preise: den „Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW“ in Kooperation mit dem Europäischen Übersetzerkollegium in Straelen, den biennalen „Nam June Paik Award – Internationaler Medienkunstpreis der Kunststiftung NRW“ im Bereich Medienkunst und die 2007 ins Leben gerufene „Jahresförderung für Kunstvereine“.

Die Leitung der Kulturabteilung in der Staatskanzlei und der Kunststiftung NRW stimmen in regelmäßigen Treffen ihre Förderpolitik ab. In diesem Zusammenhang ist zum Beispiel das Kooperationsprojekt der „Expertenkommission Kunst“ entstanden, die im Juni 2008 ihre Empfehlungen für die Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens vorgestellt hat.



## Filmstiftung NRW

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH wurde 1991 gemeinsam vom Land Nordrhein-Westfalen und dem WDR gegründet. Später traten das ZDF, RTL und 2003 auch die Landesanstalt für Medien (LfM) dem Kreis der Gesellschafter bei. Diese Gesellschafter stellen das jährliche Budget der Stiftung in Höhe von 33 Mio. € bereit, mit denen sie Drehbuchautoren, Produzenten, Verleiher und Kinobetreiber fördert, um ein kulturell vielfältiges und qualitativ profiliertes Filmschaffen in Nordrhein-Westfalen zu ermöglichen. Von der Idee über Drehbuch und Produktion bis hin zu Verleih und Vertrieb unterstützt die Filmstiftung jede Phase der Filmproduktion für Kino. Auch hochwertige TV-Produktionen werden unterstützt. Damit leistet sie auch einen Beitrag zur Stärkung des audiovisuellen Sektors in Europa.

Die finanzielle Unterstützung erfolgt in der Regel in Form von bedingt rückzahlbaren, zinslosen Darlehen. Ein Grundprinzip der Förderung ist der so genannte Nordrhein-Westfalen-Effekt: Für jeden erhaltenen Euro muss ein Produzent mindestens 1,50 € in Nordrhein-Westfalen ausgeben, um positive Effekte für die Filmwirtschaft im Land zu garantieren. Die Film Commission NRW, die das Land und die Filmstiftung 1999 gegründet haben, hilft bei der Suche nach Drehorten und Studios und vermittelt bei technischen, formalen und rechtlichen Fragen. Sie wirbt weltweit für das „FilmLand NRW“ und koordiniert das Netzwerk Filmstädte NRW, dem 30 Kommunen angehören.

Die kulturelle Filmförderung, die seit 1980 vom Filmbüro NW e.V. geleistet wurde, ist seit 2002 unter dem Namen „Produktion 2“ in die Filmstiftung integriert. Der Schwerpunkt dieser Förderung mit einem jährlichen Förderetat von 1,5 Mio. € liegt bei kleineren beziehungsweise Low-Budget-Projekten aller Genres: Kurzfilme, Dokumentarfilme, Spielfilme, Experimentalfilme, Animationsfilme sowie innovative Projekte aus dem Bereich Multimedia. Diese Förderungen werden als Zuschüsse vergeben. Im Jahr 2006 wurden zwei neue Förderungen eingeführt: die Förderung der Stoffentwicklung und ein Nachwuchsprogramm für Studierende und Absolventen der nordrhein-westfälischen Filmhochschulen sowie für Erstlingswerke von talentierten Quereinsteigern. Die Filmstiftung fördert außerdem diverse Filmpräsentationen und -reihen in den Kinos sowie regionale Filmfestivals, unter anderem das „Bonner Sommerkino Internationale Stummfilmtage“, das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“ und die „KunstFilmBiennale“ in Köln. Im Rahmen des internationalen Kulturaustauschs der Staatskanzlei präsentiert sie das nordrhein-westfälische Filmschaffen in den jeweiligen Partnerländern Nordrhein-Westfalens.

Neben der Förderung durch Darlehen und Zuschüsse ist die Filmstiftung NRW in den Bereichen Vernetzung sowie Aus- und Weiterbildung aktiv: In Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und der Staatskanzlei organisiert sie Diskussionsrunden und Symposien zur filmpolitischen Arbeit im Land und darüber hinaus. Durch ihre Mitgliedschaft in internationalen Organisationen und Verbänden kann sie jungen Produzentinnen und Produzenten die Teilnahme an internationalen Märkten oder Koproduktionstreffen ermöglichen. Zudem ist sie an verschiedenen Preisen (u.a. Schnittpreis, Kamerapreis) und Einrichtungen beteiligt beziehungsweise hat deren Gründung vorangetrieben, darunter die internationale filmschule köln gmbh (ifs), das AV-Gründerzentrum NRW GmbH, Köln, das Filmforum NRW e.V., Köln, German Films Services + Marketing GmbH, München, Adolf-Grimme-Institut und viele mehr.





## Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege

In Nordrhein-Westfalen gibt es ungezählte Vereine, Verbände und Initiativen, die sich die Aufgabe gestellt haben, Natur- und Kulturschätze zu bewahren und zu pflegen. Viele davon bringen ein großes Maß an bürgerschaftlichem Engagement auf. Die Menschen setzen sich für ihr Land ein, sie sichern und erhalten Natur und Landschaft, Denkmäler und Kulturgüter und bereichern damit die Schönheit, die Vielfalt und die Geschichte des Landes.

Hierbei hilft die Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (kurz: NRW-Stiftung). Die NRW-Stiftung wurde 1986 durch die Landesregierung zum 40. Geburtstag des Landes Nordrhein-Westfalen als gemeinnützige selbstständige Stiftung des privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf gegründet. Sie hat ein Stiftungskapital von 5,1 Mio € und wird hauptsächlich aus den Erträgen der so genannten Rubbellos-Lotterie finanziert. 2006 und 2007 standen jeweils 7,1 Mio. € zur Verfügung.

Bisher konnte die NRW-Stiftung auf Antrag über 1.800 Projekte fördern. Allein 2006 wurden rund 90 Projekte gefördert, darunter der Ausbau des Röntgen-Museums in Remscheid, die Sanierung von Kloster Marienmünster, die Einrichtung der Textilfabrik Johann Wülfig in Radevormwald und das Schloss Horst in Gelsenkirchen. Weitere Hilfe gab es auch für die Neugestaltung des Neanderthal-Museums in Mettmann, die Sanierung des Astropeilers in Bad Münstereifel und für Schloss Drachenburg in Königswinter, das seit einigen Jahren mit maßgeblicher Beteiligung der NRW-Stiftung restauriert wird. 2007 gab es mehr als 100 neue Fördermaßnahmen. Unterstützt wurden beispielsweise die Instandsetzung der Burghöfe von Burg Altena im Märkischen Kreis, das Deutsche Kaltwalzmuseum im Schloss Hohenlimburg in Hagen, Restaurierungsarbeiten am Schloss Raesfeld, das Dortmunder Hoesch-Museum, der Ausbau des Edith-Stein-Archivs im Kölner Karmelitinnen-Kloster und das Bonner Beethoven-Haus, das mit Hilfe der NRW-Stiftung eine neue Internetseite speziell für Kinder und Jugendliche geschaffen hat ([www.hallo-beethoven.de](http://www.hallo-beethoven.de)). Im Jahr 2006 ist das Jubiläumsbuch „Liebenswertes NRW – Eine Spurenlese aus 20 Jahren NRW-Stiftung“ erschienen. Die NRW-Stiftung möchte nicht nur fördern, sondern auch möglichst viele Bürgerinnen und Bürger für ihre Ziele gewinnen. Dafür gibt es den Förderverein der NRW-Stiftung. Als förderndes Mitglied unterstützen mit ihren Mitgliedbeiträgen und Spenden bereits viele Bürgerinnen und Bürger die Arbeit der NRW-Stiftung, darunter auch bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft. Eine weitere Finanzquelle sind treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der NRW-Stiftung. Daneben setzt sie auf Kooperationen mit anderen Stiftungen und Einrichtungen.





## Schwerpunktthema Kulturelle Bildung

Die Landesregierung hat die Kulturelle Bildung zu einem zentralen Handlungsfeld ihrer Kulturpolitik gemacht. Deshalb wird dieser Politikbereich im Folgenden ausführlicher vorgestellt.

### Initiative Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen

Im Dezember 2006 fiel der Startschuss für die landesweite Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung Nordrhein-Westfalen“. Ziel des Programms ist es, den Informationsaustausch und die Kooperation zwischen der Kulturabteilung der Staatskanzlei, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration zu intensivieren, die zahlreichen Initiativen der Kulturellen Bildung im Land miteinander zu vernetzen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen sowie neue Angebote anzuregen und umzusetzen.

### Kultur und Schule

Ein zentrales Projekt der Staatskanzlei im Rahmen der Landesinitiative Kulturelle Bildung ist das Programm „Kultur und Schule“. Es wurde 2006 ins Leben gerufen. Ziel des Förderprogramms ist es, junge Menschen – unabhängig von ihrer familiären Herkunft – möglichst früh mit Kunst und Kultur in Berührung zu bringen, um Interessen zu wecken und Begabungen feststellen zu können. Die Schule ist dafür der geeignete Ort. Deshalb will das Programm Künstlerinnen und Künstler mit Projekten aus allen Sparten in die Schulen Nordrhein-Westfalens holen, um den Schülerinnen und Schülern ergänzend zum Unterricht Zugänge zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Durch die persönliche Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern und im direkten Kontakt mit ihnen können die vielfältigen Möglichkeiten von Kunst und Kultur besonders intensiv erlebt werden.

#### Verfahren der Förderung

Die Ausschreibung des Förderprogramms richtet sich an Künstlerinnen und Künstler sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kulturinstituten und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Sie können ihre Projektideen gemeinsam mit den Schulen bei ihren Kommunen oder ihrem Kreis einreichen. Dort werden die Projekte gebündelt, durch eine Jury bewertet und an die zuständige Bezirksregierung weitergeleitet. Ein besonderes Augenmerk der Jurys liegt auf künstlerisch-kulturellen Projekten im offenen Ganztage (Primarbereich) sowie auf solchen, die auch soziale und integrative Ziele verfolgen. Die Projekte sollen grundsätzlich regelmäßig (ca. 40 Einheiten à 90 Minuten einmal wöchentlich) über ein ganzes Schuljahr stattfinden. Ein vom Land aufgestellter Orientierungsrahmen, der den Kommunen und Kreisen Fördermittel in einer bestimmten Höhe zuweist, gewährleistet eine breite regionale Verteilung der Projekte. Gefördert werden außerunterrichtliche Projekte in allgemeinbildenden und in berufsbildenden Schulen, die mit bis zu 2.750 € bezuschusst werden (2.200 € vom Land, 550 € von der Kommune).

#### Ausstattung und Resonanz

Im Startjahr 2006 war das Förderprogramm „Kultur und Schule“ zunächst mit 1 Mio. € ausgestattet. Die Resonanz auf die öffentliche Ausschreibung für das Schuljahr 2006/2007 war überwältigend. Mit etwa 2.000 Bewerbungen wurden die Erwartungen um das Doppelte übertroffen. Aufgrund der guten Qualität der Projektideen wurde der Etat kurzfristig durch Umschichtungen im Landeskulturhaushalt aufgestockt, so dass schließlich 1,3 Mio. € ausgegeben wurden. Statt der geplanten 500 Projekte konnten deshalb bereits im ersten Förderjahr 707 Vorhaben ausgewählt und genehmigt werden, an denen sich 666 Künstlerinnen und Künstler an Schulen in fast 200 Städten und Gemeinden beteiligten. Um dem steigenden Interesse Rechnung zu tragen, wurde das Förderprogramm für das zweite Schuljahr (2007/2008) auf 2,5 Mio. € aufgestockt. Nun konnten 1.100 Projekte gefördert werden, an denen sich 914 Künstlerinnen und Künstler beteiligt haben.







### Unterstützende Instrumente

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“ gibt Impulse. Es soll aber auch ein nachhaltig wirksames Angebot zur kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen sein. Deshalb beschränkt es sich nicht auf finanzielle Anreize, sondern ist verknüpft mit besonderen Instrumenten, die das Programm qualifizieren und seine Wirksamkeit sicherstellen. So wurde ein spezielles Fortbildungsprogramm für die beteiligten Künstlerinnen und Künstler als integraler Bestandteil des Landesprogramms aufgelegt und die Teilnahme daran verbindlich gemacht. Vier eintägige Seminare sind pro Schuljahr vorgesehen. Sie werden von dezentralen Fortbildungsträgern angeboten. Auf diese Weise soll ein vergleichbarer Standard der Qualifizierung erreicht werden. Ein Onlineportal zum Förderprogramm ([www.kulturundschule.de](http://www.kulturundschule.de)), das vom Kultursekretariat NRW Gütersloh betreut wird, dient als Informations- und Kommunikationsforum dem Aufbau eines kompetente Netzwerks kulturell-ästhetischer Bildung in Nordrhein-Westfalen. Alle Adressaten und Akteure des Landesprogramms können sich hier informieren, Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen. Ein Künstlerpool, eine Projekt- und eine Schuldatenbank sind dabei die wichtigsten Stützen. Schließlich wird das Landesprogramm im Rahmen einer Evaluation seit Anfang 2007 durch das Zentrum für Kulturforschung in Bonn wissenschaftlich begleitet, um aus den Erfahrungen lernen und das Programm gezielt steuern zu können.

### Die Anbieter der Fortbildungen

<b>Theater</b>	Rheinisches Landestheater in Neuss
<b>Tanz</b>	NRW Landesbüro Tanz in Köln
<b>Literatur</b>	Literaturbüro NRW Ruhrgebiet in Gladbeck
<b>Film/Medien</b>	„filmothek der Jugend“ in Duisburg
<b>Musik</b>	Landesmusikakademie in Heek
<b>Bildende Kunst</b>	Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/ Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD) in Unna in Kooperation mit dem Kreativhaus in Münster und weiteren Kunstschulen

### Kultur und Schule – die wichtigsten Zahlen

	2006	2007
Verausgabte Fördermittel	1.304.281 €	1.916.257 €
Bewerbungen	ca. 2.000	ca. 3.000
Geförderte Projekte	707	1.100
davon Projekte im Offenen Ganztage	320	etwa 300
Beteiligte Künstler/innen	666	914
Anzahl der beteiligten Schüler	zwischen 10.000 und 12.000	zwischen 20.000 und 24.000

## Kommunale Gesamtkonzepte

Die Initiierung und Finanzierung von künstlerischen Projekten an Schulen ist ein wichtiger Schritt, um die Kulturelle Bildung zu stärken. Im Rahmen der Landesinitiative geht es aber auch darum, selbst außerhalb der Schulen die kulturellen Interessen und Belange junger Menschen zu berücksichtigen. Dieser Gedanke liegt dem Landeswettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte“ zugrunde, der 2007 gestartet wurde. Er richtet sich an die Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen und will jene von ihnen auszeichnen, die zielorientiert an der Qualität der kulturellen Bildungsprozesse arbeiten. Kommunen werden ermutigt, nachhaltig wirksame Konzepte Kultureller Bildung zu entwickeln und die Kooperation der Bildungsakteure zu fördern.

Im Jahr 2007 wurden als Anreiz dafür 360.000 € zur Verfügung gestellt. Diese Summe wurde auf der Grundlage der Bewertung und Empfehlung einer Jury – nach der Einwohnerzahl der Kommunen gestaffelt – in einer Größenordnung von 10.000 € bis 30.000 € an 14 Preisträger vergeben. Die Preise gingen in den verschiedenen Einwohnergrößenklassen an die Gemeinden Altenberge, Hiddenhausen und die Stadt Nettersheim, an die Städte Hattingen und Nettetal, die Städte Moers, Rheine und Unna sowie an die Großstädte Aachen, Düsseldorf, Dortmund, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr und Neuss. Sonderpreise wurden an die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf sowie den Hochsauerlandkreis vergeben.

Der Landeswettbewerb war ein großer Erfolg. Insgesamt 32 Kommunen und zwei Landkreise haben sich daran mit qualitativ hochwertigen Konzepten beteiligt und dabei die inhaltlichen Impulse der Ausschreibung aufgegriffen. So waren sie darauf ausgelegt, die Kulturelle Bildung im Leitbild der Kommune zu stärken, die Kultureinrichtungen für Kinder und Jugendliche zu öffnen, Projekte für die künstlerisch-kulturelle Bildung von Vorschulkindern zu entwickeln, die Kooperation von Künstlern und Kultureinrichtungen mit Kindergärten und Schulen zu verbessern und Eltern sowie ehrenamtlich engagierte Bürger und die Wirtschaft in Kunst- und Kulturprojekte einzubeziehen. Über die Konzepte der 2007 ausgezeichneten Kommunen informiert [www.kulturundschule.de](http://www.kulturundschule.de).

„Kreativität ist eine Schlüsselqualifikation für die Zukunft. Deswegen investieren wir in die Kreativität unserer Kinder und Jugendlichen. Wir möchten allen Kindern die Chance geben, Kunst und künstlerische Projekte in eigener Erfahrung und mit eigenem Tun kennen zu lernen und zu erfahren, wie bereichernd die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur sein kann.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers



## Jedem Kind ein Instrument – und eine Stimme

Das Modellprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi) ist ein musikpädagogisches Programm der Musikschulen mit den Grundschulen des Ruhrgebietes und ist Teil der Aktivitäten zur Kulturhauptstadt Europas 2010. Das Programm wird finanziert vom Land Nordrhein-Westfalen, der Kulturstiftung des Bundes und der Zukunftsstiftung Bildung in der GLS-Treuhand e.V. unter Beteiligung der Kommunen und privater Förderer. Das Land Nordrhein-Westfalen beteiligt sich bis 2011 bei einem Gesamtkostenvolumen von 55,4 Mio. € mit einem Betrag von 15,4 Mio. €. Für die Kosten der Instrumente sollen zu gleichen Teilen auf der örtlichen und auf der überörtlichen Ebene Sponsorenmittel und Spenden eingeworben werden. Im Startjahr 2007 standen für das Projekt von Landesseite 801.000 € zur Verfügung. Es ist geplant, das Projekt nach 2011 auf das ganze Land Nordrhein-Westfalen auszudehnen.

Das Modellprojekt basiert auf den Erfahrungen und dem konzeptionellen Ansatz eines gleichnamigen Projektes, mit dem im Jahr 2003 an zehn Bochumer Grundschulen begonnen worden war. 2007 wurde es auf das gesamte Ruhrgebiet ausgedehnt und mit 7.300 Erstklässlern und 35 beteiligten Musikschulen an 200 Grundschulen zum Schuljahr 2007/2008 gestartet. Allen Grundschulkindern im Ruhrgebiet soll bis zum Kulturhauptstadtjahr 2010 die Möglichkeit gegeben werden, in Ergänzung des Musikunterrichts ein Instrument zu erlernen. Die Musikschulen im Ruhrgebiet können sich gemeinsam mit der jeweiligen Kommune um die Teilnahme am Projekt bewerben. Als Träger des Programms ist eine Stiftung gegründet worden. Die Geschäftsstelle der Stiftung hat die Aufgabe, das Projekt insgesamt zu organisieren und zu repräsentieren. Dazu gehört insbesondere die Entwicklung der pädagogischen Programme, die Fortbildung der beteiligten Lehrkräfte, die Weiterleitung der Fördermittel an die beteiligten Kommunen, die Öffentlichkeitsarbeit und die Gewinnung von Sponsoren und Förderern.

### Erwartungen

Das Programm ist pädagogisch durch die große Bedeutung der frühen musikalischen Erziehung für die kindliche Entwicklung begründet. Es ist bekannt, dass sowohl die aktive als auch die passive Beschäftigung mit Musik die kognitiven, motorischen, kreativen und sozialen Fähigkeiten aller Kinder positiv beeinflusst. Durch die Breite und Ausrichtung des Programms sollen neue Wege beschritten werden, um das Interesse an der aktiven Musikausübung auch in bildungsfernen Schichten zu stärken. Darüber hinaus werden Impulse für die Integration von Schülern unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft erwartet. Die Landesregierung knüpft den Erfolg des Projektes auch daran, wie es gelingt, gerade jene Kinder zu erreichen, die aus sozialen Brennpunkten stammen.

### Konzeption des Programms

Die Konzeption des Programms sieht vor, dass die teilnehmenden Kinder im ersten Schuljahr in Zusammenarbeit von je einem Musikschulpädagogen und einem Grundschullehrer („Team-Teaching“) eine spielerische Einführung in die Musik erhalten und alle Instrumente kennenlernen. Anschließend wählen die Kinder das Musikinstrument aus, welches sie ab dem 2. Schuljahr erlernen möchten. Sie erhalten dieses dann als kostenlose Leihgabe für den Unterricht und zum Üben zu Hause. In Kleingruppen erlernen die Kinder, die Instrumente zu spielen. Von der dritten Klasse an kommt zum Instrumentalunterricht einmal wöchentlich das Ensemblespiel im Kinderorchester hinzu. Am Ende eines jeden Schuljahres steht ein großes Abschlusskonzert. In jeder Grundschule soll ein „Orchester Kunterbunt“ eingerichtet werden. Das Projekt ist gegenüber allen Musikstilen offen und bezieht das Singen in jeden Unterricht mit ein. Den beteiligten Musik- und Grundschulen sind definierte Standards vorgegeben, die eine einheitliche Qualität des Unterrichts gewährleisten.



Das erste Jahr ist vom Schuljahr 2008/09 für die Kinder gebührenfrei, da es im Rahmen des schulischen Unterrichts stattfindet. So werden 100 % der Kinder erreicht. Dadurch erhält jedes Kind eine Chance, aufgrund seiner Begabung gefördert zu werden. Im zweiten Jahr wird eine Gebühr von 20 € pro Monat erhoben und im dritten und vierten Jahr, wenn zum Instrumentalunterricht die Ensemble- und Orchesterarbeit hinzukommt, beträgt die Gebühr 35 €. Es werden jedoch großzügig Gebührenbefreiungen über Stipendien vergeben, um auf diesem Weg allen interessierten Kindern eine Teilnahme zu ermöglichen. Kinder aus Familien, die ALG II oder Sozialhilfe beziehen, sind in jedem Fall von den Gebühren befreit.

### **Kinderorchester Ruhr**

Im Rahmen des Projekts „Jedem Kind ein Instrument“ ist im September 2006 das städteübergreifende „KinderRuhrOrchester“ (KOR) als Exzellenzinitiative der Landesregierung Nordrhein-Westfalen gegründet worden, das ebenfalls aus dem Kulturhaushalt unterstützt wird. Begabte junge musizierende Kinder aus allen Ruhrgebietsstädten sollen im Rahmen einer intensiven Orchesterarbeit gefördert werden. Nach dem Vorbild der erfolgreichen Arbeit mit Kinderorchestern in Venezuela können Schülerinnen und Schüler im Alter von acht bis 14 Jahren kostenlos daran teilnehmen. Neben der intensiven Probenarbeit werden die Orchestermmitglieder auch in der Freizeit intensiv betreut. Ziel ist neben der musikalischen Qualifizierung schließlich die Förderung von Integration, kultureller Identität und sozialer Kompetenz der Kinder. Im Februar 2007 hatte das KOR seinen ersten öffentlichen Auftritt in der Jahrhunderthalle in Bochum.

### **Jedem Kind eine Stimme**

Neben dem Großprojekt „Jedem Kind ein Instrument“ und in sinnvoller Ergänzung zu ihm unterstützt das Land verschiedene modellhafte Bemühungen, auch dem Singen in den Grundschulen wieder eine neue Bedeutung zu geben. Unter der Projektbezeichnung „NRW singt“ wurden dafür 2006 zunächst 48.500 € und 2007 bereits 184.000 € aufgewendet. In Münster und Neuss sind im Berichtszeitraum Initiativen entstanden, „Jedem Kind eine Stimme“ zu geben. Die Grundidee ist, dass talentierte und interessierte Kinder aus allen Klassen einer Grundschule einen Kinderchor bilden, der von einer Lehrkraft der örtlichen Musikschule geleitet wird. Geprobt wird einmal in der Woche. Ferner erhalten die Lehrkräfte der Schule eine intensive und kostenlose Fortbildung, um das Singen im pädagogischen Alltag einsetzen zu können. Sind die Lehrkräfte ausgebildet und ist das Schulsingen etabliert, erhält die Schule nach einem Jahr das Zertifikat „Singende Grundschule“.

Über die vorgestellten Programme hinaus gibt es viele andere Maßnahmen, mit denen Kulturelle Bildung als Querschnittsaufgabe gefördert und Kinder und Jugendliche gezielt angesprochen werden. Dazu gehören die Förderung der Kinder- und Jugendtheater, Initiativen zur vorschulischen Kulturellen Bildung und die Zusammenarbeit von Kultur- und Bildungseinrichtungen. Auch in der Bibliotheksförderung, in den Programmen der Kultursekretariate, in der Regionalen Kulturpolitik, der kulturellen Integrationsarbeit, der allgemeinen Musikförderung und in der Filmförderung spielt Kulturelle Bildung eine zunehmend wichtigere Rolle. Ferner gibt es entsprechende Aktivitäten in Kunstvereinen, aber auch in Archiven privater, kommunaler und kirchlicher Trägerschaft, die vom Land gefördert werden. Im Bereich der Theaterförderung bilden die Kinder- und Jugendtheater-Aktivitäten sowie die Vermittlungsprogramme einen stetig wachsenden Schwerpunkt. Die Staatskanzlei unterstützt darüber hinaus das Freiwillige Jahr in der Kultur. Diese vom Gesetzgeber 2002 geschaffene Möglichkeit scheitert häufig noch daran, dass es nicht genügend geeignete Einsatzorte gibt. Die Staatskanzlei fördert die Schaffung entsprechender Arbeitsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene in nordrhein-westfälischen Kultureinrichtungen.

Insgesamt konnten die Fördermittel, die für Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen aufgewendet werden, seit 2006 auf mehr als 12 Mio. € pro Jahr angehoben und gegenüber dem Jahr 2005 nahezu verdoppelt werden. Damit wurden die größten Steigerungen der Förderung gerade in diesem Titel vorgenommen.

Etwa jeder zehnte Euro des Kulturetats der Staatskanzlei wurde 2007 in Kulturelle Bildung investiert. Dies unterstreicht das Engagement der Landeskulturpolitik in diesem Bereich. Diese Schwerpunktsetzung gilt für die direkte Förderung von Einrichtungen und Projekten durch die Staatskanzlei ebenso wie für die Unterstützung von Mittlerorganisationen, die selbst in diesem Bereich fördernd tätig werden.



## Sparten und Bereiche der Kulturförderung

Die öffentliche Kulturförderung erfolgt in der Regel differenziert nach den traditionellen Kunstsparten: Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Musik, Literatur und Film/Medien. Diese Bereiche spiegeln sich finanztechnisch in der Fördersystematik der öffentlichen Kulturhaushalte und organisatorisch in der Referatsstruktur der Kulturabteilungen der Länder wider. Sie bilden jedoch den inhaltlichen Kanon und die kulturpolitischen Aufgabenbereiche nicht vollständig ab. Es sind in den vergangenen 20 Jahren nicht nur neue Sparten wie Design, Baukultur und Medienkunst hinzugekommen. Neben der spartenspezifischen Kunstförderung gab es auch immer schon spartenübergreifende beziehungsweise spartenunabhängige Aufgabenfelder der Kulturförderung. Die Pflege des kulturellen Erbes gehört schon seit langem dazu, aber auch die Kulturelle Bildung, die Förderung der Sozio- und Breitenkultur, die Heimat- und Brauchtumpflege sowie besondere Programme wie die Regionale Kulturpolitik oder die Interkulturelle Arbeit. Deshalb wird bei der nachfolgenden Darstellung zwischen einer spartenorientierten und spartenübergreifenden Kulturförderung unterschieden.

Die vorgestellten Förderfelder und -bereiche beschreiben die materielle Kulturförderung des Landes. Gemeinsam mit den Beteiligungen des Landes an der länderübergreifenden Kulturpflege (siehe S. 84f.) bilden die ausgewiesenen Zahlen zirka 98 % der Landeskulturausgaben ab. Den Rest von zirka 2 % decken projektbezogene Förderungen und Maßnahmen der Allgemeinen Kulturförderung einschließlich Internationaler Kulturförderung der Titelgruppe 90 ab (siehe S. 107), aus der unter anderem Querschnittsaufgaben der Kulturpolitik wie der „Kulturserver NRW“, aber auch Studien und Projekte, die keiner Titelgruppe eindeutig zuzuordnen sind, gefördert werden.

Die Finanzdaten in den Tabellen spiegeln die Ist-Zahlen wider. Die Förderfelder und -bereiche sind in der Regel, aber nicht in jedem Fall (zum Beispiel bei der Bildenden Kunst oder der Individuellen Künstlerförderung), identisch mit der Titelstruktur des Kulturhaushaltes, so dass ein direkter Vergleich mit dem Zahlenwerk im Anhang nicht immer möglich ist. Im Text sind die genannten Beträge gerundet, in den Tabellen sind die exakten Zahlen angegeben.

## Spartenbezogene Kulturförderung

### Theater und Tanz

#### Öffentlich getragene Theater

Die hohe Dichte von Theaterensembles in Nordrhein-Westfalen sorgt dafür, dass es auf den Bühnen der größeren Städte täglich ein attraktives Programm gibt und auch in vielen kleinen Kommunen Theateraufführungen zum kulturellen Grundangebot gehören. Neben renommierten Sprechtheatern wie in Bochum, Köln, Essen und Düsseldorf sind die Opernhäuser in Köln, Düsseldorf und Essen sowie die Tanztheater und Ballette in Wuppertal, Gelsenkirchen und Düsseldorf international berühmt. Dazu kommen mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen, den Mülheimer Theatertagen „Stücke NRW“ und der „RuhrTriennale“ Festivals, die nicht nur regionale, sondern nationale und internationale Ausstrahlung besitzen. Das jährlich stattfindende NRW-Theatertreffen ist eine attraktive Leistungsschau der nordrhein-westfälischen Theaterlandschaft und wird zukünftig mit einem neuen Konzept auch im Ausland präsentiert.

Den Kern dieser reichen Theaterlandschaft bilden die öffentlich getragenen und finanzierten Theater. In 21 nordrhein-westfälischen Städten bieten 25 kommunal geführte Theater, darunter 14 Musiktheater, auf 134 Spielstätten ein vielseitiges Programm an. Von den zirka 8.000 Theateraufführungen in der Spielzeit 2005/2006 entfielen knapp die Hälfte auf Schauspielinszenierungen, 18 % auf Kinder- und Jugendtheater und 15 % auf Opernaufführungen. Der Rest verteilt sich auf Ballett, Operette und Musical. Insgesamt schauten sich 2005/2006 etwa 2,7 Mio. Besucher diese Aufführungen an.

Im Unterschied zu anderen Bundesländern handelt es sich hier weit überwiegend um kommunal getragene Theater. Eine Ausnahme ist das Düsseldorfer Schauspielhaus als „Staatstheater“ mit einer 50-prozentigen Landesbeteiligung. Dazu kommt die Landesfinanzierung für die vier Landestheater in Detmold, Castrop-Rauxel, Neuss und Dinslaken.







### **Freie Theaterszene**

Das Angebot der öffentlich getragenen Theater wird ergänzt durch die über 100 Ensembles sowie zusätzlich etwa 80 Einzelkünstlerinnen und -künstler des professionellen Freien Theaters, deren Interessen durch den Verband Freie Darstellende Künste NRW (vormals: Kooperative Freier Theater NRW) im NRW Landesbüro Freie Kultur wahrgenommen werden. Darüber hinaus vertreten das NRW Landesbüro Tanz und der Amateurtheaterverband Nordrhein-Westfalen die Interessen der Akteure in diesen Feldern im nichtkommunalen Bereich.

Die beiden wichtigsten und attraktivsten Festivals für Freies und OFF-Theater in Deutschland sind in Nordrhein-Westfalen beheimatet: Eines davon ist das seit 1985 alle zwei Jahre in Dortmund stattfindende Festival „Theaterzwang“, das die nordrhein-westfälische freie Theaterszene präsentiert. Spitzenproduktionen der freien Szene des gesamten deutschsprachigen Theaterraums sind auf dem Festival „Impulse“ zu sehen.

### **Kinder- und Jugendtheater**

Einen Schwerpunkt vieler freier Gruppen bildet das Kinder- und Jugendtheater. Inzwischen bieten aber auch zahlreiche nordrhein-westfälische Stadttheater regelmäßig Theaterstücke für ein junges Publikum an und haben eine entsprechende Sparte eingerichtet. Das jährlich an verschiedenen Orten stattfindende „Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW“ ist gleichermaßen Werkschau, Festival und Arbeitstreffen der Aktiven der Freien Theater und der Landes- und Stadttheater in diesem Bereich.

### **Tanzland NRW**

Wie schon bei den kommunalen Theatern hat in der freien Szene das Tanztheater in der jüngeren Zeit eine gestiegene Wertschätzung erfahren, die außerdem in der Förderpolitik der Landesregierung eigens berücksichtigt wird. Mit Produktionsstätten in Düsseldorf, Essen und Köln, der Tanzmesse NRW, dem Präsentationsforum „Tanz NRW Aktuell“, zwei Tanzhochschulen und den zahlreichen Ensembles an kommunalen Häusern und in der freien Szene ist Nordrhein-Westfalen eines der Zentren gegenwärtigen Tanztheaters. Tanz und Ballett haben hier eine besondere Tradition. Neben den Ballettensembles an den großen Häusern des Landes gibt es eine experimentierfreudige freie Szene, die insbesondere mit dem Tanzhaus NRW in Düsseldorf und dem Choreographischen Zentrum PACT Zollverein in Essen anerkannte Orte der Produktion und des künstlerischen Austausches entwickelt hat. Weltberühmt ist Pina Bausch und das von ihr geleitete Wuppertaler Tanztheater, das auf allen Kontinenten gastiert, ferner das Ballett Schindowski in Gelsenkirchen und das Ballett der Deutschen Oper am Rhein. Aufführungen und Premieren sind bei allen dreien Treffpunkte der internationalen Tanzwelt. Spitzenleistungen im Tanz bieten ferner die Gruppen „NEUER TANZ“ aus Düsseldorf, das „Folkwang Tanzstudio“ in Essen, „Cocoon Dance“ aus Bonn und MOVON aus Köln.

### **Boulevardtheater, Tournetheater und Musicalbühnen**

Daneben gibt es in Nordrhein-Westfalen kommerziell ausgerichtete, nicht von öffentlichen Zuwendungen getragene Privattheater. Hierzu zählen etwa 15 Boulevard- und fünf Musicaltheater sowie eine große Zahl privater Tournetheater, die die 142 im „Jahrbuch der Städte mit Theatergastspielen 2006/07“ verzeichneten nordrhein-westfälischen Kommunen bespielen.

### **Förderung der kommunalen und Landestheater**

Im Zentrum der Theaterförderung des Landes steht die finanzielle Unterstützung der kommunalen Theater. Sie dient der Sicherung der kulturellen Grundstruktur und Förderung kulturpolitischer Schwerpunkte wie des Kinder- und Jugendtheaters, des Musiktheaters und des Tanzes. Von der neuen Landregierung wurden diese Mittel gegenüber 2005 erhöht, und es wurden hierfür 2006 insgesamt 13,9 Mio. € an die Gemeinden und Gemeindeverbände überwiesen. Die Mittelzuweisungen an die kommunalen Theater erfolgen in Form von Betriebskostenzuschüssen, die nach ihrem Anteil an den Gesamtkosten und den Gesamtzuschauerzahlen aller Theater gewährt werden.

Für 2007 stiegen diese Zuweisungen an die kommunalen und die Landestheater um etwa 500.0000 € auf 14,4 Mio. Davon gingen 9,8 Mio. € an die kommunalen Theater, 1,2 Mio. € wurden für überörtliche Zusammenarbeit und Großprojekte, und knapp 1,5 Mio. € für kommunale Kinder- und Jugendtheaterprojekte sowie 1,4 Mio. € für Tanztheater und 450.000 € für innovative Projekte aufgewandt.

Ergänzend zu diesen Zuweisungen an die Gemeinden wurden 2006 Zuschüsse von 12,3 Mio. € an die Landestheater in Castrop-Rauxel, Detmold, Dinslaken und Neuss vergeben. 2007 ist dieser Betrag um 1 Mio. € zur zusätzlichen Förderung im Bereich Kinder- und Jugendtheater erhöht worden. Für das Schauspielhaus Düsseldorf als einzige vom Land mitgetragene Theatereinrichtung hat das Land die Mittel 2006 (einschließlich der Mittel für Sanierungsmaßnahmen) ebenfalls erhöht und 13,8 Mio. € aufgewandt (2007: 12,9 Mio. €).

### **Freie und Privattheaterförderung**

Für die Freie Theaterszene und die Privattheater werden die Landesmittel unter dem Titel „Zuschüsse für das rheinisch-westfälische Theaterwesen“ in Form von institutioneller Förderung und von Projektzuschüssen vergeben. Diese Förderung dient der Entfaltung der freien Theaterszene und deren kreativen Potenzials sowie kulturellen Innovationen. Ein besonderes Augenmerk legte das Land dabei 2006 und 2007 auf die Förderung des Kinder- und Jugend- sowie des Tanztheaters. Zu diesen Zuwendungen an die Freien und Privaten Theater gehören auch die Mittel für die Ruhrfestspiele Recklinghausen. Insgesamt enthielt dieser Fördertopf 2006 4,2 Mio. € (2007: 5,0 Mio. €). Zusammen genommen umfasste die gesamte direkte Theaterförderung 2006 über 44 Mio. €. Mit 45,5 Mio. € wurde dieser Etat 2007 vom Land um fast 1,5 Mio. € erhöht.

### **Förderschwerpunkt Tanz**

Seit einigen Jahren liegt ein Schwerpunkt der Landesförderung im Bereich der Darstellenden Kunst neben dem Kinder- und Jugendtheater auf dem Tanz. Die Konzeption der Tanztheaterförderung ruht dabei auf mehreren Säulen. Zum einen werden an den städtischen Bühnen solche Ensembles besonders mit Mitteln des Landes unterstützt, die eine überregionale Bedeutung haben und internationale Beachtung finden, wie das Ballett der Deutschen Oper am Rhein und das Tanztheater Wuppertal. Zum anderen werden die freie Tanzszene und der internationale Austausch gefördert, um Ensembles die Präsentation im Ausland zu ermöglichen und neue Entwicklungen ausländischer Kompanien in Nordrhein-Westfalen zu präsentieren. Darüber hinaus zielt die Landesförderung auf die Entwicklung einer Infrastruktur für den Tanz. Das 1994 gegründete Landesbüro Tanz dient dabei als Informationszentrale, Beratungsagentur und als Lobby für den Tanz und erhält dafür vom Land eine institutionelle Förderung in Höhe von 52.000 € (2006) beziehungsweise 54.000 € (2007). Das 1998 gegründete Tanzhaus NRW in Düsseldorf ist bundesweit die erste Einrichtung dieser Art und wird von der Landeshauptstadt und der Staatskanzlei institutionell gefördert. 2006 stellte das Land dafür 250.000 € und 2007 300.000 € zur Verfügung.

## Theater- und Tanzförderung des Landes

in EUR

Zweckbestimmung	2005	2006	2007
Zuweisungen an kommunale Theater	12.656.000	13.876.490	14.354.550
davon Betriebskostenzuschüsse Kommunaltheater	9.422.000	9.798.900	9.798.900
Projekte, Kooperationen etc.	859.000	1.266.940	1.198.750
kommunale Kinder- und Jugendtheater	970.000	1.109.550	1.500.400
kommunale Tanztheater	1.080.000	1.233.600	1.408.000
Tanztheaterprojekte	325.000	467.500	448.500
Zuschüsse an die Landestheater	12.329.000	12.250.000	13.265.000
Zuschüsse an Schauspielhaus Düsseldorf	10.273.841	13.831.200	12.891.545
Zuschüsse für freie und Privattheater	2.608.215	3.151.747	3.948.379
Ruhrfestspiele	1.050.000	1.050.000	1.087.000
<b>Summe</b>	<b>39.917.056</b>	<b>44.159.478</b>	<b>45.546.574</b>

### Weitere Landesmittel für Theater und Tanz

Über die verschiedenen Formen direkter Förderung von Theater und Tanz durch die Staatskanzlei hinaus werden diese auch über andere vom Land geförderte Einrichtungen finanziell unterstützt. Hierzu gehören vor allem die beiden Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh. Diese tragen mit den ihnen zur Verfügung stehenden Landesmitteln erheblich zur Sicherung und Weiterentwicklung der vielfältigen Theaterlandschaft Nordrhein-Westfalens bei. Dies geschieht insbesondere durch eine Reihe von Theaterfestivals wie „Impulse“, „Theaterzwang“, „Tanzhochdrei“ sowie durch Projekt- und Kooperationszuschüsse, Auftrittsnetzwerke wie „Kindertheater des Monats“ und Sondermittel des „Fonds Neues Musiktheater“.

Die vom Land und verschiedenen Partnern finanzierte Kultur Ruhr GmbH ist Trägerin des Festivals „RuhrTriennale“. Außerdem trägt sie mit dem Projekt „Tanzlandschaft Ruhr“ wesentlich zur Arbeit des Choreographischen Zentrums PACT Zollverein in Essen bei.

Auch die beiden Landesstiftungen Kunststiftung NRW und die NRW-Stiftung fördern Theater- und Tanzprojekte in Nordrhein-Westfalen.



## Festivals und Festspiele

Festivals erfreuen sich beim Kulturpublikum und den Veranstaltern seit jeher einer großen Beliebtheit. Dies gilt auch für Nordrhein-Westfalen. Viele wichtige Festspiele im Theater-, Tanz- und Filmbereich, der Interkultur sowie der klassischen, modernen und populären Musik sind hier beheimatet. Zu nennen wären hier etwa das „Klavierfestival Ruhr“, das „Beethovenfest Bonn“ oder die „Duisburger Akzente“.

Für die Landesförderung im Musikbereich nehmen die „Wittener Tage der Neuen Musik“, das „Moers Festival“, das „Experimentierfeld Neue Musik“ in Köln sowie die „Brühler Schlosskonzerte“ einen hervorgehobenen Platz ein. Darüber hinaus werden mehrere kleinere Musikfeste gefördert. Im Filmbereich sind es die „Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen“ und eine Reihe weitere Filmfestivals wie die „Duisburger Filmtage“, die „Kunstfilmbiennale Köln“, und das „Internationale Frauenfilmfestival Köln/Dortmund“. Einige werden auch von der Kunststiftung NRW unterstützt – wie das „Moers Festival“ und das NRW-weite „Theaterfestival Impulse“. Außerdem fördern die Kultursekretariate Festivals wie „Theaterzwang“ in Dortmund und das überregionale Festival „Tanzhochdrei“.

Neben den großen überregional, national und teilweise auch international beachteten Veranstaltungen wie etwa „scene: ... in nrw“ (siehe S. 74f.) gibt es auch eine Vielzahl kleinerer Festivals für die jeweiligen Regionen, die zum Teil aus Mitteln der Regionalen Kulturpolitik gefördert werden. Dazu gehören zum Beispiel „Take Five 2007 – Das Jazzfestival am Hellweg“ und das „Internationale Gitarrenfestival Münster“, „360° – Internationales Theatertreffen OWL“ in Bielefeld, „UNRUH®“, das Festival von Jugendtheatergruppen an den Theatern im Ruhrgebiet, und das „Internationale Videofestival Bochum“. Einige dieser Festivals sind spartenübergreifend ausgerichtet wie beispielsweise die „Jüdischen Kulturtage“ in Düsseldorf und das „Münsterland Festival pART 3“ im Kreis Steinfurt oder sie sind als Kooperationsprojekte angelegt, an denen verschiedene Kunstrichtungen ihren Anteil haben, wie bei „DIE DREI. Festivals in Südwestfalen“ mit dem internationalen Liedermacherfestival „WortKlang“ in Iserlohn, dem Theaterfest „TanzRäume“ in Hagen und dem internationalen Musik- und Theaterfestival „KulturPur“ im Kreis Siegen-Wittgenstein.

### Wege durch das Land

Das Projekt „Wege durch das Land“ ist vom Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe im Jahr 2000 als erstes Festival in Deutschland mit dem Schwerpunkt Literatur und Musik im Rahmen der Expo-Initiative „Gartenlandschaft OWL“ entwickelt und durchgeführt worden. Es hat sich seitdem auch mit Unterstützung der Regionalen Kulturförderung zu einem renommierten und erfolgreichen Literatur- und Musikfest entwickelt. Ziel ist es, die kulturell bedeutenden Orte und die Besonderheiten der Region durch hochklassige Kunst in Szene zu setzen. Für die Veranstaltungsreihe werden kulturhistorische Orte ausgewählt, die auch als Dichterorte und literarische Schauplätze eine programmatische Bedeutung haben: Der Besuch von Rilke auf Gut Böckel, Friedrich Hölderlins Aufenthalt in Bad Driburg, die Freundschaft zwischen Graf Stolberg und Klopstock auf Haus Brincke, das Warten von Arno Schmidt auf dem Bahnhof in Altenbeken oder der Literatenzirkel um Annette Droste-Hülshoff im Weserraum stehen dafür. Aus Mitteln der Regionalen Kulturförderung erhielt das Festival 2006 und 2007 insgesamt 140.000 €.

### **RuhrTriennale**

Die „RuhrTriennale“ gehört zu den allseits anerkannten Höhepunkten der nordrhein-westfälischen Festivalsaison. Nach nur zwei Veranstaltungszyklen hat sie sich als ein einzigartiges international renommiertes „Fest der Künste“ etabliert. Das Profil der RuhrTriennale wird besonders durch Produktionen („Kreationen“) geprägt, bei denen die Darstellende Kunst mit verschiedenen anderen Sparten der Kunst zu neuen Formen verschmilzt. Aufführungsorte des Festivals sind die herausragenden Industriedenkmäler der Region wie die Zeche Zollverein in Essen, der Landschaftspark Duisburg-Nord, die Maschinenhalle Zweckel in Gladbeck und die Jahrhunderthalle in Bochum, die schon für sich genommen den Inszenierungen einen besonderen Reiz und eine hohe Attraktivität verleihen.

Die „RuhrTriennale“ findet seit 2002 in Zyklen von jeweils drei Jahren statt. Gründungsintendant war Gerard Mortier. Der 2. Veranstaltungszyklus zwischen 2005 und 2007 stand unter der künstlerischen Leitung von Jürgen Flimm. 2006 kamen zu den über 100 Veranstaltungen, bei denen 30 Produktionen an elf verschiedenen Spielorten in acht Wochen gezeigt wurden, mehr als 78.000 Besucher. Diese sorgten für eine Gesamtauslastung von 86 %. Im Oktober 2007 endete die dritte und letzte Spielzeit dieses Zyklus, zu der mehr als 52.000 Besucher kamen, was einer Gesamtauslastung von 87 % entsprach.

Insgesamt besuchten mehr als 200.000 Menschen die 306 Triennale-Veranstaltungen der Jahre 2005 bis 2007. Daran waren insgesamt rund 1.700 Schauspieler, Sänger, Musiker, Tänzer, Regisseure, Choreografen, Bühnen- und Kostümbildner aus aller Welt beteiligt. Die Zahl der Festivalgäste, die außerhalb des Ruhrgebiets leben, stieg in diesem Zeitraum auf 37 %.

Träger der „RuhrTriennale“ ist die Kultur Ruhr GmbH, deren Gesellschafter das Land (51 %), der Regionalverband Ruhr (46,5 %) und der Verein Pro Ruhrgebiet (2,5 %) sind. Die Landesförderung betrug 2006 zirka 8,5 Mio. €, 2007 zirka 8,6 Mio. €. Die Europäische Union hat in beiden Jahren mit 2,1 beziehungsweise 2,6 Mio. € zur Finanzierung beigetragen. Insgesamt verfügte das Festival über ein Budget von zirka 14,8 Mio. € pro Jahr.





### MELEZ – Festival der Kulturen

Im Ballungsraum Ruhrgebiet leben Menschen aus 140 Nationalitäten zusammen. Kunst und Kultur können wichtige Mittler zwischen den verschiedenen Kulturen sein. Dieser Idee ist eine Reihe von kleineren Festivals wie „Literatürk – ein türkisch-deutsches Literaturfestival“ in Essen und das „Festival Migrantentheater“ in Dortmund verpflichtet. Auch das „MELEZ – Festival der Kulturen“, das seit 2005 jährlich in Bochum stattfindet, ist davon geprägt. 2006 wurde es im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik mit 125.000 € gefördert. Von 2007 bis 2010 ist „MELEZ“ ein fester Bestandteil der RUHR.2010-Aktivitäten. „MELEZ.07 ist“, wie die Festivalleiterin Asli Sevindim ausführt, „eine fulminante Programm-Melange: Interkulturelles Festival mit jeder Menge Musik, Tanz, Theater, Experimentierfeld für die Künste und Labor für wichtige interkulturelle Fragen und Anliegen“.

### Ruhrfestspiele

Neben diesen eindrucksvollen spartenübergreifenden Kulturereignissen gibt es auch eine große Zahl wichtiger Festivals in den verschiedenen Kunstsparten. Im Theaterbereich nehmen dabei die Ruhrfestspiele Recklinghausen einen unbestritten prominenten Platz ein. Nach der Reform der Festspiele 1990 und ihrer Umgestaltung in ein Europäisches Festival entwickelten sich die Ruhrfestspiele zu einem renommierten, international beachteten europäischen Theaterfestival. Das Land gehört neben der Stadt Recklinghausen und dem Deutschen Gewerkschaftsbund zu den Gesellschaftern der Ruhrfestspiele GmbH.

Seit September 2004 werden sie von Frank Hoffmann, Regisseur und Leiter des Théâtre National du Luxembourg, geleitet. Schauspiel war und ist das Zentrum des Festivals. Einzelne Festivals im Festival bilden eigene Schwerpunkte und werden in den Kategorien „Junges Theater“, „Kabarett“, „Kindertheater“ sowie mit dem „Fringe-Festival“ fortgeführt.

Das Land unterstützte die „Ruhrfestspiele“ im Rahmen der Theaterförderung 2006 mit 1,1 Mio. €, die im Folgejahr um 37.000 € aufgestockt wurden.

### Festivals und Festspiele

in EUR	2005	2006	2007
RuhrTriennale	8.500.000	8.500.000	8.647.584
Ruhrfestspiele	1.050.000	1.050.000	1.087.000
Mülheimer Theatertage	179.000	179.000	220.000
Theatertreffen Nordrhein-Westfalen (zweijährlich)		120.000	
Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW	90.000	90.000	100.000
Kommunale Musikfeste	92.000	80.000	72.000
Brühler Schlosskonzerte	50.000	50.000	145.000
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen	291.700	305.000	305.000
weitere Filmfestivals	214.000	285.000	335.000





## Musik

Das Musikland Nordrhein-Westfalen hat eine sehr dichte und hochwertige musikkulturelle Infrastruktur. Dies gilt für das professionelle Musizieren ebenso wie für die Laienmusik. Bedeutende Orchester, Opern- und Konzerthäuser sowie eine Fülle namhafter Chöre stehen für diese Feststellung. Renommierte Wettbewerbe und Festivals in den Bereichen der klassischen und zeitgenössischen Musik unterstreichen sie. Die Förderung des Musiklebens und der Musikinfrastruktur gehört deshalb zu den wichtigsten kulturpolitischen Aufgaben des Landes. Über 33 Mio. € sind im Berichtszeitraum allein in diesen Bereich geflossen, um ein entwickeltes System der Musikförderung zu unterhalten und die Kommunen und Freien Träger in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das kulturpolitische Interesse gilt dabei sowohl der Qualifizierung und Unterstützung der Musikinstitutionen, Ensembles und Musikerinnen und Musiker im hoch- und breitenkulturellen Bereich wie der Vermittlung zeitgenössischer Musik und der Pflege des musikkulturellen Erbes. Als besonderes Anliegen der Landesregierung und neuer Schwerpunkt der Musikförderung ist im Berichtszeitraum die musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen hinzugekommen.

### **Bereiche der Musikförderung**

Die Musikförderung des Landes ist historisch gewachsen und hat ihre finanziellen Schwerpunkte in der Orchester- und Musikschulförderung. Mit dem Landesmusikrat NRW, dem Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen und der Landesmusikakademie Heek stehen zwei wichtige Mittler und ein bedeutendes Institut für die musikalische Aus-, Fort- und Weiterbildung der Laien- und Nachwuchsmusiker zur Verfügung, die bei der operativen Umsetzung der Musikförderung, der musikalischen (Fort-)Bildung und der Unterstützung der Laienmusik mitwirken. Vier Musikhochschulen in Köln, Essen, Düsseldorf und Detmold, die aus Mitteln des Wissenschaftsministeriums finanziert werden, sorgen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung der Musikwissenschaftler, -erzieher und -künstler.

### **Orchester**

Die Orchesterlandschaft in Nordrhein-Westfalen ist dreigliedrig aufgebaut: Es gibt 15 kommunale Sinfonieorchester, außerdem drei Landesorchester (Neue Philharmonie Westfalen, Nordwestdeutsche Philharmonie, Philharmonie Südwestfalen), die insbesondere auch den ländlichen Raum bespielen, sowie eine große Anzahl an freien Ensembles, die oftmals einen musikalischen Schwerpunkt im Bereich der Alten oder der Neuen Musik setzen. Das Sinfonie- und Rundfunkorchester sowie der Rundfunkchor und die Big Band des Westdeutschen Rundfunks, die aus Rundfunkgebühren finanziert werden, tragen darüber hinaus erheblich zum musikkulturellen Angebot im Land bei. Mit der musikFabrik besitzt Nordrhein-Westfalen eines der profiliertesten und renommiertesten Spezial-Ensembles für Neue Musik in Europa. Die Förderung des Landes betrug 2006 und 2007 jeweils 450.000 €. Die Landesorchester und die musikFabrik sowie das Folkwang Kammerorchester und das Detmolder Kammerorchester wurden vom Land insgesamt mit 6,9 Mio. € im Jahr 2006 und 7,3 Mio. € im Jahr 2007 institutionell gefördert. Sie haben in diesen Jahren zusätzlich 181.000 € (2006) beziehungsweise 393.000 € (2007) Projektmittel erhalten. Die kommunalen Sinfonieorchester konnten auf Zuschüsse zu den Betriebskosten von 1,7 Mio. € (2006) respektive 2,1 Mio. € (2007) und im geringeren Umfang (2006: 72.000 €; 2007: 19.000 €) auf Zuschüsse für Sonderprojekte zurückgreifen.





### **ChorWerk Ruhr**

Die Kultur Ruhr GmbH – Trägerin der „RuhrTriennale“ – ist auch die Heimat eines projektweise arbeitenden, professionellen Chores, der im Rahmen der regionalen Kulturförderung des Ruhrgebiets im Jahr 2000 mit Frieder Bernius als künstlerischem Leiter gegründet worden ist: „ChorWerk Ruhr“. Der Chor genießt inzwischen weit über das Ruhrgebiet hinaus einen hervorragenden Ruf. Künstlerischer Leiter ist zurzeit Rupert Huber. „ChorWerk Ruhr“ erhielt 2006 und 2007 über die Kultur Ruhr GmbH jeweils eine Landesförderung von 250.000 € und realisiert pro Jahr sechs bis sieben Projekte mit zirka 15 Konzerten.

### **Musikschulen**

In Nordrhein-Westfalen gibt es 192 Musikschulen in kommunaler und freier Trägerschaft, deren Träger überwiegend (162) im Landesverband der Musikschulen zusammengeschlossen sind. Sie gelten neben den allgemeinbildenden Schulen und der Bildungsarbeit im Kontext der Laienmusik als dritte Säule der Musikerziehung. Das Land unterstützt sie, um die musikpädagogische Grundversorgung auszubauen und zu qualifizieren. Nach einem Pro-Kopf-Schlüssel erhalten Musikschulen auf Antrag Mittel des Landes, sofern sie die Kriterien der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) erfüllen und die Versorgung eines definierten Einzugsbereiches sicherstellen können. Im Jahr 2006 sind 2,0 Mio. € und im Jahr 2007 2,3 Mio. € auf diese Weise vergeben worden. Darüber hinaus stellte das Land 128.000 € (2006) beziehungsweise 92.000 € (2007) für innovative Projekte und für die Förderung der Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen und Laienmusikverbänden zur Verfügung.

### **Musikfeste**

Die Förderung von landesweit und international ausstrahlenden Musikfesten ist ebenfalls ein Anliegen der Landeskulturpolitik. Sie sollen der Profilierung des Landes sowie dem Erhalt und der Weiterentwicklung einer vielfältigen Musiklandschaft in Nordrhein-Westfalen dienen. Im Berichtszeitraum sind zahlreiche kleinere Musikfeste kommunaler Träger mit einem zeitgenössischen Schwerpunkt gefördert worden (2006: 80.000 €; 2007: 72.000 €). Die „Brühler Schlosskonzerte“ wurden im Jahr 2006 mit 50.000 € und 2007 mit 145.000 € unterstützt.

### **Förderung des künstlerischen Nachwuchses**

Der künstlerische Nachwuchs wird in Nordrhein-Westfalen im Sinne einer Begabtenförderung durch die Unterstützung von Jugendmusikensembles und von Jugendmusikwettbewerben gefördert, die vom Landesmusikrat (LMR) NRW betreut und ausgerichtet werden. Ziel ist die Konkurrenzfähigkeit des nordrhein-westfälischen Musikernachwuchses. Der LMR erhielt dafür eine Landeszuwendung von 270.000 € (2006) beziehungsweise 420.000 € (2007). Insgesamt neun Jugendmusikensembles wie etwa die Junge Kammerphilharmonie NRW, das JugendJazzOrchester NRW oder die JungeBläserPhilharmonie können dadurch konkrete Nachwuchsförderung betreiben, die durch acht Wettbewerbe für Jugendliche ergänzt wird. Dazu zählen unter anderem „Jugend musiziert“, „Jugend singt NRW“, „Jugend komponiert NRW“ und „Rock it NRW“. Im Bereich der Schulen werden außerdem die Wettbewerbe „Klasse musiziert!“ und „Schulen musizieren“ vom Land gefördert, die beide vom Verband deutscher Schulmusiker NRW getragen werden.



**Musikförderung**

in EUR

	2005	2006	2007
<b>Orchester</b>			
Kommunale Orchesterförderung			
Betriebskostenzuschüsse	1.567.100	1.734.000	2.116.000
Sonderprojekte	92.500	72.107	19.000
Orchesterförderung (insbesondere Landesorchester)			
Institutionelle Förderungen	6.750.000	6.750.000	7.100.000
Projektförderungen	169.000	181.000	393.310
<b>Musikschulen</b>			
Kommunale Musikschulen	2.048.000	1.719.841	1.890.846
„Freie“ Musikschulen	121.330	456.781	495.203
<b>Musikfeste</b>			
Kommunale Musikfeste	92.000	80.000	72.000
Brühler Schlosskonzerte	50.000	50.000	145.000
<b>Breitenkultur</b>			
Laienmusik (Mittel aus der Sportwette oddset)	2.747.309	2.556.385	2.291.765
Projektförderungen	100.000		399.000
<b>Künstlerischer Nachwuchs</b>			
Jugendensembles und Jugendmusikwettbewerbe	106.500	270.000	420.000
<b>Landesweite Einrichtungen</b>			
Landesmusikakademie Heek <sup>1</sup>	520.000	720.500	580.000
Landesmusikrat NRW (institutionell)	190.000	190.000	320.000
Beethovenhaus Bonn	430.000	452.000	485.000
<b>Musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen</b>			
Projekt „NRW singt“		48.500	184.250
Projekt „Jedem Kind ein Instrument“			809.700
<b>Summe</b>	<b>14.984.139</b>	<b>15.281.114</b>	<b>17.721.074</b>
Chorwerk Ruhr <sup>2</sup>	250.000	250.000	250.000

<sup>1</sup> Erhöhter Zuschuss 2006 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.

<sup>2</sup> Chorwerk Ruhr wird nicht aus Musikfördermitteln, sondern als Teil der institutionellen Förderung der Kultur Ruhr GmbH gefördert.







### **Landesweit bedeutende Einrichtungen des Musiklebens**

Bei der Weiterentwicklung und Qualifizierung des künstlerischen Nachwuchses sowie des musikpädagogischen Personals in den Einrichtungen der Musikerziehung kann sich das Land auf zwei wichtige Institutionen stützen: den Landesmusikrat NRW, in dem sich die Musikorganisationen und Einrichtungen im Land Nordrhein-Westfalen organisiert haben, und die Landesmusikakademie Heek. Sie werden deshalb aus dem Kulturetat des Landes institutionell gefördert. Der LMR erhielt 190.000 € (2006) respektive 320.000 € (2007) und die Landesmusikakademie 720.500 € im Jahr 2006 beziehungsweise 580.000 € im Jahr 2007. Die Förderung des Jahres 2006 beinhaltete einen Sonderzuschuss für Reparatur- und Instandsetzungsmaßnahmen. Als dritte Einrichtung des Musiklebens von landesweiter Bedeutung wird zudem das Beethovenhaus in Bonn institutionell gefördert (2006: 452.000 €; 2007: 485.000 €), um das kulturelle Erbe Beethovens zu bewahren, zu erforschen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

### **Laienmusikförderung**

Die Breitenkultur spielt in Deutschland wie in Nordrhein-Westfalen eine große Rolle. Der Laienmusik kommt dabei als zahlenmäßig stärkster Bereich kulturpolitisch eine besondere Bedeutung zu. Sie bietet den Kontext für Millionen aktiv musizierender Menschen und bietet noch mehr Menschen ein vielfältiges Angebot musikalisch-rezeptiver Teilhabe. Insofern ist die Laienmusik ein unverzichtbarer Bestandteil der kulturellen Infrastruktur, den das Land gezielt fördert und weiter zu entwickeln hilft. Dies geschieht durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, durch die Unterstützung neuer Entwicklungen und der Nachwuchsarbeit in den Musikorganisationen. Darüber hinaus werden Populärmusikprojekte im nichtprofessionellen Bereich gefördert. Für die operative Umsetzung der Laienmusikförderung ist der Landesmusikrat NRW zuständig. Ihm standen dafür im Berichtszeitraum aus Wetterträgen des Landes „Sportwette oddset“ für die Jahre 2006 2,6 Mio. € und für 2007 2,3 Mio. € zur Verfügung, von denen im Jahr 2007 1,2 Mio. € von der Staatskanzlei direkt an zwölf Laienmusikverbände gezahlt wurden. Weitere 399.000 € kamen im Jahr 2007 für Projekte im Bereich des Laienmusikwesens hinzu, die ebenfalls vom LMR verwaltet wurden.

### **Musikalische Bildung von Kindern und Jugendlichen**

Die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt der Landeskulturpolitik und ist als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Als solche wird sie im Kapitel „Schwerpunktthema Kulturelle Bildung“ gesondert vorgestellt (siehe S. 32). Im Rahmen der Landesmusikförderung hat sie ebenfalls einen besonderen Stellenwert. Dieser kommt auch darin zum Ausdruck, dass im Musikreferat der Kulturabteilung im Berichtszeitraum die Projekte „Jedem Kind ein Instrument“ (Jeki) und „NRW singt“ ressortierten. Für das Projekt „Jeki“ wurden im Jahr 2007 810.000 € an Fördermitteln ausgegeben. Das mittlerweile bundesweit ausstrahlende Programm im Ruhrgebiet, an dem das Land bis 2011 mit 15,4 Mio. € beteiligt sein wird, wird ebenfalls im Kapitel über die kulturelle Bildung vorgestellt.







## Bildende Kunst und Medienkunst

Mehr als 10.000 Bildende Künstlerinnen und Künstler leben und arbeiten heute in Nordrhein-Westfalen, darunter viele der renommierten Künstlerinnen und Künstler in Deutschland. Von der Bedeutung der Bildenden Künste in Nordrhein-Westfalen zeugen zudem die zahlreichen Kunstmuseen und Ausstellungshallen, in denen die Werke der alten Meister und der zeitgenössischen Kunst präsentiert werden, sowie international anerkannte Kunstmessen wie die „Art Cologne“ und die „Cologne Fine Art“ in Köln.

Zu den traditionellen Bildenden Künsten, der Malerei, Grafik und Bildhauerei, traten Mitte des 19. Jahrhunderts die Fotografie und später Video und weitere Kunstformen mit Neuen Medien. In der Anfangszeit der Videokunst in den 1960er Jahren in Deutschland war Nordrhein-Westfalen ein wichtiger Motor, unter anderem durch die hier tätigen Künstler Nam June Paik und Wolf Vostell. Heute reicht das Spektrum der Kunst mit Neuen Technologien von der elektronischen Musik und Klangkunst über Performances und Multimediatheater bis hin zu Computerkunst und interaktiven Auftritten im Internet. Ein wichtiger Partner der Landesregierung im Bereich Medienkunst ist das im Jahr 2001 gegründete Medienwerk NRW, das zahlreiche Einrichtungen und Vereine im Land vernetzt und dessen Geschäftsstelle 2006 im Hartware MedienKunstVerein, Dortmund, angesiedelt wurde. Das Medienwerk NRW hat sich Ende 2006 in der NRW-Landesvertretung präsentiert und ist dort auf ein großes Echo gestoßen.

Die wesentlichen Aufgabenfelder der Landeskulturpolitik im Bereich der Bildenden Kunst sind: Ausstellungsförderung, Ankaufoförderung, Kunstvermittlung, Erhalt und Restaurierung sowie Individuelle Künstlerförderung. Zu den beiden zuletzt genannten Feldern siehe S. 68 und S. 76.

### **Museums- und Ausstellungsförderung**

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf und die ehemalige Reichsabtei Kornelimünster in Aachen, die die Ankäufe des Landes zur Förderung junger begabter Künstlerinnen und Künstler beherbergt, stehen in der Trägerschaft des Landes. Die Staatskanzlei unterstützt zudem eine Vielzahl kommunaler und privatrechtlich organisierter Kunstmuseen und Kunstvereine. Die Förderung reicht von institutionellen Zuschüssen über investive Maßnahmen bis zu Projektförderungen.

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen mit den Häusern K20 (Meisterwerke des 20. Jahrhunderts) und K21 (internationale Kunst seit etwa 1980), deren Kuratorium satzungsgemäß der Ministerpräsident vorsteht, erhält eine institutionelle Förderung durch das Land: 2006 und 2007 in Höhe von etwa jeweils 7,7 Mio. €. Zu den weiteren Häusern, die durch die Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen institutionell gefördert werden gehören die Stiftung Museum Schloss Moyland (Sammlung von der Grinten und Joseph Beuys Archiv des Landes NRW) sowie die Stiftung Insel Hombroich. Auf der Grundlage einer gesetzlichen Regelung wird auch das Lippische Landesmuseum Detmold gefördert.

Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen ist nun damit begonnen worden, einen Erweiterungsbau für die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (K20) zu realisieren. Die Gesamtkosten betragen 30 Mio. €. Im Jahr 2006 sind für dieses Vorhaben 1,2 Mio. € und 2007 1,5 Mio. € aufgewendet worden. Mit der Fertigstellung des Neubaus wird im Herbst 2009 gerechnet.

Die Staatskanzlei fördert im Bereich der Bildenden Kunst beziehungsweise Medienkunst Wechselausstellungen, Ankäufe und Vermittlungsprojekte von kommunalen und privatrechtlich organisierten Museen sowie Kunstvereinen, insbesondere wenn diese Kunst von Künstlerinnen und Künstlern aus Nordrhein-Westfalen präsentieren. Ein weiteres Kriterium ist, dass diese Kunstwerke für den künstlerischen Dialog im Land von großer Bedeutung sind und dazu beitragen, Nordrhein-Westfalen international zu positionieren. Die Auswahl der Museen erfolgt mit Hilfe eines externen Beratungsgremiums.

Ein herausragendes Ereignis war im Jahr 2007 die alle zehn Jahre stattfindende internationale Großausstellung im öffentlichen Raum Skulptur Projekte Münster, die mit 500.000 € gefördert wurde.

**Förderung der Bildenden Kunst**

in EUR	2005	2006	2007
<b>Institutionelle Museumsförderung</b>			
Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen	7.656.729	7.678.436	7.650.829
Stiftung Museum Schloss Moyland	2.300.000	2.300.000	2.300.000
ehemalige Reichsabtei Kornelimünster	455.984	558.077	491.026
Stiftung Insel Hombroich	50.000	200.000	200.000
Lippisches Landesmuseum Detmold	204.500	204.500	204.500
<b>Ausstellungsförderung</b>			
Kommunale Museen und Kunstvereine	114.500	196.000	793.200
davon „skulptur projekte münster 07“			500.000
<b>Ankäufe</b>			
Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen	900.000	899.804	900.000
weitere Museen (inklusive Lehmbruck-Sammlung)	15.800	2.270.000	1.827.685
Individuelle Künstlerförderung (Bildende Kunst)	65.450	255.000	227.975
<b>Museumsbauten</b>			
Kunstsammlung NRW (inklusive Erweiterungsbau)		1.565.897	1.803.018
Kommunale Museumsbauten		746.500	1.248.500
<b>Kunst und Bau <sup>1</sup></b>			
		144.015	383.398

<sup>1</sup> Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.





### **Ankaufsförderung**

Mit der Ankaufsförderung unterstützt die Staatskanzlei die Museen dabei, ihre eigenen Sammlungen, auf denen das spezifische Profil des jeweiligen Hauses beruht, weiter auszubauen. Neben Ankäufen von Werken von August Macke, Wolf Vostell, Gregor Schneider und Antoni Tàpies konnte 2006 der Ankauf der Lehmbruck-Sammlung für das Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg realisiert werden. Das Land hat sich daran mit 2 Mio. € beteiligt.

Die Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen erhält jährlich Investitionsmittel in Höhe von 900.000 € zum Ankauf von Kunstwerken.

### **Kunstvermittlung und Kulturelle Bildung**

Um die Arbeit der Museen im Bereich Kunstvermittlung zu unterstützen und neue Besucherinnen und Besucher für die Museen zu gewinnen, werden Projekte gefördert, die insbesondere auf Kinder und Jugendliche ausgerichtet sind. Im Fokus stehen dabei kleinere Museen, die über geringe Kapazitäten im Bereich der Museumspädagogik und Vermittlungsarbeit verfügen.

Da für die meisten Kinder und Jugendlichen der Computer zur alltäglichen Freizeitgestaltung gehört, unterstützt die Landesregierung im Rahmen ihres Schwerpunktes Kulturelle Bildung besonders die Vermittlungsarbeit für einen kreativen Umgang mit Medientechnologien. Das Medienwerk NRW erweist sich mit seinen vielfältigen Möglichkeiten als ein geeigneter Partner für die Vermittlung kreativer Medienkompetenzen. Insbesondere das Animax Multimediatheater (Bonn) ist in diesem Bereich seit langem erfolgreich. Auch der Hartware MedienKunstVerein in Dortmund und weitere Einrichtungen werden hier zunehmend initiativ.

### **Kunst und Bau**

Das „Kunst und Bau“-Programm bildet eine weitere Säule der Förderung der Bildenden Kunst des Landes Nordrhein-Westfalen. Bei allen bedeutsamen staatlichen Bauten werden Mittel für Kunstwerke bereitgestellt, die eine enge Verbindung mit der Architektur eingehen. Ziel dabei ist es, ein Werk in den Bau zu integrieren, das hohen ästhetischen Qualitätsansprüchen genügt, das auf die Bedingungen des jeweiligen Ortes eingeht und ihn unverwechselbar macht.

In den vergangenen zehn Jahren sind innerhalb des „Kunst und Bau“-Programms Nordrhein-Westfalens über 70 Werke realisiert worden. Deren Spektrum reicht vom traditionellen Tafelbild bis zur künstlerischen Fotografie, von der Skulptur bis zur spektakulären Lichtinstallation. Sie werden in der Publikation des Landes „Kunst und Bau 1998–2007“ vorgestellt.

Die Fördermittel für „Kunst und Bau“ wurden im Jahr 2007 deutlich von 144.000 auf 383.000 € erhöht. Es werden jeweils junge und etablierte Künstlerinnen und Künstler eingeladen, sich mit Entwürfen an einem Wettbewerb zu beteiligen. Eine Jury mit Kunstexperten, Künstlern und Vertretern der Nutzer entscheidet über die Auswahl. Zu den beauftragten Künstlern und Künstlerinnen zählten im Berichtszeitraum unter anderem Katharina Grosse mit einer großflächigen Wandarbeit für den Eingangsbereich des Laborgebäudes des Centrums für Biotechnologie der Universität Bielefeld, Andreas M. Kaufmann mit einer Installation auf dem Campus Gummersbach der Fachhochschule Köln und Pia Stadtbäumer mit der Gestaltung des Atriums des Amtsgerichts Lennestadt.







## Literatur

Nordrhein-Westfalen ist Heimat vieler bekannter Autorinnen und Autoren. Neben der Literaturproduktion im engeren Sinne, dem Schreiben von Romanen und Gedichten, der Erstellung von Drehbüchern und Hörspielen, der Produktion von Kinder- und Jugendbüchern, ist auch deren breite Rezeption Anliegen der Landeskulturpolitik. Denn in Nordrhein-Westfalen soll nicht nur viel geschrieben und verlegt, sondern auch viel gelesen werden. Die Kulturpolitik des Landes will einen Beitrag leisten für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Literaturszene und der Literaturrezeption in Nordrhein-Westfalen. Dies geschieht förderpolitisch auf drei Ebenen: durch individuelle Autorenförderung, durch Ausbau und Pflege der literarischen Infrastruktur und durch Bezuschussung besonderer literarischer Veranstaltungen.

### Die Literaturbüros

Wichtige Mittler der Literaturförderung sind die vier regional verankerten Literaturbüros in Detmold, Düsseldorf, Gladbeck und Unna. Zu deren Hauptaufgaben zählen die Beratung von Autoren und die Literaturvermittlung, aber auch die Durchführung von Projekten wie Schreibwerkstätten, Kinder- und Jugendbuchwochen, Sommerakademien für Nachwuchsschreiber und anderes mehr. Für ihre Arbeit erhalten die Literaturbüros je 59.000 € als Zuschuss zu den Personalkosten (2006). Dieser Betrag erhöhte sich 2007 auf je 65.500 €. Daneben wird das Haus der Sprache und Literatur in Bonn unterstützt, das sich mit seinen zahlreichen Lesungen und Vorträgen vor allem als literarisches Forum der Bundesstadt versteht.

### Das Europäische Übersetzer-Kollegium

Das Europäische Übersetzer-Kollegium in Straelen am Niederrhein ist das weltweit erste und größte internationale Arbeitszentrum für Literatur- und Sachbuch-Übersetzer. Sie kommen aus allen Teilen der Welt mit dem Übersetzungsauftrag eines Verlags nach Straelen, um die vielfältigen Hilfsmittel des Hauses – vor allem die einzigartige Spezialbibliothek – zu nutzen, um Kollegen zu treffen, miteinander zu arbeiten und Tipps und Erfahrungen auszutauschen. Das Land hat die Arbeit des Übersetzer-Kollegiums 2006 und 2007 mit einem Zuschuss von jeweils 274.000 € unterstützt.

### Literaturförderung konkret

Ergänzend dazu fördert die Staatskanzlei literarische Veröffentlichungen sowie den Ankauf wertvoller literarischer Sammelobjekte. Sie ermöglicht durch Projektzuschüsse Autorenlesungen, unterstützt die Arbeit der Gesellschaft für Literatur Nordrhein-Westfalen e.V. und leistet einen Betriebskostenzuschuss an das Heinrich-Böll-Haus Langenbroich e.V., das verfolgte Autorinnen und Autoren beherbergt. Außerdem zahlt sie Überbrückungshilfen und Arbeitsstipendien für Autoren im Rahmen der individuellen Künstlerförderung und finanziert zahlreiche literarische Projekte der Kulturellen Bildung.

Darüber hinaus unterstützt das Land Gemeinden beim Ankauf von literarischen Nachlässen, finanziert unter anderem Lesungen des Friedrich-Bödecker-Kreises in Schulen und Bibliotheken und bezuschusst literarische Weiterbildungsmaßnahmen. Ein eigener Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen, der mit 5.000 € dotiert ist, rundet die Literaturförderung des Landes ab.





## Literaturförderung

in EUR	2005	2006	2007
Literaturbüros Detmold, Düsseldorf, Gladbeck, Unna	212.348	236.000	262.000
Haus der Sprache und Literatur in Bonn	50.000	40.000	
Heinrich-Böll-Haus in Langenbroich	13.500	19.300	19.300
Weiterbildungsangebote, Lesungen	50.210	70.060	65.648
Projekte (z.B. „PoesiePalastRuhr“, „Kreatives Schreiben“)	69.730	101.170	148.089
Ankäufe von NRW-Autographen		24.000	32.000
Stipendien	69.726	72.726	74.226
<b>Summe</b>	<b>465.514</b>	<b>563.256</b>	<b>601.263</b>

## Bibliotheken

Die Bibliothekslandschaft Nordrhein-Westfalens ist vielgestaltig: In 289 Städten und Gemeinden gibt es öffentliche Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft. Es gibt große wissenschaftliche und zahlreiche kirchliche Bibliotheken sowie eine Vielzahl von Spezialbibliotheken, wie beispielsweise die Diözesanbibliotheken, die westdeutsche Blindenbücherei, Bibliotheken in Justizvollzugsanstalten, Forschungsinstituten, Verbänden und Firmen.

Öffentliche Bibliotheken vermitteln Wissen und Bildung. Sie unterbreiten Angebote für Freizeit und Unterhaltung und helfen bei der Orientierung im Alltag. Neben der Lesekompetenz fördern die öffentlichen Bibliotheken die Medienkompetenz sowie den Umgang mit elektronischen Informationsquellen. Als öffentliche Einrichtungen stehen sie allen Menschen offen, unabhängig von deren Alter und Bildungsstand. Sie sind Partner im Bildungsnetzwerk und Begleiter des lebenslangen Lernens. Damit bilden sie einen der Grundpfeiler einer lebendigen und kreativen Kulturlandschaft. Die öffentlichen Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft in Nordrhein-Westfalen können auf 23 Mio. Besuche pro Jahr verweisen. Aus ihrem Bestand von etwa 20 Mio. Medieneinheiten – dazu zählen Bücher, Zeitschriften, CDs, DVDs etc. – wurden 2006 etwa 66 Mio. Entleihungen verbucht. Das Land unterstützt die Bibliotheken vor allem durch die Bereitstellung von Fördermitteln für Leseförderung und Modernisierungen. Die Landesregierung hat die Bibliotheksförderung gegenüber dem Stand von 2005 in den Jahren 2006 und 2007 wesentlich verstärkt – von insgesamt zirka 1,3 Mio. € auf zirka 2,3 Mio. €.

Zum Unterhalt der Lippischen Landesbibliothek in Detmold leistet das Land auf gesetzlicher Grundlage einen jährlichen Zuschuss von zirka 400.000 €.

Darüber hinaus übernimmt das Land die Abgeltung der Bibliothekstantieme, das heißt für die Entleihung der Medien, sowie die Pauschale für die Vervielfältigung urheberrechtlich geschützter Werke in Bibliotheken und zahlt hierfür an die Verwertungsgesellschaften zirka 2,6 Mio. € jährlich. Drei der Universitätsbibliotheken im Lande, Münster, Düsseldorf und Bonn, übernehmen die Landesbibliotheksaufgaben, das heißt die Sammlung und bibliografische Erfassung sämtlicher in Nordrhein-Westfalen erscheinenden Schriften.

### **Förderschwerpunkte und beispielhafte Projekte**

Für die Modernisierung und zur Leistungssteigerung der öffentlichen Bibliotheken stellt das Land insbesondere für folgende Projekte und Maßnahmen Fördermittel bereit:

- Pilotprojekte, mit denen landesweit strukturelle Verbesserungen des öffentlichen Bibliothekswesens erreicht werden,
- landesweite oder regionale Kooperationsprojekte von Bibliotheken,
- landesweite Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an öffentlichen Bibliotheken,
- innovative Projekte in einzelnen Bibliotheken, insbesondere zu deren Modernisierung,
- Projekte zur Förderung von Lese-, Informations- und Medienkompetenz,
- Maßnahmen, die von öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen mit einem Land der EU durchgeführt werden.

Anträge können sowohl Städte und Gemeinden stellen, die entweder bereits Träger einer Bibliothek sind oder die Einrichtung einer Bibliothek planen. Andere Träger von Bibliotheken können eine finanzielle Unterstützung beantragen, wenn an einem Ort keine Bibliothek in kommunaler Trägerschaft vorhanden ist. Über die einzelnen Einrichtungen hinaus werden Projekte des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Die Förderung ist an bestimmte Voraussetzungen hinsichtlich der Ausstattung und der Leistungsfähigkeit der Bibliotheken gebunden.

### **Leseförderung**

Einen Schwerpunkt der Förderung der öffentlichen Bibliotheken durch die Staatskanzlei bildet die Leseförderung. Die Bibliothek soll als außerschulische Bildungseinrichtung gestärkt werden, vor allem durch die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen und Schulen. Die Einrichtungen können sich dazu an koordinierten Maßnahmen beteiligen oder auch Einzelprojekte beantragen. Zu diesem Schwerpunkt zählen Projekte wie „Bildungspartner NRW – Bibliothek und Schule“. Diese Initiative zielt auf eine stärkere Vernetzung und eine lebendige Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen. Darin arbeiten die Bibliotheken in über 110 Kommunen mit mehr als 700 Schulen regelmäßig und systematisch zusammen. Koordiniert wird dieses Leseförderungsprojekt durch die Medienberatung NRW, einem gemeinsamen Angebot des Schulministeriums und der Landschaftsverbände; begleitet wird es vom Verband der Bibliotheken.

Im Bereich der Leseförderung ist auch das Projekt „Bist du auch lesekalisch?“ zu verorten. Mit Aktionen wie Bilderbuchkinos, Vorlesestunden, dem Entdecken von Medienboxen und der Errichtung von „Zwergenbibliotheken“ weckt es die Neugier auf das Abenteuer Lesen bei den Vorschulkindern. Ergänzend dazu werden Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zur frühkindlichen Sprach- und Leseförderung für Eltern und Erziehende durchgeführt.

Im Jahr 2007 ist etwa ein Viertel der Fördermittel zur Leseförderung spezieller Projekte für und mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eingesetzt worden. Insgesamt waren 66 (2006 = 85) Bibliotheken an 52 durchgeführten Projekten (2006 = 61) beteiligt.

### **Modernisierung**

Ziel des Förderschwerpunkts Modernisierung der öffentlichen Bibliotheken ist es sowohl ihre Attraktivität insgesamt zu steigern als auch das knappe Personal von Routinearbeiten zu entlasten. Hierbei kommt dem Technikeinsatz durch eine moderne elektronische Datenverarbeitung und die Einführung von RFID, einem System, mit dem an Buchungsterminals die Medien selbst entliehen und zurückgegeben werden können, eine besondere Bedeutung zu. Aber auch die Neumöblierung nach einem Umzug oder die Neuorganisation einzelner Abteilungen waren im Förderspektrum vertreten. 2007 wurden in diesem Förderbereich an 21 Bibliotheken Zuschüsse gezahlt.

### Förderung der öffentlichen Bibliotheken

in EUR	2005	2006	2007
Projekte zur Leseförderung	300.000	560.000	458.000
Zuschüsse zu Modernisierungen bzw. Umzügen	100.000	257.000	216.000
Zuschüsse zu Investitionen in EDV bzw. RFID	98.000	125.000	467.000
Projekte für die Zielgruppe Seniorinnen und Senioren			93.000
Sondersammelgebietsprogramm		168.000	166.000
Landesbibliotheksaufgaben	429.033	432.000	432.000
Lippische Landesbibliothek Detmold	409.000	409.000	409.000
Sonstiges inklusive Fortbildungen	5.973	76.000	46.000
<b>Summe</b>	<b>1.342.006</b>	<b>2.027.000</b>	<b>2.287.000</b>

## Archive

Das „historische Gedächtnis“ Nordrhein-Westfalens ruht vor allem im Landesarchiv mit seinen vier Archivstandorten (Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, Staatsarchiv Münster, Staats- und Personenstandsarchiv Detmold, Personenstandsarchiv Rheinland in Brühl). Hinzu kommt das im Jahr 2006 eröffnete Technische Zentrum in Münster, das sich zentral den großen Aufgabenfeldern IT (= technische Infrastruktur des Landesarchivs) und Bestandserhaltung widmet und in seiner technischen Ausstattung, insbesondere im Bereich der Restaurierung von Archivgut, über Nordrhein-Westfalen hinaus wegweisend ist.

In den Beständen, die von insgesamt etwa 180 Beschäftigten betreut und gepflegt werden, spiegeln sich mehr als tausend Jahre rheinischer, westfälischer und lippischer Geschichte wider. Das Landesarchiv steht der wissenschaftlichen Forschung ebenso zur Verfügung wie der historisch interessierten Öffentlichkeit. Die kulturpolitische Verantwortung liegt bei der Staatskanzlei. Im Haushaltsjahr 2007 standen dafür insgesamt 18,2 Mio. € zur Verfügung. Diese Mittel gehören allerdings nicht zum Kulturförderetat, sondern sind im Landeshaushalt gesondert im Kapitel 02 060 „Landesarchiv, Archivwesen“ veranschlagt.

Daneben wirkt das Land als Zuschussgeber bei den Wirtschaftsarchiven in Dortmund und Köln und ist aktiv bei der Sicherung und Erschließung von Privatarchiven und Nachlässen, die für die Kulturgeschichte des Landes von Bedeutung sind.

Ein im Berichtszeitraum beschlossenes Zukunftsprojekt ist der Umzug mehrerer Abteilungen des Landesarchivs in ein ehemaliges Speichergebäude am Duisburger Innenhafen. Es handelt sich dabei um den bundesweit größten Archivbau, der auch ein Beitrag zur Europäischen Kulturhauptstadt 2010 sein wird.

## Kulturelle Filmförderung

Film und Fernsehen sind die Leitmedien in unserer Gesellschaft und Nordrhein-Westfalen hat sich als ein wichtiger Produktionsstandort in Deutschland und Europa etabliert. Die Landesregierung unterscheidet zwischen der Förderung des kulturellen Films, der Förderung der Film- und TV-Wirtschaft und weiteren medienpolitischen Aufgaben (u.a. Medienrecht, Frequenzvergabe und Digitalisierung). In diesem Kontext ist die kulturelle Filmförderung Aufgabe der Kulturabteilung der Staatskanzlei. Für die Produktionsförderung sowohl aus dem Bereich der Film- und TV-Wirtschaft als auch im Bereich des kulturellen Films wurde die Filmstiftung NRW (siehe S. 28) gegründet. So trägt die Landesregierung zusammen mit der Filmstiftung NRW sowie vielen anderen Institutionen und Unternehmen dazu bei, den Ruf Nordrhein-Westfalens als „Film- und Fernsehland“ zu erhalten und mit Leben zu füllen.

Die kulturelle Filmszene, die in Nordrhein-Westfalen über traditionsreiche Festivals, eine lebendige Kinoszene und hervorragende Aus- und Fortbildungsstätten verfügt, zeichnet sich durch hohe künstlerische Kreativität und Experimentierfreude aus. International renommierte Filmemacher wie Alexander Kluge, Tom Tykwer und Pipilotti Rist oder junge Talente wie Jan Bonny haben sich hier erprobt und ihre Karriere gestartet.

Die Staatskanzlei widmet sich der Förderung des künstlerischen Films in sechs Schwerpunktbereichen:

- Förderung regional, überregional und international bedeutender Filmfestivals: Internationale Kurzfilmtage in Oberhausen, Duisburger Filmwoche, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln und andere
- Qualifikation und Fortbildung zur Nachwuchsförderung: insbesondere durch die Filmwerkstätten in Düsseldorf und Münster sowie die Filmhäuser in Köln und Bielefeld
- Förderung im Bereich des Kinder- und Jugendfilms: neben Kinderfilmfestivals die filmothek der jugend nrw
- Förderung modellhafter Projekte: in Form von Symposien, Veröffentlichungen und Workshops im Dokumentarfilmbereich sowie durch die Förderung der Dokumentarfilminitiative (dfi) in Mülheim an der Ruhr, die unter anderem Filmreihen und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert
- Sicherung des historischen Filmerbes
- Vergabe von Preisen: Sonderpreis Kultur des Landes Nordrhein-Westfalen (10.000 €) im Rahmen des Adolf-Grimme-Preises; Filmpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (5.000 €) im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen

### **Schwerpunkt: Kulturelle Bildung im Bereich Film**

Die Kulturelle Bildung ist ein Schwerpunktthema der Landesregierung. Entsprechend wurden im Filmbereich die Haushaltsmittel für Filmprojekte mit Kindern und Jugendlichen kontinuierlich erhöht: von 99.000 € im Jahr 2005 auf 265.000 € im Jahr 2007. Von der Förderung profitierten unter anderem die Kinderfilmfeste, die sich im „Netzwerk Kinderfilmfeste“ zusammengeschlossen haben. Außerdem konnten neue Kinderfilmprojekte, wie z.B. doxs!schule und spinxx, unterstützt werden. Auch die Arbeit der filmothek der jugend, die einen Filmverleih für ausgewählte Kinder- und Jugendfilme betreibt, Seminare und Fortbildungen anbietet, filmpädagogische Projekte durchführt und praktische Film-Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beratend unterstützt sowie das Projekt „Kultur und Schule“ (siehe S. 32) im Bereich Film koordiniert, konnte stärker als bisher gefördert werden.



### Haushaltsmittel und Struktur der Förderung

Öffentliche und private Träger wie Gemeinden, Vereine und andere Organisationen sowie Einzelpersonen können für Projekte in den oben genannten Bereichen bei den Bezirksregierungen Anträge für Projektzuschüsse stellen.

Die Filmförderung durch die Staatskanzlei wurde gegenüber 2005 wesentlich gesteigert und belief sich im Jahr 2006 auf insgesamt 972.000 € und im Jahr 2007 auf 1,2 Mio. €. Von der verbesserten Finanzausstattung hat insbesondere die Förderung von Kinderfilmaktivitäten profitiert.

#### Kulturelle Filmförderung

in EUR

2005

2006

2007

#### Bereich

Filmfestivals <sup>1</sup>	505.700	590.000	640.000
Kinderfilmaktivitäten	99.000	157.000	265.000
Filmwerkstätten	94.000	123.000	134.300
Projektförderungen Dokumentarfilm	55.000	70.000	70.000
Filmarchivierung	20.000	10.000	20.000
Film- und Fernsehpreise, Workshops u.a.	15.000	21.783	74.066
<b>Summe</b>	<b>788.700</b>	<b>971.783</b>	<b>1.203.366</b>

<sup>1</sup> Davon Kurzfilmtage Oberhausen 291.700 im Jahr 2005 und jeweils 305.000 € in den Jahren 2006 und 2007.





## Spartenübergreifende Programme

### Substanzerhalt

Zur Rettung und Pflege des Kulturguts in den Archiven und Depots hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 ein Fünfjahresprogramm zum „Substanzerhalt“ eingerichtet. Zu den Handlungsfeldern gehören die Massenentsäuerung von Archivgut (in Kooperation mit den beiden Landschaftsverbänden), bestandserhaltende Maßnahmen in Bibliotheken und Filmarchiven und die Restaurierung von Werken der bildenden Kunst in den nordrhein-westfälischen Museen.

Zu den in ihrer Substanz gefährdeten Kulturschätzen zählen aber auch nicht säurehaltige Archivalien, Bücher und andere Medien, für die eine Sicherheits- und Schutzverfilmung vorgesehen ist. Nachdem 2006 für den Substanzerhalt zunächst 1 Mio. € im Haushalt insgesamt veranschlagt waren, wurden die Mittel für 2007 auf 3,2 Millionen € aufgestockt. verausgabt wurden im Jahr 2006 676.000 € und 2007 2,2 Mio. €.

### Archive

In den Archiven sämtlicher Träger befinden sich große Mengen an Akten und anderen Dokumenten aus säurehaltigem Papier, die ohne Gegenmaßnahmen in absehbarer Zeit zerfallen werden. In mehreren eigens dafür eingerichteten Kompetenzzentren können kommunale, aber auch private Archive mit finanzieller Unterstützung des Landes diese Bestände entsäuern lassen, wenn sie bereit sind 30 % der Entsäuerungskosten selbst zu tragen. Das Land kooperiert hierbei eng mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe. Ebenso ist das Landesarchiv maßgeblich in das Projekt eingebunden. Das Programm wird von den kommunalen und privaten Archivträgern erfreulich gut angenommen. 2006 und 2007 wurden dafür vom Land 561.000 € beziehungsweise 947.000 € aufgewendet. Ein weiterer Ausbau ist vorgesehen. Wichtige Dokumente der Landesgeschichte werden so dauerhaft erhalten.





### **Bildende Kunst**

Die Kultur in Nordrhein-Westfalen beruht auf vielfältigen künstlerischen, handwerklichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Diese kulturelle Substanz wird in den zahlreichen Museen, Ausstellungshäusern und öffentlichen Sammlungen der Kommunen, der Landschaftsverbände und des Landes Nordrhein-Westfalen dokumentiert. Die Landesregierung will dieses Erbe in Kooperation mit den Museen, den Kommunen, den Verbänden, aber auch mit privaten Partnern für die nachkommenden Generationen erhalten.

Zukünftig sollen Museen und Sammlungen durch einen regelmäßig ausgeschriebenen Wettbewerb dazu animiert und dabei unterstützt werden, dringend notwendige und für ihre Arbeit unerlässliche Restaurierungen durchzuführen. Hier geht es in erster Linie darum, Kunstwerke und -objekte, die vom Zerfall bedroht sind, zu erhalten und somit den Bestand von Sammlungen zu sichern. Aus den im Wettbewerb eingereichten Projekten werden von einer fachkompetenten Jury die besten Vorschläge ausgewählt. Die besondere Berücksichtigung ausgefallener PPP-Modelle soll als Anreiz für die zusätzliche Einwerbung von Drittmitteln verstanden werden. Das Programm ist mit ersten Projekten 2007 gestartet und wird mit entsprechenden Wettbewerbsaufrufen in den Jahren 2008 und 2009 fortgesetzt.

### **Bibliotheken**

Die drei Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster haben ähnlich wie das Landesarchiv einen gesetzlichen Auftrag, das schriftliche kulturelle Erbe des Landes zu bewahren. Das Pflichtexemplargesetz verpflichtet alle, die in Nordrhein-Westfalen Druckwerke herstellen, davon Exemplare an die Landesbibliotheken abzuliefern. Wie bei den Archiven ist ein Teil der Bestände durch säurehaltiges Papier akut gefährdet. Andere Bücher sind durch intensive Nutzung, durch Umwelteinflüsse etc. bedroht. Die Staatskanzlei finanziert die schrittweise Umsetzung eines von den Landesbibliotheken erarbeiteten Konzepts zur Restaurierung und zukünftigen Sicherung besonders wertvoller Buchbestände. Im Jahr 2007 wurden dafür 576.000 € aufgewendet.

### **Restaurierung von Filmen**

Wie Literatur und Bildende Kunst ist Film ein wichtiges Kulturgut, das es zu erhalten gilt. Große Teile des historischen Filmbestandes sind bereits verloren gegangen, da anders als bei Büchern oder Musikaufnahmen keine Archivierungspflicht besteht. Einzigartige Filmschätze finden sich im Besitz großer Archive (z.B. Sendeanstalten, Kirchen, Unternehmen, Museen) aber auch im Besitz von Privatpersonen – beide verfügen oftmals nicht über ausreichende Mittel zum Schutz der kostbaren Bestände. Daher unterstützt die Landesregierung mit einem – zunächst zeitlich befristeten – Programm Projekte zum Erhalt historischen Filmmaterials. In Zusammenarbeit mit dem offenen Arbeitskreis Filmarchivierung, dem Vertreter nordrhein-westfälischer Filmarchive angehören (filmarchivierung-nrw.de), werden Maßnahmen unterstützt, welche die Beschreibung, Restaurierung und Veröffentlichung gefährdeter Filmbestände zum Gegenstand haben. Welche Projekte gefördert werden, ist in einem Kriterienkatalog beschrieben, auf den sich die Landesregierung und der Arbeitskreis Filmarchivierung geeinigt haben (z.B. NRW-Bezug des Films oder des Filmemachers, besondere technische oder ästhetische Aspekte, Rechte, Gefährdungszustand). Darüber hinaus verfügt das Land über einen eigenen Filmbestand und erwirbt regelmäßig Filmbestände mit Landesbezug zum langfristigen Erhalt.

## Regionale Kulturpolitik

Im Rahmen des Programms Regionale Kulturpolitik werden kulturelle Aktivitäten in den Kulturregionen Bergisches Land, Hellweg, Münsterland, Niederrhein, Ostwestfalen-Lippe, REGIO Aachen, „Rheinschiene“, Ruhrgebiet, Sauerland und Südwestfalen gefördert. Die Landesregierung möchte an dem bisherigen Zuschnitt der Kulturregionen bis auf weiteres keine Änderungen vornehmen, um die inzwischen in Gang gekommenen Formen der Zusammenarbeit nicht zu stören.

Im Sinne eines regionalen Kulturmanagements wurden in den zehn Kulturregionen des Landes in Zusammenarbeit mit Akteuren der Region inhaltliche Schwerpunkte gebildet, regionale Koordinierungsstellen eingerichtet und projektbezogene Kulturförderungen ermöglicht, die zur kulturellen Profilbildung beitragen.

Insbesondere in eher ländlich geprägten Räumen geht es darum, die vorhandenen Kräfte und Potenziale zu bündeln. Sie lassen sich so effektiver für eine kulturelle Profilierung der Regionen einsetzen. Die Kommunikation und Kooperation zwischen den Kulturschaffenden, den Kulturverantwortlichen in den Regionen und dem Land sollen intensiviert werden, um gemeinsam den Prozess der regionalen Kulturentwicklung gestalten zu können. Dabei geht es um mehr als „nur“ um Kulturförderung. Regionale Kulturpolitik versteht sich vielmehr auch als Strukturpolitik, die Kultur im Kontext mit anderen Aufgabenfeldern sieht und Bereiche wie Stadtentwicklung, Tourismus, Wirtschaft, Sport, Denkmalschutz vernetzt, um ihre Potenziale stärker als bisher auch in diese Aufgabenfelder hineinzutragen und neue Partner zu gewinnen.

### **Verfahren und Kooperationspartner**

Im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik können kulturelle Projekte und Maßnahmen auf Antrag gefördert werden, die in der Regel in den jeweiligen Regionen stattfinden oder dort ihren Bezugsrahmen haben. Auskunft über die Fördervoraussetzungen geben die Koordinierungsstellen, die derzeit in acht Regionen in Kooperation mit regionalen Trägern unterhalten werden, und die jeweils zuständigen Bezirksregierungen (siehe S. 11). Gefördert werden in der Regel Kulturprojekte im engeren Sinne. Darüber hinaus werden aber auch Maßnahmen unterstützt, die dem Management oder Marketing der Projektarbeit zuzurechnen sind, wie zum Beispiel Konzepterstellungen, Fortbildungen oder Informationsveranstaltungen. Auch kulturelle Highlights und Events können gefördert werden. Lediglich Dauerförderungen sind von einer finanziellen Unterstützung ausgeschlossen. Ansonsten lässt das Programm viele Fördermöglichkeiten zu. Beiräte mit Experten in den einzelnen Regionen begutachten die eingereichten Anträge und schlagen geeignete Projekte zur Förderung vor. Es ist beabsichtigt, die Rolle der Beiräte im Entscheidungsprozess weiter zu stärken.

Eine abweichende Förderung besteht im Ruhrgebiet: Hier werden die Mittel der Regionalen Kulturpolitik ausschließlich für die Freie Szene ausgeschrieben. Eine Jury wählt aus den Bewerbungen aus. Daneben steht die Förderung der „Ruhr Triennale“, die die Region nach Maßgabe der künstlerischen Entscheidungen des Intendanten „bespielt“.

### Haushaltsmittel und Förderungen

In den Haushaltsjahren 2006 und 2007 sind die Mittel für die Regionale Kulturpolitik um rund 50 % erhöht worden, nachdem sie in den Vorjahren erheblich gekürzt worden waren. 2006 wurden die Mittel gegenüber 2005 um 700.000 € auf 3,1 Mio. € und 2007 noch einmal auf 3,5 Mio. € (jeweils ohne RuhrTriennale) aufgestockt. Damit konnten pro Jahr zirka 160 Kulturprojekte in den Regionen gefördert werden. Grundsätzlich gilt: Die Höhe der Förderung beträgt höchstens die Hälfte der förderfähigen Kosten.

Viele Vorhaben der Regionalen Kulturpolitik sind nicht nur für das regionale Publikum, sondern auch für Kulturtouristen attraktiv: Beispiele dafür sind das Projekt „Wege durch das Land“ in Ostwestfalen (Literatur und Musik), die „Skulptur-Biennale“ im Münsterland (Bildende Kunst in der Natur), der „Waldskulpturenweg“ im Sauerland, das Zeltfestival „Kultur-Pur“ im Siegerland oder „Crossart, Route-Moderne-Kunst“ in der Region Niederrhein als deutsch-niederländische Koproduktion.

### Regionale Kulturförderung

in EUR

2005

2006

2007

#### Projektförderung

Aachen	131.000	218.000	230.000
Bergisches Land	174.000	229.000	225.000
Hellweg	197.000	300.000	439.000
Münsterland	187.000	280.000	308.000
Niederrhein	193.000	557.000	334.000
Ostwestfalen-Lippe	252.000	281.000	352.000
Rheinschiene	279.000	340.000	641.000
Ruhrgebiet	359.000	354.000	371.000
Sauerland	156.000	114.000	190.000
Südwestfalen	228.000	310.000	320.000
Sonstige Projekte	203.000	156.000	90.000
<b>Summe</b>	<b>2.359.009</b>	<b>3.139.581</b>	<b>3.500.597</b>



## Freie Kulturarbeit und Soziokultur

Die Freie Kulturszene und die Soziokulturellen Zentren spielen in der Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens eine immer größere Rolle. Längst gehören sie mit ihren Einrichtungen zur kulturellen Infrastruktur, deren Bedeutung und Publikum von Jahr zu Jahr wachsen. In den 1970er Jahren aus der sozio-kulturellen Bewegung und freien Initiativen entstanden, haben sie heute eine professionelle Struktur und bieten sowohl Räume für kulturelle Eigenbetätigung als auch ein qualitativvolles Kulturangebot an. Ihre Organisationsstruktur und die aus der Not geborene gemischte Finanzierung gelten mittlerweile als beispielhaft dafür, wie bürgerschaftliches Engagement aktiviert und unterschiedliche Finanzierungsquellen erschlossen werden können.

### Ziele der Landesförderung

Die Kulturpolitik des Landes unterstützt die Freie Kulturszene und die Soziokulturellen Zentren im Rahmen ihrer mittelbaren und dezentralen Förderungspolitik, die sich auf Einrichtungen der Selbstorganisation der Künstler und kulturellen Akteure in diesen Feldern stützt: Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren e.V. in Münster und das NRW Landesbüro Freie Kultur e.V. in Dortmund. Sie verstehen sich als Interessenvertretungen und Kooperationsnetzwerke ihrer Mitglieder, aber auch als Mittler zwischen der Kulturszene und dem Land. Die „Büros“ werden aus Landesmitteln institutionell gefördert und erhalten außerdem Mittel zur Projektförderung, die sie an Dritte auf Antrag vergeben. Nachdem diese Mittel in den Jahren 2004 und 2005 reduziert worden waren, konnten sie ab 2006 wieder auf das ursprüngliche Niveau angehoben werden. Zusätzlich wurde in dieser Zeit für die Soziokulturellen Zentren ein Modellprojekt aufgelegt, um das künstlerische Profil der Zentren weiterzuentwickeln („Konzeptförderung Soziokultur“).

### Förderung der Freien Kulturarbeit und Soziokultur

in EUR	2005	2006	2007
<b>Projektförderung</b>			
Landesbüro Freie Kultur (institutionell)	76.635	76.635	76.635
Landesbüro Freie Kultur (Projektmittel)	32.000	100.000	100.000
LAG Soziokultureller Zentren NW (institutionell)	53.625	54.025	54.025
LAG Soziokultureller Zentren NW (Projektmittel)	125.000	130.000	130.000
Konzeptförderung Soziokultureller Zentren		217.000	244.000
<b>Summe</b>	<b>287.260</b>	<b>577.660</b>	<b>604.660</b>

### Die Projektförderung der LAG Soziokultureller Zentren NW

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NW hat sich in den 1980er Jahren konstituiert und existiert als eingetragener Verein seit 1989. Sie hat ihren Sitz in Münster und derzeit 66 Soziokulturelle Zentren und Gründungsinitiativen als Mitglieder. Ihre Ziele sind, die Zusammenarbeit der Mitgliedseinrichtungen zu fördern, ihre Interessen gegenüber öffentlichen Stellen zu vertreten, zur Qualifizierung der Akteure beizutragen und sich in kulturpolitische Diskussionen einzuschalten. Darüber hinaus fördert sie im Auftrag des Landes soziokulturelle Projekte von Mitgliedern und Nicht-

Mitgliedern. Die öffentliche Ausschreibung erfolgt zweimal jährlich. Auf diese Weise konnten 44 Projekte 2006 und 37 im Jahr 2007 mit einem Gesamtbetrag von jährlich 130.000 € unterstützt werden.

### **Konzeptförderung Soziokultur**

Mit einem auf zunächst drei Jahre angelegten Förderkonzept hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 damit begonnen eine konzeptionelle Weiterentwicklung Soziokultureller Zentren zu ermöglichen. Ziel ist deren inhaltliche Profilierung durch Kunst. Bis zu 40.000 € jährlich konnten nordrhein-westfälische Zentren auf Antrag erhalten, um ihre künstlerischen Schwerpunkte auszubauen. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf solche Vorhaben gerichtet, die mit den Mitteln der Kunst einen Beitrag zur Integration von Migrantinnen und Migranten leisten oder die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Erwartet wird von dem Programm, dass die gewonnenen Erfahrungen hinsichtlich der künstlerischen Profilierung der Einrichtungen auf andere Zentren übertragen werden können. Sechs Zentren sind nach einer öffentlichen Ausschreibung und der Empfehlung einer unabhängigen Jury mit jeweils 40.000 € gefördert worden. Das Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. wurde damit beauftragt die Umsetzung des Programms zu begleiten und zu evaluieren. Finanziell war das Programm im Jahr 2006 mit 217.000 € und im Jahr 2007 mit 244.000 € ausgestattet.

### **Die geförderten Konzepte 2006 – 2009**

Projekttitle	Projektträger	Stadt
1. Kunst im Stadtteil schaffen	Autonomes Zentrum	Mülheim an der Ruhr
2. MetroPuls	Flottmann-Hallen	Herne
3. Theater Freudenhaus	Kulturzentrum Grend	Essen
4. Prekäre Situationen	Ringlokschuppen	Mülheim an der Ruhr
5. Des Zentrums neue Kleider	Schuhfabrik Ahlen	Ahlen
6. text.WERKSTATT.zakk	Zakk	Düsseldorf

### **Die Projektförderung des NRW Landesbüros Freie Kultur**

Das NRW Landesbüro Freie Kultur mit Sitz in Dortmund fördert mit Landesmitteln herausragende Projekte der Freien Kulturszene in Nordrhein-Westfalen. Die Mittel werden zurzeit einmal jährlich ausgeschrieben. Bewerben können sich Antragsteller aus allen Sparten und künstlerischen Arbeitsfeldern. Ihre Projekte müssen sich durch künstlerische Qualität auszeichnen und neue Impulse für die Arbeit und Entwicklung der freien Szene geben. Durch die Aufstockung der Fördermittel konnten auf diese Weise 2006 zehn und 2007 15 Projekte von landesweiter Bedeutung mit einem Gesamtbetrag von 100.000 € jährlich aus den unterschiedlichsten Bereichen (Theater, Tanz, Populärmusik, Neue Musik) gefördert werden.

Zu den Aufgaben des Landesbüros gehört auch die Interessenvertretung der Freien Kulturszene sowie deren Information, Beratung und Unterstützung bei konkreten Fragen wie Existenzgründung, Konzeptentwicklung, Abgaben und Mittelbeschaffung. Getragen wird das Landesbüro durch den Verband freie darstellende Künste NRW (früher Kooperative Freier Theater NRW) und der Landesvereinigung für freie Kulturarbeit, die von 1986 bis 1999 das Büro für Freie Kulturarbeit NRW unterhalten hat.

## Internationaler Kulturaustausch

Aufgrund seiner geografischen Lage in der Mitte Europas, seiner wichtigen Verkehrswege sowie seiner vielfältigen Wirtschaftsbeziehungen mit den europäischen Nachbarn ist das Land Nordrhein-Westfalen prädestiniert für Austausch und Begegnung. Kunst und Kultur können dafür Themen und Anlässe liefern. Gleichzeitig sind sie selbst auf Kommunikation und Austausch angewiesen, um sich weiterentwickeln zu können. Internationaler Kulturaustausch ist insoweit in doppelter Hinsicht sinnvoll: als Künstlerförderung im engeren Sinne und als Unterstützung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Nordrhein-Westfalen. Kultur bereichert die internationale Kommunikation und das Profil des Landes im europäischen Wettbewerb der Regionen, wenn sie den Partnern Weltoffenheit, Innovationsfreudigkeit und Exzellenz demonstriert. Mit zahlreichen hochkarätigen privaten und öffentlichen Kultureinrichtungen und mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern in den verschiedenen Sparten kann das Land sein kulturelles Potenzial wirkungsvoll nach außen vermitteln.

### Die Festivals „scene: ... in nrw“

Vor diesem Hintergrund versteht sich die Kulturpolitik des Landes als Ermöglicherin und als Initiatorin des internationalen Kulturaustausches. Seit Anfang der 1990er Jahre werden im Rahmen internationaler Schwerpunktprogramme alle zwei Jahre in direkter Zusammenarbeit mit den Regierungen von Staaten in Europa, Kunstschaffende und Kultureinrichtungen aus wechselnden Partnerländern – vorzugsweise aus dem europäischen Raum – eingeladen, sich in Nordrhein-Westfalen vorzustellen und die Möglichkeiten für einen längerfristigen und gegenseitigen Austausch zu finden. Diese Kooperation von acht bis zehn NRW-Städten und öffentlichen und freien Kultureinrichtungen wird dann in direkter Zusammenarbeit mit den Regierungen der Partnerländer nach deren Regeln im Ausland fortgesetzt.

Die „scene: ... in nrw“-Festivals in Nordrhein-Westfalen haben folgende programmatische Ansätze:

- In bilateraler Kooperation wird ein sparten- und städteübergreifendes Kulturprogramm zusammengestellt.
- Öffentliche und private Kultureinrichtungen mit ihren eigenen finanziellen, organisatorischen und fachlichen Ressourcen in beiden Ländern vereinbaren ihre kulturelle Zusammenarbeit.
- Es wird ein breiter Kulturbegriff zugrunde gelegt, der Kulturwirtschaft, Tourismus, Städtebau, Denkmalschutz und die Wissenschaften einbezieht.
- Nicht der Eventcharakter steht im Vordergrund; vielmehr sollen auf Gegenseitigkeit und Nachhaltigkeit angelegte europäische Partnerschaften und Netzwerke für die junge und innovative Kunst- und Kulturszene entwickelt werden.





#### **Austauschprogramme in den Jahren 2006 und 2007**

In den Jahren 2006 und 2007 fanden zwei internationale Austauschprogramme statt: Im Rahmen des landesweiten Festivals „scene: Estland, Lettland, Litauen in nrw“ luden von April bis Juni 2006 die Staatskanzlei, die Stadt Dortmund mit den 38. Internationalen Kulturtagen, die Städte Bielefeld, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Münster und Oberhausen Künstlerinnen und Künstler aus Estland, Lettland und Litauen ein. Mit rund 150 Veranstaltungen gaben sie Einblicke in den kulturellen Aufbruch und die künstlerische Vielfalt des Baltikums.

In Kooperation mit der schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia wurde eine erfolgreiche Zusammenarbeit aus dem Jahr 2004 fortgesetzt: Als Antwort auf den damaligen Besuch zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz präsentierten sich zwischen August 2006 und Dezember 2007 unter dem Titel „Plattform Schweiz: Kultur mit Nordrhein-Westfalen“ Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Tanz, Musik, Theater, Bildende Kunst, Literatur sowie Veranstalter aus Nordrhein-Westfalen mit zeitgenössischem Kulturschaffen in über 30 Veranstaltungen in allen Sprachregionen der Schweiz.

In den Jahren 2006 und 2007 konnte die internationale Kulturförderung (inklusive Auslandsstipendien) auf 418.000 € respektive 516.000 € (gegenüber 346.000 € im Jahre 2005) aufgestockt werden. Ein weiterer Bestandteil des von der Staatskanzlei organisierten und finanzierten internationalen Kulturaustauschs ist die Vergabe von Stipendien für individuelle Auslandsaufenthalte von Künstlerinnen und Künstlern in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut. Dafür standen in den Jahren 2006 und 2007 jeweils 60.000 € zur Verfügung.



## Individuelle Künstlerförderung

Rund 30.000 professionell arbeitende Künstlerinnen und Künstler aller Sparten leben in Nordrhein-Westfalen. Sie zu unterstützen ist eine zentrale Aufgabe der Kulturpolitik des Landes. Dazu wurde ein differenziertes System an Maßnahmen und Fördermöglichkeiten eingerichtet. Arbeits-, Residenz- und Auslandsstipendien ermöglichen den Künstlerinnen und Künstlern, sich für eine bestimmte Zeit zurückzuziehen und weitgehend unbelastet von materiellen Sorgen ihre künstlerischen Ideen umzusetzen. Die Auslobung von Kunst- und Kulturpreisen ist als Anerkennung für geleistete Arbeit gedacht und unterstützt die Preisträger dabei, ihre Position auf dem Kunstmarkt und im Museumsbetrieb zu finden. Auch Kunstankäufe sind wichtige Anerkennungen und finanzielle Förderungen für Künstlerinnen und Künstler.

Das Land ergänzt die Aktivitäten der Kommunen sowie privater und öffentlicher Stiftungen und Unternehmen im Bereich der Individuellen Künstlerförderung. Auch die Kunststiftung NRW und die Kultursekretariate sind in diesem Bereich aktiv.

### Stipendien

Arbeits- und Residenzstipendien gibt es in Nordrhein-Westfalen in fast allen Sparten. Sowohl Literaten, Übersetzer und Theatermacher als auch Maler, Bildhauer und Medienkünstler können sich darum bewerben. Die Ausschreibungen richten sich häufig an konkrete Zielgruppen, z.B. junge Künstlerinnen und Künstler, Künstlerinnen mit Kindern oder politisch verfolgte Schriftsteller oder die Ausschreibungen haben definierte Zweckbestimmungen, etwa die Beendigung von bereits begonnenen literarischen Werken.

Folgende vom Land finanzierte oder geförderte Stipendien gibt es:

- Residenzstipendien: Schloss Ringenberg, Künstlerdorf Schöppingen, Wilhelm-Lehmbruck-Stipendium der Stadt Duisburg, Heinrich Böll Haus in Langenbroich, Europäisches Übersetzerkollegium Straelen;
- Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel;
- Arbeitsstipendien für Autoren und Übersetzer;
- Stipendien für Medienkünstlerinnen;
- Individuelle Auslandsstipendien für Künstlerinnen und Künstler;
- Internationale Stipendien des Bundes: Villa Massimo in Rom, Casa Baldi in Olevano, Cité des Arts in Paris, Studienzentrums Venedig, Hof Ekely in Oslo. Hierfür schlägt das Land Künstlerinnen und Künstler vor und beteiligt sich an den Kosten.

Bei der Vergabe der Stipendien arbeitet die Staatskanzlei mit verschiedenen Partnern zusammen. Unabhängige Expertenjurys entscheiden in der Regel darüber, wer jeweils den Zuschlag erhält.



### Preise

Der renommierteste und älteste der Kulturpreise, den das Land Nordrhein-Westfalen vergibt, ist der Förderpreis für junge Künstlerinnen und Künstler. Er wird seit 1957 in den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Bühne, Film, Literatur, Medienkunst und Musik ausgeschrieben. Damit sind inzwischen etwa 600 junge Künstlerinnen und Künstler ausgezeichnet worden, die durch Geburt, Wohnsitz oder künstlerisches Schaffen mit dem Land Nordrhein-Westfalen verbunden und unter 35 Jahre alt sind. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden von Experten vorgeschlagen und die Preisträger von einer eigens dafür eingesetzten Jury ausgewählt. Sie erhalten jeweils ein Preisgeld in Höhe von 5.000 €. 2006 sind für diese Preise 72.000 € und 2007 80.000 € verausgabt worden. Die Preisträger der letzten 50 Jahre sind in einer umfangreichen Publikation des Landes „50 Jahre Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler“ präsentiert, die im Jahr 2007 erschienen ist.

Weitere Preise sind unter anderem

- Staatspreis für Kunsthandwerk,
- Künstlerinnenpreis des Landes NRW,
- Kinderbuchpreis des Landes NRW,
- Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen.

### Ankäufe

Bereits 1948 begann das Land Nordrhein-Westfalen besonders begabte Künstlerinnen und Künstler durch den Ankauf ihrer Werke zu unterstützen. Zu den Ankäufen der ersten Jahre gehörten unter anderem Werke von Emil Schumacher, Günther Uecker, Karl Otto Götz und Ernst Wilhelm Nay. Im Berichtszeitraum wurden unter anderem Werke von Katja Davar, Leni Hoffmann, Gereon Krebber, Friedrich Kunath, Simone Nieweg, Thomas Rentmeister, Gerola Scheepers und Felix Schramm angekauft. Insgesamt wurden seit dem Start der Initiative bis heute etwa 3.300 Kunstwerke für insgesamt zirka 4,0 Mio. € erworben. Nachdem die Bilder, Skulpturen und Fotografien anfänglich nur den Ministerien und Landesbehörden zur Verfügung gestellt wurden, besteht seit 1976 in der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster die ständige Ausstellung „Kunst aus Nordrhein-Westfalen – Förderankäufe seit 1945“ ([www.kunst-aus-nrw.nrw.de](http://www.kunst-aus-nrw.nrw.de)).

## Interkulturelle Kulturarbeit

In Nordrhein-Westfalen leben Menschen aus mehr als 140 Nationen, und fast jeder vierte Einwohner hat kulturelle Wurzeln, die außerhalb Deutschlands liegen. Das Engagement dieser Menschen ist unverzichtbar für Nordrhein-Westfalen. Ihre gleichberechtigte Integration erweist sich als eine Grundvoraussetzung für das gedeihliche Zusammenleben der Menschen in diesem Land. Kunst und Kultur können eine Brücke bilden, um den gegenseitigen Verständigungsprozess zu fördern und die Vielfalt als Chance zu begreifen.

Die Landeskulturpolitik hat die integrative Wirkung der Kulturarbeit erkannt und als erstes Bundesland ein eigenständiges Referat „Interkulturelle Kunst- und Kulturangelegenheiten“ eingerichtet. Die Hauptaufgaben des Referats liegen in der Förderung interkultureller Projekte, von Qualifizierungsangeboten und Netzwerken sowie in der Entwicklung partizipatorischer Projekte und Programme.

2006 und 2007 standen für die interkulturellen Aktivitäten des Landes 311.000 € beziehungsweise 478.000 € zur Verfügung (2005 waren es 143.000 €).

### **Projektförderung**

Zur Qualifizierung der interkulturellen Praxis wurde ein „Fördertopf“ eingerichtet, aus dem beispielhafte interkulturelle Projekte finanziell unterstützt werden. Die geförderten Kunstprojekte sollen dabei widerspiegeln, wie sich die Künste im Zeichen der Globalisierung unter dem Einfluss unterschiedlicher Kulturen verändern. Und sie sollen zeigen, welchen Beitrag die Künste leisten können, um den Dialog zwischen den Kulturen zu beleben und zu bereichern. Vorrangig gefördert wurden bislang solche Projekte, die sich ausgehend von der Vielfalt der hier lebenden Kulturen künstlerisch mit eigenen und anderen kulturellen Denkweisen auseinandersetzen und die zum Ziel haben, kulturelle Vielfalt als Bereicherung und Chance und nicht als Problem oder Bedrohung wahrzunehmen.

### **Kommunale Handlungskonzepte**

Um interkulturelle Kulturarbeit als Querschnittsaufgabe der Kommunalpolitik zu verankern, hat die Staatskanzlei 2005 das Modellprojekt „Kommunales Handlungskonzept Interkultur“ gestartet. Die Kommunen in Nordrhein-Westfalen waren aufgerufen, sich mit entsprechenden Handlungskonzepten zu bewerben. Ziel war die kommunalpolitische Anerkennung durch entsprechende Ratsbeschlüsse und die Verankerung interkultureller Kulturarbeit in den Kultur-Ressorts der städtischen Politik. Für die Erarbeitung ihrer Entwürfe erhielten die sechs Städte Arnsberg, Castrop-Rauxel, Dortmund, Essen, Hagen und Hamm als „Pilot-Kommunen“ insgesamt 44.500 €. Der Prozess wurde durch moderierte Workshops und eine kommunenorientierte interkulturelle Datenforschung begleitet. Die Handlungskonzepte wurden 2006 auf der Tagung „Inter.Kultur.Komm“ in Essen präsentiert. Die 2007 erschienene Dokumentation „Kunst verbindet Menschen. Interkulturelle Konzepte für eine Gesellschaft im Wandel“ wurde vom Land mit 22.000 € bezuschusst. Das viersprachige Buch zieht insgesamt eine Bilanz der interkulturellen Kunst- und Kulturarbeit in NRW. Inzwischen hat die Staatskanzlei in zehn weiteren Städten kommunale Handlungskonzepte für Interkultur initiiert.

### **Empirische Grundlagenforschung**

Interkulturelle Kulturarbeit bedarf gesicherter empirischer Erkenntnisse über Migrantinnen und Migranten – sowohl als Nutzer wie auch als Produzenten von Kunst und Kultur. Im Auftrag der Staatskanzlei hat das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) deshalb 2006 eine umfassende Bestandsaufnahme vorliegender Materialien zur Migration in Deutschland durchgeführt. Der Fokus dieser Untersuchung lag auf den kulturellen Erwartungen und der Kulturnutzung.



2007 hat das LDS dann im Auftrag der Staatskanzlei gemeinsam mit anderen zu diesem Themenkomplex eine empirische Untersuchung durchführen lassen. Zentrale Ergebnisse dieser Auftragsarbeiten sind unter anderem die Sinus-Studie „Die Lebenswelten und Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland“ mit einem Sonderforschungsteil zu Kunst und Kultur sowie die „Pilotstudie zu kulturellen Interessen und Gewohnheiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Dortmund“. Diese Forschungsarbeiten geben erstmals wichtige Hinweise für die zukünftige Ausrichtung der (Kultur-)Politik der Landesregierung auf diesem Gebiet. Sie werden vertiefend fortgesetzt. Die Landesregierung investierte von 2005 bis 2007 insgesamt 319.000 € außerhalb des Kulturretats in die interkulturelle Forschung.

#### **[www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de)**

Als interkulturellen Informationsdienst, und um die Vernetzung der Akteure voranzutreiben, hat die Staatskanzlei im Jahr 2006 eine eigene Internetpräsenz eingerichtet. Die Website versteht sich als Online-Magazin in Sachen interkulturelle Kulturarbeit, enthält viele Tipps und aktuelle Termine und präsentiert über eine Linkauswahl weitere interessante Websites, die sich mit dem interkulturellen Dialog befassen. Darüber hinaus beinhaltet das innovative Internetangebot eine Datenbank, in der sich sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen und Einrichtungen, die im interkulturellen Feld tätig sind, präsentieren können. Auch können nützliche Informationen zum Förderverfahren sowie Forschungsberichte, Literaturstudien etc. heruntergeladen werden.

#### **Qualifizierung und Professionalisierung**

Die Qualität interkultureller Kulturarbeit ist geprägt vom Professionalisierungsgrad ihrer Akteure. Fachwissen, interkulturelle Kompetenz und Sensibilität für das Fremde bilden entscheidende Voraussetzungen für das Gelingen des interkulturellen Dialogs. Die Entwicklungen des Förderfeldes hatten bereits früh einen hohen Qualifizierungsbedarf angezeigt. Die Staatskanzlei hat daher 2006 das Qualifizierungskonzept „Management der Künste und Kulturen“ in Auftrag gegeben und führt von 2007 bis 2010 das Programm „Professionalisierung des interkulturellen Kunst- und Kulturmanagements“ durch. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung eines interkulturellen Kulturmanagements. Teilnehmende sind interkulturell tätige Kunst- und Kulturschaffende, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entsprechender Kunst- und Kulturprojekte, Museumsverbände, Landestheater sowie städtischer und freier Kulturinstitutionen, ebenfalls Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kommunalpolitik und den Kulturverwaltungen sowie Journalisten. Das Professionalisierungsprogramm hat eine eigene Internetseite [www.interkulturpro.de](http://www.interkulturpro.de), die mit [www.nrw-kulturen.de](http://www.nrw-kulturen.de) verlinkt ist.





## Kunst und Kultur von Frauen

Die Situation der Künstlerinnen in allen Kunst- und Kultursparten ist noch immer defizitär. Wissenschaftliche Untersuchungen, die dies Anfang der 1990er Jahre belegten, führten in Nordrhein-Westfalen zu politischen Konsequenzen, die sich unter anderem in der Gründung des Frauenmuseums in Bonn, des Internationalen Frauenfilmfestivals und des Frauenkulturbüros NRW niederschlugen. Zwar hat sich der Geschlechterproporz bis heute an den Kulturinstituten verbessert, dennoch sind Frauen in Spitzenpositionen noch immer nur selten zu finden. Die Künstlerinnen stellen insgesamt ungefähr ein Drittel der professionellen Kunst- und Kulturschaffenden in Nordrhein-Westfalen. Dabei variiert der Anteil in den verschiedenen Kunstsparten erheblich.

### Förderung der Kunst und Kultur von Frauen

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt seit 1996 in einem eigenen Haushaltstitel Projektmittel zur Förderung der Kunst und Kultur von Frauen zur Verfügung – in den Jahren 2006 und 2007 in Höhe von 165.000 € beziehungsweise 160.000 €.

Das institutionell geförderte Frauenkulturbüro NRW (90.500 € jährlich) organisiert den mit 10.000 € im Haupt- und 5.000 € im Förderpreis jährlich in einer anderen Sparte ausgeschriebenen Künstlerinnenpreis des Landes Nordrhein-Westfalen (2006: Illustration, 2007: Theaterregie) und die im Zweijahresturnus verliehenen Stipendien für Bildende Künstlerinnen mit Kindern ohne Wohnortwechsel (2006). Neben Beratung und Lobbyarbeit initiiert das Landesbüro zudem Präsentationen nordrhein-westfälischer Künstlerinnen aller Sparten, die in Kooperation mit anderen Kulturorganisationen und -institutionen durchgeführt werden.

Eine besondere Rolle in der aktiven Frauenkunst- und Frauenkulturszene spielt das Frauenmuseum in Bonn. Im Jahr 1981 von Marianne Pitzen und einer Gruppe von interdisziplinär arbeitenden Frauen gegründet, hat es sich zum Ziel gesetzt die Kunst der Frauen zu fördern und in der Kulturgeschichte zu verankern. Heute kann das Frauenmuseum auf mittlerweile über 400 Ausstellungen zurückblicken. Seit seinem Bestehen wurden Arbeiten von mehr als 2.500 Künstlerinnen gezeigt. Das Museum erhält durch die Staatskanzlei Projektförderungen, 2006 und 2007 jeweils in Höhe von 10.000 €. Als weiteres Künstlerinnen-Netzwerk wird das frauenkunstforum-owl in Bielefeld gefördert. Zudem vergibt und organisiert der Dortmunder Hartware MedienKunstVerein im Auftrag der Staatskanzlei Stipendien für zwei Medienkünstlerinnen im Zweijahresturnus.

Das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“, das 2006 aus den beiden Frauenfilmfestivals „femme totale“ und „feminale“ fusionierte, zeigt ein internationales Programm aktueller Spiel-, Kurz-, Experimentalfilme und Dokumentationen und behandelt dabei jeweils ein gesellschaftlich relevantes Thema. Es findet im jährlichen Wechsel in Dortmund oder in Köln statt. Das Programm wird begleitet durch internationale Foren zum Erfahrungsaustausch und zur Reflexion, die sich insbesondere an junge Talente richten. Dazu kommt die Verleihung von zwei Preisen. Von der Staatskanzlei wird das „Internationale Frauenfilmfestival Dortmund/Köln“ mit einer Projektförderung unterstützt.

Eine Förderung erhalten darüber hinaus spezifische Projekte für Frauen, wie beispielsweise die vom Landesmusikrat durchgeführten Frauenmusikprojekte. Den Schwerpunkt bilden dabei die Konzertförderung für Komponistinnen aus Nordrhein-Westfalen und die Förderung von Workshops für Mädchen und junge Frauen (Komposition, Improvisation und Remix).

## Kulturelles Erbe und weitere Kulturpflege

Nordrhein-Westfalen ist reich an Kunstschatzen und Kulturgütern, die die Geschichte des Landes widerspiegeln. Dazu gehören die Zeugnisse der Baukultur und kunsthistorisch bedeutsame Exponate, aber auch Bücher, Archivalien und andere Dokumente, die vielerorts gefährdet sind. Die Erschließung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes ist daher ein besonderes Anliegen der Landeskulturpolitik. Neben dem Denkmalschutz ist hier vor allem auf die Arbeit der Museen, Bibliotheken und Archive zu verweisen. Doch auch die Heimat- und Brauchtumpflege sowie die kirchliche Kulturarbeit spielen hier eine Rolle. Dabei fällt die Heimat- und Brauchtumpflege vor allem in den Zuständigkeitsbereich der beiden Landschaftsverbände (siehe S. 26).

Die Kulturarbeit der Kirchen ist vielfältig und umfasst sämtliche Sparten von Büchereiarbeit über Musik bis Bildende Kunst. Eine herausragende Rolle spielen die Kirchen in Architektur, Kirchenbau und Denkmalpflege. Das „Kirchenreferat“ der Staatskanzlei (angesiedelt in der Abteilung II Ressortkoordination) unterstützt die Arbeit der Kirchen durch Personalkostenzuschüsse. Einen Sonderfall stellen die Zahlungen und sonstigen Leistungen für jüdische Kultusgemeinden dar, die der „Erhaltung und Pflege des jüdischen Kulturlebens in NRW“ dienen. Hierzu gehören zum Beispiel die finanzielle Unterstützung zur Erhaltung jüdischer Friedhöfe und zur Errichtung von Räumlichkeiten und Ablagen für Kultus-, Seelsorge- und Sozialaufgaben einschließlich des Synagogenbaus. Die kulturelle Integration der jüdischen Immigranten aus Osteuropa ist gleichfalls eine kulturpolitische Aufgabe der Staatskanzlei.

### **Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge (§ 96 BVFG)**

Nach § 96 des Bundesvertriebenengesetzes haben „Bund und Länder ... das Kulturgut der Vertreibungsgebiete in dem Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten...“ (Abs.1). Sie haben ferner die Verpflichtung, „die Weiterentwicklung der Kulturleistungen der Vertriebenen und Flüchtlinge zu fördern“ (Abs. 2). Die Landesregierung sieht sich der Pflege und Weiterentwicklung dieses „kulturellen Erbes“ besonders verpflichtet. Diese Aufgabe wird in der Staatskanzlei im Referat für zielgruppenspezifische Kulturarbeit wahrgenommen (IV B3). Neben der interkulturellen Kulturarbeit gewinnt die Pflege des Kulturgutes der Vertriebenen und Flüchtlinge eine neue Bedeutung.

Die Mittel für die „Durchführung von Aufgaben nach § 96 Bundesvertriebenengesetz“ wurden 2006 gegenüber 2005 um 300.000 € und 2007 noch einmal um 100.000 € erhöht. Im Haushaltsjahr 2007 standen insgesamt 1,9 Mio. € zur Verfügung. Unterstützt wurden damit Veröffentlichungen, Veranstaltungen und andere Maßnahmen zur Pflege und Weiterentwicklung des Kulturguts der ehemaligen deutschen Kulturlandschaften in Osteuropa sowie allgemein die kulturelle Integration der Zuwanderer aus diesen Gebieten. Eine institutionelle Förderung erhalten die Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus in Düsseldorf und das Oberschlesische Landesmuseum der Stiftung Haus Oberschlesien in Ratingen mit insgesamt etwa 1,4 Mio. € jährlich. Die restlichen Fördermittel verteilen sich auf Zuwendungen an den Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“ sowie auf erstmals wieder in den Haushalt aufgenommene Projektförderungen. 2007 konnten so mit Mitteln in Höhe von 291.400 € 52 Einzelprojekte mit finanziellen Zuschüssen zwischen 500 € und 20.000 € (2006: 38 Projekte mit insgesamt 240.600 €) bedacht werden.







## Beteiligungen des Landes an länderübergreifender Kulturpflege

Die Kulturfördermittel der Staatskanzlei werden nicht nur für landesbezogene Aufgaben im engeren Sinne vergeben, sondern auch für Einrichtungen von gesamtstaatlicher Bedeutung, für die Bund und Länder gemeinsam die Verantwortung übernehmen. Beispielhaft dafür ist die Beteiligung des Landes an der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und der Kulturstiftung der Länder. Gerade in diesen beiden Institutionen manifestiert sich in hervorragender Weise die Idee des kooperativen Kulturföderalismus.

### **Stiftung Preußischer Kulturbesitz**

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz feierte im Jahr 2007 ihr 50-jähriges Bestehen. Am 25. Juli 1957 wurde das Gesetz über ihre Errichtung beschlossen, aber erst 1961 konnte die Stiftung mit Sitz in Berlin ihre Arbeit aufnehmen. Neben dem Bund waren zunächst nur die preußischen Nachfolgeländer Mitglieder der Stiftung, die sich der ihr übertragenen preußischen Kulturgüter nach der Auflösung Preußens im Jahr 1947 annehmen sollte. Im Jahr 1975 kamen dann die übrigen westdeutschen Bundesländer hinzu und ab 1992 auch die neuen Bundesländer. Seitdem regelt ein Staatsvertrag die gemeinsame Trägerschaft der Stiftung durch den Bund und alle 16 Bundesländer. Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz gehört zu den größten Kultureinrichtungen weltweit. Es zählen dazu unter anderem die Staatlichen Museen zu Berlin, die Deutsche Staatsbibliothek, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Diese Einrichtungen sind aus den Sammlungen und Archiven des Preußischen Staates hervorgegangen. Aufgabe der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Kulturgüter zu bewahren, zu pflegen und zu ergänzen. Unter Beachtung der Tradition soll der sinnvolle Zusammenhang der Sammlungen erhalten bleiben und eine Auswertung und Präsentation dieses Kulturbesitzes von Weltrang für die Allgemeinheit erfolgen.

Der Anteil des Landes Nordrhein-Westfalen an der Finanzierung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz beträgt jährlich 5,4 Mio. €. Nordrhein-Westfalen ist damit der größte Einzahler unter den Bundesländern.

### **Kulturstiftung der Länder**

Die Kulturstiftung der Länder wurde im Jahr 1987 durch ein Abkommen der Bundesländer als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet. Sie geht zurück auf die Idee des früheren Bundeskanzlers Willy Brandt, eine Deutsche Nationalstiftung zu gründen. Diese Initiative, die er in seiner Regierungserklärung im Jahr 1973 vorschlug, scheiterte jedoch am Widerstand der Bundesländer, die auf ihre Kulturhoheit verwiesen. Erst 1984 wurde die Errichtung einer Kulturstiftung der Länder beschlossen und 1988 umgesetzt, an der der Bund bis Ende 2005 mitwirkte und sich finanziell beteiligte. Seit dieser Zeit wird die Stiftung von den 16 Bundesländern allein getragen, deren jeweilige finanzielle Beiträge nach dem Königsteiner Schlüssel berechnet werden. Auf das Land Nordrhein-Westfalen entfielen in den Jahren 2006 und 2007 jeweils 1,8 Mio. €.

Die Kulturstiftung hat das Ziel, Kunst und Kultur von nationalem Rang zu bewahren und zu fördern, zu dokumentieren und zu präsentieren. Sie soll weder eigene Sammlungen besitzen noch selbst Träger oder Veranstalter von kulturellen Vorhaben sein, sondern als eine reine Förderstiftung den Ankauf von Kunst und Kulturgegenständen und die Finanzierung von Kunst- und Kulturvorhaben unterstützen. Bedeutende Werke der Malerei, Grafik, Skulptur, Fotografie, des Kunstgewerbes sowie der Musik und Literatur können mit Ihrer Hilfe für Museen, Archive und Bibliotheken in Deutschland erworben werden. Rückerwerbungen von Sammlungsverlusten bilden den Schwerpunkt der Förderungen. Unterstützt werden von der Kulturstiftung außerdem verschiedene Einrichtungen von nationaler Bedeutung sowie Dokumentations- und Editionsprojekte.

Im Jahr 2006 etwa hat die Kulturstiftung der Länder sich mit einem Betrag in Höhe von 2,1 Mio. € an Ankäufen für nordrhein-westfälische Einrichtungen beteiligt. Dazu gehören die Sammlung „Agfa Photo-Historama“ im Kölner Museum Ludwig, die Installation „Lotusschatten 2006“ von Rebecca Horn für das Zentrum für die Internationale Lichtkunst Unna und die Stichvorlage von Beethovens „Missa Solemnis“ für das Beethoven-Haus Bonn.

#### **Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste**

Auch die Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg wurde im Berichtszeitraum mit jeweils 12.000 € unterstützt. Bei ihr handelt es sich um eine je zur Hälfte finanzierte Einrichtung des Bundes und der Länder, die beim Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt angesiedelt ist. Sie sammelt Such- und Fundmeldungen von Kulturgütern, die in der Zeit des Nationalsozialismus den Eigentümern entzogen oder kriegsbedingt an andere Orte verbracht wurden. Als Instrument dafür dient seit 2001 die weltweit frei und kostenlos recherchierbare Datenbank [www.lostart.de](http://www.lostart.de).

Ohne eine finanzielle Beteiligung, aber mit erheblichem Arbeitseinsatz, wirkt die Kulturabteilung der Staatskanzlei in den Gremien zweier bedeutender vom Bund finanzierter Kultureinrichtungen mit, die ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen haben, dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und der Bundeskunsthalle, beide ansässig in Bonn.



## Kulturförderung anderer Ministerien

Die zentrale Verantwortung für die Kulturpflege und Kulturförderung in Nordrhein-Westfalen liegt beim Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers und seinem Staatssekretär für Kultur Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff beziehungsweise der Kulturabteilung in der Staatskanzlei. Gleichwohl nehmen auch andere Ministerien und Abteilungen – oft in Kooperation mit der Kulturabteilung – Aufgaben im kulturell-künstlerischen Bereich wahr, die im Folgenden dargestellt werden.

### Medienpolitik

In der Staatskanzlei selbst wurde im Berichtszeitraum 2006/2007 ein großer Teil der Medienpolitik vom Staatssekretär für Medien (in Personalunion mit dem Regierungssprecher) verantwortet. Hierzu gehörten Grundsatzfragen der Medienpolitik, die Presse- und Medienwirtschaft, die technischen und rechtlichen Rundfunk- und Fernsehangelegenheiten, die Weiterentwicklung des Medienrechtes und das „Medienforum NRW“ sowie die politische Verantwortung für die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH als Träger der nordrhein-westfälischen Filmförderung. Seit 2008 werden diese Aufgaben in der Staatskanzlei vom Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien Andreas Krautscheid wahrgenommen.

### Kulturelle Bildungspolitik

Zwischen der Staatskanzlei und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung ist die Zusammenarbeit aufgrund des Schwerpunkts der Landespolitik „Kulturelle Bildung“ besonders eng. Im Dezember 2006 fiel der Startschuss für die landesweite Initiative „Modell-Land Kulturelle Bildung“, die von der Kulturabteilung der Staatskanzlei, dem Ministerium für Schule und Weiterbildung und dem Ministerium für Generationen, Frauen, Familie und Integration gemeinsam getragen wird (siehe S. 32 ff.).

Das Schulministerium ist – im Unterschied zur Staatskanzlei und zum Generationenministerium – kein Förderressort. Es fördert die kulturelle Bildung über Strukturmaßnahmen, insbesondere durch die Sicherung der Unterrichtsversorgung, den Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsangeboten sowie über die Bereitstellung von Fortbildungsbudgets für alle Schulen. Über einen Runden Tisch „Kulturelle Bildung im Ganztag“, an dem sich über 75 Institutionen, Verbände und Einzelpersonlichkeiten beteiligen, werden Empfehlungen erarbeitet, etwa für die Verknüpfung der drei in Schule bedeutenden Angebotsformen: Unterricht, außerunterrichtliche Ganztagsangebote, schuljahrsübergreifende oder befristete Projekte (z.B. „Landesprogramm Kultur und Schule NRW“, „Jedem Kind ein Instrument“, „Bildungspartner Bibliothek und Schule NRW“, „Film + Schule NRW“, „MUS-E“). Mit dem Landesmusikrat, dem Landesverband der Musikschulen, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung und dem Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalen wurden Rahmenvereinbarungen zur Zusammenarbeit in offenen Ganztagschulen des Primarbereichs abgeschlossen. Ein weiterer Gesichtspunkt ist die Einbeziehung der kulturellen Bildung in vom Schulministerium gemeinsam mit den Kreisen und kreisfreien Städten eingerichteten Bildungsnetzwerken. Die Qualitätsentwicklung der kulturellen Bildung in der Schule wird vom Schulministerium darüber hinaus über eine Entwicklungswerkstatt mit dem Landesverband der Theatergemeinden gefördert.

Im Jahr 2005 kam die Weiterbildung zu den Aufgaben des Schulministeriums hinzu. Damit gehört die Verantwortung für das Weiterbildungsangebot der 138 kommunalen Volkshochschulen und etwa 380 Bildungsstätten in anderer Trägerschaft zum Ministerium für Schule und Weiterbildung. Dieses umfasst die allgemeine, kulturelle und berufliche Weiterbildung, die von der Landesregierung gefördert werden. Dazu gehören auch die kulturellen Weiterbildungsmöglichkeiten, die – wie es im Weiterbildungsbericht 2007 heißt – „den Stellenwert der Kultur für die Entfaltung der Person und die gesellschaftlich-kulturelle Entwicklung verdeutlichen ... wie beispielsweise eine Theater-

werkstatt und musisch-ästhetische Bildung, die Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt, ihre personalen und sozialen Kompetenzen zu entwickeln.“

### **Kultur in der Kinder- und Jugend-, Integrations- und Seniorenpolitik**

Ebenfalls eng ist die Zusammenarbeit zwischen der Kulturabteilung der Staatskanzlei und dem Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI). Beide bemühen sich um die intensive Förderung junger Menschen. So hat sich die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit – einer der Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz des Landes – als ein herausragender Aspekt im Aufgabenbereich des MGFFI etabliert. Die Kulturelle Jugendarbeit fördert mit ihren Angeboten die Entfaltung von Begabungen, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen. Differenzierte Angebote in Sparten und spartenübergreifende Programme vermitteln kulturelle und künstlerische Fähigkeiten, fördern die Fantasie und Kreativität und verbessern die kommunikative und interaktive Kompetenz. Kulturelle Jugendarbeit stärkt die Wahrnehmungsfähigkeit und das Urteilsvermögen für komplexe Zusammenhänge und ermutigt Kinder und Jugendliche zur aktiven und verantwortlichen Mitgestaltung der Gesellschaft. Hierfür gibt es eine Vielzahl von Angeboten unterschiedlicher Träger für Tanz, Spiel und Theater, Musik, Literatur und Film, bildende Künste, Fotografie und Medienkunst. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die spartenübergreifenden, stadtteilnahen Jugendkunst- und Kreativitätsschulen. Außerdem leisten die Akademie Remscheid für musische Bildung und Medien-erziehung sowie die acht in der Landesvereinigung kulturelle Jugendarbeit (LKJ) zusammengeschlossenen Landesarbeitsgemeinschaften, die ebenfalls aus den Mitteln des „Kinder- und Jugendförderplans“ gefördert werden, einen erheblichen Beitrag zur Erfüllung der ehrgeizigen Ziele der Landesregierung in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit.

Die Integrationsabteilung des MGFFI widmet in jüngerer Zeit auch den kulturellen Bedürfnissen der in Nordrhein-Westfalen lebenden etwa vier Millionen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte eine zunehmende Aufmerksamkeit. Die Landesregierung bezieht Position und hat deshalb in ihrem „Aktionsplan Integration“ in Punkt 17 ausdrücklich festgeschrieben, dass sie die „kulturelle Praxis von Zugewanderten durch den Ausbau des Programms ›Kunst und Kultur‹, das den Austausch zwischen hier lebenden Kulturgruppen unterstützt und der Integration dient“, fördert.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die demografische Entwicklung und einer ihr gerecht werdenden Seniorenpolitik wird in neuerer Zeit das Augenmerk nicht zuletzt auf die kulturellen Interessen und Aktivitäten der älteren Menschen gerichtet. Das Ministerium hat eine Reihe von Förderprojekten gestartet und auch hier Zeichen gesetzt – eindringlich etwa im Projekt „55 plus“ vom Mai 2004 bis Februar 2007. Dahinter steckt das Ziel, Kulturangebote für ältere Menschen tatkräftig auszubauen und weiterzuentwickeln.

### **Kulturwirtschaftspolitik**

Die Zuständigkeit für die Kultur- und Kreativwirtschaftspolitik liegt im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen; die Bedeutung dieses innovativen Wirtschaftssektors für Umsatz und Beschäftigung wird in letzter Zeit auch auf Ebene des Bundes und der Europäischen Union durch eigene Initiativen verstärkt wahrgenommen. Dabei wird auch die enge Verflechtung des kommerziellen Kultursektors mit dem öffentlichen und dem gemeinnützigen Kultursektor gesehen. Das Land Nordrhein-Westfalen hat bereits 1992 seinen ersten Kulturwirtschaftsbericht vorgelegt – es war zugleich der erste in Deutschland und Europa. In den seither publizierten Berichten werden die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung, die entspre-



chenden Potenziale des Tourismus und die Verflechtung zwischen öffentlichem und privatem Kultursektor deutlich gemacht. 2007 ist der 5. Bericht erschienen, der spezielle branchenspezifische Netzwerke und Cluster untersucht.

Auf der Grundlage der Kulturwirtschaftsberichte wurden vom Wirtschaftsministerium eine Reihe besonderer Förderprogramme entwickelt wie zum Beispiel „StartART“, die Einrichtung kultureller Gründerzentren, Modellprojekte zum Kulturtourismus und die Veranstaltung von Kulturwirtschaftstagen. Seit 2007 gibt es mit dem Wettbewerb „Create.NRW“ ein neues zentrales Förderinstrument des Landes für die Kultur- und Kreativwirtschaft, das diesem Aufgabenfeld „Ziel-2“-Fördermittel der Europäischen Gemeinschaft erschließt.

### **Denkmalschutzpolitik**

Beim Ministerium für Bauen und Verkehr als Oberste Denkmalbehörde liegt die Zuständigkeit für den Denkmalschutz der in Nordrhein-Westfalen anerkannten rund 76.000 Baudenkmäler, über 5.200 Bodendenkmäler und etwa 740 beweglichen Denkmäler wie Bücher, Münzen oder Fahrzeuge. Grundlage dafür ist das Denkmalschutzgesetz (DSchG) von 1980, das den Kommunen die Hauptverantwortung für die Denkmalpflege zuweist. Die Denkmalpflege bewahrt die historisch gebaute Umwelt, und sie ist eine wichtige Grundlage für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren geschichtlichen Wurzeln und die Bewahrung unseres kulturellen Erbes. Zudem macht sie die Städte und Regionen attraktiver für Touristen und Investoren. Deshalb fördert das Land den Schutz und die Pflege wertvoller Denkmäler im Rahmen des Denkmalförderprogramms.

Neben der imponierenden Zahl von Kirchen, historischen Wohnhäusern, prächtigen Adelsbauten und alten Befestigungsanlagen zeugen auch über 3.500 geschützte Industriedenkmäler von der Geschichte unseres Landes, das wie kein anderes in Deutschland von der Industrialisierung geprägt ist. Die Landesregierung verfolgt das Ziel, diese bedeutenden Orte industriekulturellen Erbes zu erhalten und für neue Nutzungen herzurichten. Mit der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur und der „Route der Industriekultur“ bestehen zwei wichtige Instrumente der Bewahrung und denkmalgerechten Umnutzung alter Industrieanlagen besonders auch für Kultur und Freizeit sowie der Stärkung der touristischen Attraktivität der Region. Dass diese nicht nur für eine Reihe anderer Bundesländer Vorbildcharakter haben, sondern auch international beachtet werden, zeigt die Aufnahme der Zeche Zollverein in Essen in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes.

Ein Projekt, für das sich das Ministerium für Bauen und Verkehr und die Staatskanzlei (Regionale Kulturpolitik) gemeinsam engagieren, ist die Sanierung und Restaurierung von Schloss Dyck (Kreis Neuss). Dieses herausragende rheinische Wasserschloss ist zum Zentrum für Gartenkunst und Landschaftspflege entwickelt worden, nimmt aber auch zunehmend die Funktion eines Kulturzentrums für die Region wahr. Es ist außerdem ein zentraler Ankerpunkt der internationalen Straße der Gartenkunst.







## Kulturförderung in Zahlen 2005 bis 2007

Auf den folgenden Seiten werden die Entwicklung und die Verteilung der Mittel des Kulturetats 2005 bis 2007 dargestellt. Die Gliederung entspricht weitgehend dem Aufbau und der Titelstruktur des Kulturetats der Jahre 2006 und 2007, wie er vom Landtag verabschiedet worden ist, und ermöglicht einen direkten Vergleich der Jahre.

Die schrittweise Verdoppelung der Kulturfördermittel in fünf Jahresschritten von 2006 bis 2010 (von ca. 70,6 Mio. Euro auf ca. 141,2 Mio. Euro) ist im Einzelplan der Staatskanzlei beziehungsweise in dem folgenden Zahlenwerk nicht ohne weiteres abzulesen. Das liegt zum einen daran, dass die Anhebung der Fördermittel im Rahmen der Haushaltsaufstellung bei den geplanten Sollansätzen erfolgt, während das nachfolgende Zahlenwerk den Nachweis über die Ist-Ausgaben darstellt. Zum anderen liegt es an verschiedenen Sondertatbeständen, Umschichtungen, Verrechnungen mit anderen Förderetats etc. Vor allem aber liegt es daran, dass die vorher auf drei Kapitel verteilten Kulturmittel – bis auf die Mittel für das Archivwesen – in einem Kapitel des Haushaltsplans zusammengefasst wurden, um den Überblick über die gesamten Fördermittel für die Kultur zu erleichtern.

All dies zusammengenommen führt dazu, dass die Ausgangsbasis von 70,6 Mio. Euro und die darauf fußenden Erhöhungsschritte als solche in dem Zahlenwerk nicht erkennbar sind. Die für 2005 ausgewiesene Gesamtsumme von 93,9 Mio. € (S. 110) enthält also diesen Förderetat von 70,6 Mio. €.

Um die in dieser Legislaturperiode eingetretene Entwicklung nachvollziehbar zu machen, wurden die 2005 verausgabten Mittel entsprechend der Systematik der Jahre 2006 und 2007 zum Vergleich mit aufgeführt.

Um das Zahlenwerk einigermaßen überschaubar zu halten, sind nicht alle geförderten Einzelprojekte, sondern lediglich diejenigen aufgeführt, die mindestens eine Förderung von 20.000 € erhalten haben.



## Eigene Einrichtungen, allgemeine Zuschüsse, Preise und sonstige Kosten

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Zuschuss Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (685 20)	7.656.729	7.678.436	7.650.829
Ankauf von Kunstwerken für die Kunstsammlung NRW (812 00)	900.000	899.804	900.000
Kleine Unterhaltungsarbeiten an Grundstücken, Gebäude Kunstsammlung NRW (519 01) <sup>1</sup>		212.393	289.404
Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten, Gebäude Kunstsammlung NRW (711 01) <sup>1</sup>		130.845	26.597
Sanierung/Erweiterungsbau Kunstsammlung NRW (712 00)		1.222.659	1.487.017
Zuschuss Stiftung Museum Schloss Moyland 1 (685 30) <sup>2</sup>	2.300.000	2.300.000	2.300.000
Zuschuss Lippisches Landesmuseum Detmold (685 40)	204.500	204.500	204.500
Zuschuss Stiftung Insel Hombroich (686 20)	50.000	200.000	200.000
<b>Kultursekretariate (633 10)</b>	<b>1.300.000</b>	<b>1.535.900</b>	<b>1.535.900</b>
NRW KULTURsekretariat Wuppertal	819.000	967.300	967.300
Kultursekretariat NRW Gütersloh	481.000	568.600	568.600
Zuschuss an die RUHR.2010 GmbH (686 10) <sup>3</sup>			1.000.000
„Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstler/Künstlerinnen“ (539 10)	71.062	72.284	80.319
„Staatspreis für das Kunsthandwerk in Nordrhein-Westfalen“ (zweijährlich) (539 20)	46.936		45.042
„Kinderbuchpreis des Landes Nordrhein-Westfalen“ (539 30)	8.758	9.581	9.066
Sonstige Erstattungen (633 00) <sup>4</sup>	12.660	12.657	12.271
Gewährung von Ehrensold (681 00)	73.820	90.720	118.450
<b>Zuschuss an Kulturbüros und Verbände (685 10)</b>	<b>321.995</b>	<b>321.098</b>	<b>322.800</b>
Frauenkulturbüro, Krefeld	90.450	90.450	90.450
Landesbüro für freie Kultur, Dortmund <sup>5</sup>	76.635	76.635	76.635
Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn	47.665	47.665	47.665
LAG Soziokultureller Zentren NW, Münster <sup>5</sup>	53.625	54.025	54.025
Landesbüro Tanz, Köln	53.620	52.323	54.025
Zuschuss für das Europäische Übersetzer-Kollegium Nordrhein-Westfalen e.V. in Straelen (685 50)	200.000	274.000	274.000
Anteiliger Zuschuss des Landes für die Stiftung Preußischer Kulturbesitz (685 51)	5.445.000	5.445.000	5.445.000
Anteiliger Zuschuss des Landes für die Kulturstiftung der Länder (685 52)	1.827.645	1.831.840	1.826.322
Anteiliger Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen für die Koordinierungsstelle Kulturgutverluste (685 53)	11.440	11.440	11.440
Mitgliedsbeiträge des Landes (685 54) <sup>6</sup>	9.370	9.388	9.364
Anteil des Landes an der Abgeltungspauschale für die Vervielfältigung von urheberrechtlich geschützten Werken in öffentlichen Bibliotheken (685 56)	6.699	6.699	6.699
Anteil des Landes an der Abgeltung der Bibliothekstantieme (685 55) <sup>7</sup>	2.576.979	2.583.768	2.575.062
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen (531 10, 531 20, 541 00) <sup>8</sup>	78.400	44.177	89.712
Sonstige Kosten (427 30, 526 01, 526 02) <sup>9</sup>	12.787	25.638	20.738
<b>Summe</b>	<b>23.114.780</b>	<b>25.122.827</b>	<b>26.440.532</b>

<sup>1</sup> Die Mittel waren bis 2005 in der Zuständigkeit der Baubeteiligung des damaligen MSWKS.

<sup>2</sup> Das Land trägt 80 v.H. des Fehlbedarfs des Verwaltungshaushalts der Stiftung.

<sup>3</sup> Vorlaufkosten Kulturhauptstadt wurden 2005 und 2006 aus Mitteln der TG 90 finanziert.

<sup>4</sup> Vertragliche Verpflichtung Schlossplatz Detmold.

<sup>5</sup> Daneben wurden Mittel für Projekte aus TG 90 gewährt.

<sup>6</sup> Gezahlt werden die Beiträge für das Sekretariat des deutsch-französischen Kulturrats und für den Deutschen Bühnenverein e.V.

<sup>7</sup> Auf der Grundlage einer Vereinbarung mit den Verwertungsgesellschaften wird die auf das Land, die Gemeinden und die freien Träger entfallende Vergütung für die Entleihe von Büchern aus öffentlichen Bibliotheken gezahlt (Urhebergesetz).

Der Gemeindeanteil wird später über das Gemeindefinanzierungsgesetz verrechnet.

<sup>8</sup> 2005 waren diese Mittel bei den Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit des MSWKS mitveranschlagt.

<sup>9</sup> Prüfungsvergütungen, Sachverständigengutachten, Gerichts- und ähnliche Kosten.

## Musikpflege und Musikerziehung (TG 60)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Kommunale Orchester<sup>1</sup></b>	<b>1.659.600</b>	<b>1.806.107</b>	<b>2.135.000</b>
Bochum	120.000	133.000	162.000
Dortmund	95.000	105.000	128.000
Hagen	52.000	58.000	71.000
Bielefeld	55.000	61.000	74.000
Duisburg	121.000	134.000	164.000
Düsseldorf	209.000	231.000	282.000
Essen	112.000	124.000	151.000
Krefeld	46.000	51.000	62.000
Mönchengladbach	39.000	44.000	53.000
Wuppertal	88.000	98.000	119.000
Bergische Symphoniker	98.000	108.000	132.000
Aachen	48.000	53.000	65.000
Bonn	133.000	147.000	180.000
Köln	206.000	228.000	278.000
Münster	90.000	99.000	121.000
Gelsenkirchen (Anteil für ehemaliges kommunales Orchester)	55.000	60.000	74.000
verschiedene Sonderprojekte	92.600	72.107	19.000
<b>Musikfeste in kommunaler und sonstiger Trägerschaft<sup>1</sup></b>	<b>142.000</b>	<b>130.000</b>	<b>217.000</b>
u.a. Brühler Schlosskonzerte	50.000	50.000	145.000
New Jazz Festival Moers	20.000	25.000	25.000
Experimentierfeld Neue Musik Köln	25.000	25.000	20.000
Wittener Tage Neue Kammermusik	27.000	27.000	27.000
<b>Orchesterförderung institutionell/Projekte<sup>2</sup></b>	<b>6.919.000</b>	<b>6.931.000</b>	<b>7.493.310</b>
u.a. Nordwestdeutsche Philharmonie	1.900.000	1.900.000	2.050.000
Neue Philharmonie Westfalen	1.900.000	1.900.000	2.050.000
Philharmonie Südwestfalen	2.300.000	2.300.000	2.350.000
Musikfabrik NRW	450.000	450.000	450.000
Detmolder Kammerorchester	100.000	100.000	100.000
Folkwang Kammerorchester	100.000	100.000	100.000
Ensembleförderung / Vorbereitung und Proben (Das Neue Orchester Köln)	50.000	25.000	50.000
Schülerkonzerte (Concerto Köln)		27.000	40.000
Aufbauförderung (JazzPool)		20.000	40.000
Forum Alte Musik (musik und konzept e.V., Köln)		20.000	20.550
Mozartreihe (Kammerphilharmonie Amadé)		50.000	60.000
50/20 (Stadtgarten Köln)		25.000	
Haydn-Zyklus (Kölner Kammerorchester)			70.000
Reconstructing sound / discovery series (Kölner Jazzhaus)			20.050
Orchester-campus (Internationales Beethovenfest, Bonn)			23.720
<b>Musikschulförderung<sup>3</sup></b>	<b>2.169.730</b>	<b>2.176.622</b>	<b>2.386.049</b>
Pro-Kopf-Förderung Kommunaler Musikschulen und Musikschulen in sonstiger Trägerschaft	1.865.077	1.851.818	2.087.460
u.a. Musikschule der Stadt Aachen	23.250	22.798	23.473
Musikschule Beckum-Warendorf e.V.	40.678	39.891	44.434
Städtische MaxBruch-Musikschule, Bergisch Gladbach		20.626	
Musik- und Kunstschule Bielefeld	26.235	26.238	28.598
Musikschule Bocholt-Isselburg			20.326
Musikschule Bochum	48.453	47.168	52.521
Musikschule Bonn	30.048	29.376	33.907
Musikschule Dortmund	36.512	35.944	42.548
Niederrheinische Musik- und Kunstschule	28.746	28.870	31.847
Musikschule Düren			20.705
Clara-Schumann-Musikschule, Düsseldorf	59.501	54.620	62.095
Folkwang Musikschule, Essen	40.799	39.201	44.946
Musikschule des Kreises Gütersloh e.V.	27.556	26.938	32.882
Max-Reger Musikschule, Hagen			20.418
Städtische Musikschule Herne	20.162	20.212	21.402

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Rheinische Musikschule, Köln	37.228	32.412	39.217
Musikschule Kreis Kleve e.V.		20.792	23.124
Musikschule Kreis Neuss	22.450	22.080	23.688
Musikschule des Kreises Viersen			20.459
Musikschule Leverkusen			22.007
Musikschule Hochsauerlandkreis, Brilon	34.317	32.126	36.172
Musikschule Mönchengladbach	30.402	29.560	32.042
Musikschule der Stadt Münster	28.486	28.502	32.862
Musikschule der Stadt Neuss	26.924	26.514	28.270
Städtische Musikschule Paderborn			22.396
Musikschule Solingen gGmbH		20.617	22.991
Bergische Musikschule der Stadt Wuppertal	28.997	29.532	33.159
<b>Projektförderungen</b>	<b>304.653</b>	<b>324.804</b>	<b>298.589</b>
u.a. Arbeitshilfe Offene Ganztagsgrundschule (Landesverband der Musikschulen)		36.200	
Ausschreibung Miniprojekte (Landesverband der Musikschulen)		47.444	35.000
Musical Candide (Musikschule Dortmund)	23.790		20.083
Vorbüro „Jeki“ (Musikschule Bochum)			20.000
KinderOrchesterRuhr (Musikschule Bochum)		40.000	92.160
Modellprojekt zu „Jeki“ / 3. und 4. Jahr „Jeki“ (Musikschule Bochum)		33.400	34.700
Kooperation Philharmonie und Musikschule (Philharmonie Südwestfalen e.V.)		20.000	
Musiktheater-Wochen (Musikschule Neuss)		20.000	
Instrumentalkauf „Jeki“ (Zukunftsstiftung Bildung in der GLS Treuhand e.V.)		72.000	
Modellversuch Musikschule für alle (Musikschule Monheim)			38.200
Musik mit neuen Medien (Musikschule Bochum)	20.000	19.200	5.000
<b>Landesmusikrat Geschäftsstelle <sup>4</sup></b>	<b>190.000</b>	<b>190.000</b>	<b>320.000</b>
<b>Landesmusikrat Projektförderungen</b>	<b>106.500</b>	<b>70.000</b>	<b>420.000</b>
<b>Laienmusikwesen Projektförderungen</b>	<b>100.000</b>	<b>200.000</b>	<b>399.000</b>
u.a. A-Capella-Festival (Sängerbund NRW)			30.000
Projektförderung Laienmusik (Landesmusikrat)			200.000
Reparatur- und Ersatzbeschaffungsmaßnahmen (LMA Heek)			119.000
<b>Landesmusikakademie Heek institutionell <sup>5</sup></b>	<b>520.000</b>	<b>720.500</b>	<b>580.000</b>
<b>Beethovenhaus institutionell/Projekte</b>	<b>430.000</b>	<b>452.000</b>	<b>485.000</b>
u.a. Mehrsprachiger Kurzführer		25.000	
<b>„NRW singt“</b>		<b>48.500</b>	<b>184.250</b>
u.a. Werbeaktion „Toni im Liedergarten“		25.000	
Pilotprojekt „Jedem Kind (s)eine Stimme“ (Musikschule der Stadt Neuss)			40.000
4. Erwitter Kinder- und Jugendchorwettbewerb (Gesellschaft der Freunde und Förderer der Klassischen Musik Erwitte)			26.000
Landesmusikrat			28.500
Grundschullehrerfortbildung RegBez. Detmold (LMA Heek)			29.000
Mädchenchorarbeit (Chorakademie Dortmund)			31.000
<b>„Jedem Kind ein Instrument“ („Jeki“)</b>			<b>809.700</b>
<b>Förderung Breitenkultur (Laienmusik) <sup>6</sup></b>	<b>2.747.309</b>	<b>2.556.385</b>	<b>2.291.765</b>
u.a. Förderprogramm Landesmusikrat	1.868.025	1.868.025	622.675
Aufbauförderung Chorakademie (Chorakademie am Konzerthaus Dortmund)	193.500	143.100	100.000
Dependancen Gelsenkirchen und Essen (Chorakademie am Konzerthaus Dortmund)		60.000	60.000
Chorus Musicus, Köln, verschiedene Projekte		20.000	50.000
Rockakademie OWL	58.590	25.000	
Jugendwettbewerbe und Jugendensembles (Landesmusikrat) <sup>7</sup>	290.000	220.000	
Chorkonzert Romantik / Joshua-Händelzyklus (Kartäuserkantorei Köln)		20.000	20.000
Orchestercampus Südafrikanisches Jugendorchester (Beethovenfest Bonn)		27.000	
Kinder- und Jugendprojekte (Offene Jazzhausschule, Köln)	35.000	35.000	35.000
Drei Laienmusikvereine, Wiederbeschaffung Instrumente und Noten (Gemeinde Morsbach)			30.000
Bildungsmaßnahmen (Bund deutscher Liebhaber-Orchester NRW)			22.027
Bildungsmaßnahmen (Deutscher Harmonika Verband – LV NRW)			26.876
Bildungsmaßnahmen (Landesfeuerwehrverband – Musikabteilung)			46.603
Bildungsmaßnahmen (LandesMusikVerband)			54.188
Bildungsmaßnahmen (Sängerbund NRW / Chorverband NRW)			695.431

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Bildungsmaßnahmen (Verband deutscher Konzertchöre)			49.173
Bildungsmaßnahmen (Volkemusikerbund)			313.757
<b>Summe</b>	<b>14.984.139</b>	<b>15.281.114</b>	<b>17.721.074</b>

<sup>1</sup> Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.

<sup>2</sup> Ein Teil der Projekte wurde 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.

<sup>3</sup> 2005 erfolgte die Förderung zum Teil auch aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes. Insgesamt werden 192 Musikschulen (kommunale und sonstige Träger siehe unten) mit einem so genannten Pro-Kopf-Zuschuss gefördert. Daneben werden im Einzelfall innovative Projekte gefördert.

<sup>4</sup> 2005 erfolgte außerdem noch eine Förderung aus den Mitteln der Breitenkultur, s.u.

<sup>5</sup> Erhöhter Zuschuss 2006 wegen Renovierungs- und Reparaturarbeiten.

<sup>6</sup> Bei diesen Mitteln handelt es sich um die zweckgebundenen Einnahmen aus den Sportwetten (oddset).

<sup>7</sup> Ab 2007 unter Landesmusikrat Projektförderungen nachgewiesen.



## Förderung der Filmkultur (TG 61)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Filmfestivals</b>	<b>505.700</b>	<b>590.000</b>	<b>640.000</b>
u.a. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen	291.700	305.000	305.000
femme totale	100.000	jetzt IFFF	jetzt IFFF
Internationales Frauenfilmfestival (IFFF)		154.000	154.000
Duisburger Filmwoche	80.000	105.000	105.000
Film- und Musikfest Bielefeld	19.000	22.000	22.000
Filmfest Münster (2-jährlich)	15.000		26.000
<b>Kinderfilmaktivitäten</b>	<b>99.000</b>	<b>157.000</b>	<b>265.000</b>
u.a. filmothek der jugend	70.000	102.000	140.000
Projekt doxs!schule		10.000	10.000
Kinderfilmfestivals <sup>1</sup>	29.000	30.000	
<b>Filmwerkstätten und Projekte weiterer Veranstalter</b>	<b>94.000</b>	<b>123.000</b>	<b>134.300</b>
Filmhaus Köln	26.500	34.000	33.000
Filmhaus Bielefeld	26.500	34.500	37.300
Filmwerkstatt Münster	26.500	31.000	34.000
Filmwerkstatt Düsseldorf	14.500	24.000	30.000
<b>Projekte im Bereich Dokumentarfilm</b>	<b>55.000</b>	<b>70.000</b>	<b>70.000</b>
Dfi	55.000	70.000	70.000
<b>Filmarchivierung</b>	<b>20.000</b>	<b>10.000</b>	<b>20.000</b>
<b>Preise/Tagungen/Workshops/Sonstiges</b>	<b>15.000</b>	<b>21.783</b>	<b>74.066</b>
<b>Summe</b>	<b>788.700</b>	<b>971.783</b>	<b>1.203.366</b>
<sup>1</sup> 2007 über filmothek der jugend.			

## Theaterförderung (TG 62)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Betriebskostenzuschüsse kommunale Theater <sup>1</sup></b>	<b>9.422.000</b>	<b>9.798.900</b>	<b>9.798.900</b>
Bochum	651.000	677.000	677.000
Dortmund	750.700	780.700	780.700
Hagen	391.400	407.100	407.100
Bielefeld	541.800	563.500	563.500
Duisburg	447.200	465.100	465.100
Düsseldorf	772.000	802.900	802.900
Essen	869.200	904.000	904.000
Krefeld	389.900	405.500	405.500
Mönchengladbach	361.900	376.400	376.400
Moers	99.100	103.100	103.100
Mülheim an der Ruhr	143.400	149.100	149.100
Oberhausen	294.900	306.700	306.700
Wuppertal	400.400	416.400	416.400
Aachen	410.000	426.400	426.400
Bonn	932.100	969.400	969.400
Köln	1.026.000	1.067.000	1.067.000
Gelsenkirchen	435.200	452.600	452.600
Münster	505.800	526.000	526.000
<b>Kommunale Projekte (Erwachsenen)-Theater, Festivals, überregionale Projekte <sup>1</sup></b>	<b>859.000</b>	<b>1.266.940</b>	<b>1.198.750</b>
u.a. Malersaal (Schauspielhaus Bochum) <sup>2</sup>		100.000	
Besuch beim Vater (Schauspielhaus Bochum)			40.000
German Showcase (Deutsches Forum für Puppenspiel und Figurentheater e.V., Bochum)			30.000
Freax – szenische Patenschaften (Bühnen der Stadt Bonn)			40.000
L'enfant et les sortilèges (Theater der Bundesstadt Bonn)		28.500	
Generation P (Theater der Bundesstadt Bonn/Fringe Ensemble Bonn)			25.000
Nur Gutes über die Toten (Städtische Theater Dortmund/Theater am Bauturm Köln)			35.000
Theatertreffen NRW (Theater Dortmund/Städtische Bühnen Münster)	120.000	120.000	
Schwärme (Stadt Essen/Theater und Philharmonie Essen GmbH)			45.000
Le Comte Ory (Stadt Gelsenkirchen/Musiktheater im Revier)			22.000
Die ganze Welt zu Hause (Stadt Köln/Bühnen der Stadt Köln)			67.500
„Der Faust“ Deutscher Theaterpreis (Deutscher Bühnenverein, Köln)		120.000	
„Erinnern – vergessen: Kunststücke Demenz“ (Schlosstheater Moers)		20.000	
21 Gramm (Schlosstheater Moers)			20.000
Vorsicht Armut (Stadt Moers/Schlosstheater Moers)			50.000
„Stücke“ (Mülheimer Theatertage/Stadt Mülheim)	179.000	179.000	220.000
Theaterlandschaft Arabien – Seidenstraße (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim)		130.000	60.000
Multikulturelle Theaterprojekte (Theater an der Ruhr GmbH, Mülheim)	80.000	80.000	80.000
NRW-Theatertreffen (Städtische Bühnen Münster)		120.000	
Viel Lärm um Nichts (Stadt Münster/Städtische Bühnen Münster)			30.000
Fonds Neues Musiktheater (Kultursekretariat Wuppertal)	250.000	250.000	250.000
Die Nibelungen (Stadt Wuppertal/Schauspielhaus Wuppertal)			40.000
Gastspiel in Indien (Tanztheater Wuppertal Pina Bausch)			40.000
Amadeus (Wuppertaler Bühnen)		20.000	
Sonderprojekte zur künstlerischen Profilierung verschiedener Theater			334.500
<b>Kommunale Kinder- und Jugendtheater Betriebskostenzuschüsse sowie projektbezogene Zuschüsse <sup>1</sup></b>	<b>970.000</b>	<b>1.109.550</b>	<b>1.500.400</b>
u.a. Cinderella (Stadt Bonn/Bühnen der Stadt Bonn)			25.000
Theater Dortmund (Sonderförderung)	250.000	250.000	290.000
Städtische Theater Dortmund (Kinderoper)		30.000	
Kinder- und Jugendtheatertreffen NRW (Neue Schauspiel GmbH, Düsseldorf)		90.000	
Theater Essen / Theater und Philharmonie Essen GmbH	90.000	90.000	130.000
Liebe – Glaube – Hoffnung (Theater und Philharmonie Essen GmbH)		20.000	
Stadt Hagen (Sonderförderung)	30.000	50.000	90.000
Kinder- und Jugendtheaterfestival „Spielarten“ in Köln	35.000	35.000	35.000
Stadt Krefeld (Kindertheater Kresch)	75.000	75.000	115.000
Theaterwerkstatt (Stadt Moers/Schlosstheater Moers)		30.000	40.000
Theater an der Ruhr GmbH / Stadt Mülheim	45.000	60.000	110.000
Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Münster	75.000	75.000	105.000

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Schwerpunktbildung Kinder- und Jugendarbeit Theater Oberhausen	250.000	250.000	290.000
Featuring Schiller (Theater Oberhausen)		20.000	
Kinder- und Jugendtreffen NRW (Theater Oberhausen)			100.000
Ich und die anderen – auf der Suche nach Glück (Wuppertaler Bühnen)		34.550	
<b>Betriebskostenzuschüsse kommunale Tanztheater <sup>1</sup></b>	<b>1.080.000</b>	<b>1.233.600</b>	<b>1.408.000</b>
u.a. Deutsche Oper am Rhein (Düsseldorf und Duisburg)	198.000	239.200	240.000
Tanztheater Pina Bausch Wuppertal	665.000	802.000	975.000
Ballett Schindowski Gelsenkirchen	185.000	192.400	193.000
<b>Kommunale Tanzprojekte</b>	<b>325.000</b>	<b>467.500</b>	<b>448.500</b>
u.a. Choreografisches Zentrum Pact Zollverein, Essen	230.000	240.000	295.000
Tanztheater Daniel Goldin (Städtische Bühnen Münster)	10.000	20.000	20.000
Tanzmesse in Düsseldorf (Stadt Düsseldorf/Tanzbüro Köln)	30.000	117.500	30.000
Tanzcompagnie „Pretty Ugly“ (Stadt Köln)	50.000	50.000	50.000
Kooperationsförderung „L'enfant et les sortilèges“ (Theater der Bundesstadt Bonn)		28.500	
<b>Privattheater und freie Szene (einschließlich Tanz, Freilichtbühnen und Boulevard) <sup>3</sup></b>	<b>2.608.215</b>	<b>3.151.747</b>	<b>3.948.379</b>
u.a. Grenzlandtheater Aachen	245.650	250.000	262.000
Kindertheaterproduktion (Mini-art e.V., Bedburg-Hau)	27.000	34.000	67.000
Nationales Performance Netz (Joint Adventures, Berlin)		20.000	25.000
Theaterlabor Bielefeld	68.000	71.500	75.000
Trotzalledem Theater Bielefeld	34.200	38.000	40.000
Deutsches Forum für Puppentheater und Figurenspielkunst, Bochum	86.700	91.000	96.000
Festival „FIDENA“ (Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspiel e.V., Bochum)		30.000	
Theaterverein Prinz Regent e.V., Bochum	76.500	86.500	91.000
Junges Theater Bonn	34.200	34.200	34.200
Kleines Theater Bonn	43.350	43.350	43.350
Theater Marabu, Bonn	25.200	29.000	32.000
Euro-Theater-Zentral, Bonn	86.700	25.500	25.500
Theater im Ballsaal, Bonn	47.600	50.000	55.000
Multimediale Tanztheaterproduktion (Animax multimedia Theater, Bonn)		25.000	27.000
Theatersymposium „Off-Limits“ (Kooperative Freier Theater NRW e.V.)			25.000
Theater Fletch Bizzel, Dortmund	34.000	37.000	39.000
Theater im Depot, Dortmund	34.000	37.000	39.000
Reibekuchentheater, Duisburg		20.000	22.000
Tanzhaus NRW e.V., Düsseldorf	238.500	250.000	340.000
Neuer Tanz e.V., Düsseldorf	79.700	80.000	105.000
Neuer Tanz e.V., Düsseldorf (Sonderprojekt Kooperation Ruhrtriennale)			20.000
Forum Freies Theater, Düsseldorf	86.700	96.700	134.000
Theater der Klänge, Düsseldorf	25.500	27.000	27.000
Düsseldorfer Marionettentheater	20.900	21.500	23.000
Geschichten für das neue Jahrhundert (Forum Freies Theater e.V., Düsseldorf)		30.000	30.000
Forum kunstvereint e.V., Consol Theater, Gelsenkirchen	25.000	32.000	55.500
Helios Theater Hamm e.V.	38.700	47.000	52.000
Theater Kohlenpott, Herne	20.400	20.400	20.400
Landesbüro Tanz NRW (Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz e.V., Köln)		53.620	54.025
Theater im Bauturm, Köln	34.000	36.000	38.000
Comedia Colonia / Ömmes und Oimel, Köln	110.250	135.000	195.000
Mind the Gap / Barnes crossing, Köln	30.000	40.000	45.000
Gesellschaft für zeitgenössischen Tanz NRW e.V., Tanzbüro Köln	35.000	34.000	34.000
Freies Werkstatt-Theater, Köln	68.000	80.000	100.000
Theater DER KELLER, Köln	51.000	55.000	58.000
Die Monteure, Köln (Projektzuschuss)	25.200	26.000	28.000
Festival „Spurensuche“ (Assitej e.V., Köln)		25.000	
Fachtagung der Bundesinitiative Tanz in Schulen, Köln			28.000
Altentheater des Freien Werkstatt Theaters Köln			25.000
Theater Titanick Münster / Leipzig GbR			20.000
Wolfgang Borchert Theater e.V., Münster	162.540	178.500	188.000
Theater im Pumpenhaus, Münster	68.000	78.000	82.000
Theater am Schlachthof – Eigen-art e.V., Neuss		24.000	28.000
Westfälische Kammerspiele, Paderborn	172.100	172.100	174.000

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Westdeutsches Tourneetheater, Remscheid	177.000	197.000	227.000
Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater		22.000	24.000
verschiedene Freilichtbühnen		65.000	70.000
<b>Ruhrfestspiele</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.050.000</b>	<b>1.087.100</b>
<b>Landestheater <sup>4</sup></b>	<b>11.250.000</b>	<b>12.250.000</b>	<b>13.265.000</b>
Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel	1.786.915	1.945.750	2.219.000
Lippisches Landestheater Detmold	6.847.636	7.456.315	7.955.000
Burghofbühne Dinslaken	531.977	579.265	647.000
Rheinisches Landestheater Neuss	2.083.472	2.268.670	2.444.000
<b>Zuschuss an die Neue Schauspiel GmbH Düsseldorf <sup>5</sup></b>	<b>10.273.841</b>	<b>10.372.105</b>	<b>10.141.545</b>
<b>Sanierung Schauspielhaus Düsseldorf (Bühnentechnik und Schadstoffsanierung)</b>		<b>3.459.136</b>	<b>2.750.000</b>
<b>Summe</b>	<b>38.917.056</b>	<b>44.159.478</b>	<b>45.546.574</b>

<sup>1</sup> Diese Mittel waren 2005 im Gemeindefinanzierungsgesetz etatisiert.

<sup>2</sup> Zur Bewältigung des akuten außerordentlichen Mehraufwandes nach dem Brand im Bochumer Schauspielhaus.

<sup>3</sup> Es wurden jeweils 32 Einrichtungen institutionell gefördert, daneben wurden aus diesen Mittel 55 (2006) bzw. 99 (2007) Projekte mit unterschiedlicher Förderhöhe unterstützt.

<sup>4</sup> 2005 aus Mitteln des Gemeindefinanzierungsgesetzes gefördert.

<sup>5</sup> Die Stadt Düsseldorf und das Land NRW sind an der Schauspiel GmbH zu je 50 v.H. beteiligt.



## Aufgaben nach § 96 BVFG (TG 63, bis 2005 im Einzelplan 11)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus (institutionell)	823.000	850.000	869.000
Oberschlesisches Landesmuseum der Stiftung „Haus Oberschlesien“ (institutionell)	572.000	572.000	572.000
Patenschaftszuwendungen <sup>1</sup>	67.000	73.700	74.400
Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“	57.000	77.000	105.000
Projektförderung <sup>2</sup>		240.600	291.400
<b>Summe</b>	<b>1.519.000</b>	<b>1.813.300</b>	<b>1.911.800</b>

<sup>1</sup> Patenlandmannschaften der Oberschlesier und der Siebenbürger Sachsen jeweils zur Hälfte.

<sup>2</sup> Landeszuschüsse jeweils zwischen 500 u. 20.000 € für 38 Projekte 2006 und 52 Projekte 2007.

## Kulturelle Bildung (TG 64)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
NRW Landesprogramm Kultur und Schule		1.304.281	1.916.257
Wettbewerbe, Preise („Kommunale Gesamtkonzepte“, „Künstlerinnen und Künstler begegnen Kindern und Jugendlichen“)			414.219
sonstige Projekte		181.000	503.352
u.a. Modellregion Kulturelle Bildung OWL			100.000
Wettbewerb Archive und Jugend			100.000
Tanzprojekt „Take off“		50.000	
Theater für Kinder unter drei Jahren (HELIOS Theater Hamm)			24.000
Klassik für Kids (Gesellschaft zur Förderung der Philharmonia Hungarica e.V.)		70.000	
Autoren/innen begegnen Schülern/innen bei Lesungen		30.000	
Leseförderung Friedrich-Bödecker-Kreis NRW			33.170
Sommerleseclub (Kultursekretariat Gütersloh)			50.000
Projektförderung Kultursekretariat Gütersloh			85.000
Vermittlungsprojekt Museen (verschiedene Orte)			47.467
Musikprojekte (verschiedene Orte)			46.500
<b>Summe</b>		<b>1.485.281</b>	<b>2.833.828</b>

## Substanzerhalt von Kulturgütern (TG 65)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Landesprogramm zur Massenentsäuerung von Archivgut in Zusammenarbeit mit den Landschaftsverbänden</b>		561.125	946.921
<b>Förderprojekte zum Substanzerhalt in den Kultursparten</b>		115.000	520.000
u.a. Beethovenhaus		27.000	
Filmrestaurierungen Internationale Kurzfilmtage Oberhausen		50.000	
Restaurierung Kunstwerke Kölner Museen			70.000
Restaurierung Skulptur Hagebölling			25.000
Forschungsstelle Glasmalkunst Metropole Ruhr			60.000
Grafikrestaurierung museum kunstpalast			25.000
Projekt Frauenmediaturm Köln			176.000
<b>Kooperationsprojekt Substanzerhalt mit der Gedenkstätte Auschwitz</b>			153.000
<b>Substanzerhalt in den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf, Münster und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln</b>			576.000
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn			159.000
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf			137.000
Universitäts- und Landesbibliothek Münster			145.000
Universitäts- und Stadtbibliothek Köln			135.000
<b>Summe</b>		<b>676.125</b>	<b>2.195.921</b>

## Interkulturelle Kunst- und Kulturangelegenheiten (TG 66)<sup>1</sup>

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Projektförderungen</b>		310.700	478.400
u.a. Creole-Wettbewerb Weltmusik, Dortmund		43.000	49.500
Qualifizierungskonzept und Professionalisierung Interkulturelles Kunst- und Kulturmanagement		40.000	82.100
Kommunales Handlungskonzept Interkultur		44.450	22.130
Polyphonie – Gesangswettbewerb älterer Menschen/Migranten			28.000
Sehnsucht nach Ebene II – Kunstprojekt Hagener Brücke		24.300	30.000
Global dance projekt Nordstadt, Dortmund		20.000	
Ausstellung und Archiv Andere Türken, Duisburg			20.000
Tanztheaterprojekt Sankofa, Düsseldorf			30.000
Theaterproduktion für Kinder „Nathan der Weise“, Gelsenkirchen			27.000
Russisch-interkulturelles spartenübergreifendes Kunstprojekt Traumjäger, Köln			30.000
Werkplatz – diverse Kunstprojekte Münster			28.875

<sup>1</sup> 2005 wurden für diesen Zweck Ausgaben in der TG 90 geleistet.

## Förderung des Bibliothekswesens (TG 67, alt 02 061 TG 60)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Projekte zur Leseförderung / Bildungspartner Bibliothek und Schule <sup>1</sup></b>	<b>300.000</b>	<b>560.000</b>	<b>458.000</b>
u.a. Themenmediatheken „Geschichte/Politik/Gesellschaft, Stadtbibliothek Duisburg		70.000	
Angebote für Grund- und Hauptschulen der Stadtbibliothek Bochum		21.000	
Klasse(n)bibliothek. Tolle Bücher für die ganze Klasse, Stadtbibliothek Gummersbach		20.100	
Bildungspartner Bibliothek und Schule, Stadt-Bibliothek Herne		43.000	
Lesen/Lernen, Stadtbibliothek Mönchengladbach		23.275	
Lesekalisch II, Kooperation Rheda Wiedenbrück, Rietberg, Verl		20.000	
Literaturfestival im Vest „Literatur RE 2007“, Stadtbibliothek Recklinghausen			20.010
Stadtbibliothek Bergkamen, u.a. Einrichtung eines Selbstlernzentrums			38.435
Die lernende Bibliothek – kommunales Bildungsnetz-Werk, Stadtbibliothek Warendorf			20.000
<b>Förderung von Modernisierungen/Umzügen</b>	<b>100.000</b>	<b>257.000</b>	<b>216.000</b>
u.a. Umzug/Neueinrichtung Stadtbibliothek Lippstadt		55.100	
Umzug/Neueinrichtung Stadtbibliothek Siegen		54.850	
Neueinrichtung der Stadtbibliothek Warendorf		20.000	
Neueinrichtung der Stadtbibliothek Rheine			50.000
Neueinrichtung Kinderbibliothek Krefeld			40.000
Umzug/Neukonzeption Bezirksbücherei Herringen, Stadtbibliothek Hamm			27.500
Neukonzeption/Einrichtung des Bereichs „Kinder, Jugend, Teen“, Stadtbibliothek Krefeld			40.000
<b>Investitionen in die EDV/RFID (Radio Frequency Identification)</b>	<b>98.000</b>	<b>125.000</b>	<b>467.000</b>
u.a. Einführung RFID Stadtbibliothek Coesfeld		40.000	
Einführung RFID Stadtbibliothek Warendorf		45.000	
Einführung RFID Stadtbibliothek Soest			100.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Krefeld			100.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Rheine			100.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Bielefeld			34.000
Einführung RFID Stadtbibliothek Minden			25.332
Buchsicherungsanlage mit RFID-Technik, Stadt-Bibliothek Coesfeld			45.000
Modernisierung der EDV mit lok-in hzb und Anschluss an die Digitale Bibliothek, Stadt-Bibliothek Gummersbach			40.000
<b>Projekte Zielgruppe Seniorinnen und Senioren</b>			<b>93.000</b>
u.a. Einrichtung einer Themenmediathek Generation 60+ Stadtbibliothek Duisburg			42.500
Generation 55+, Stadtbibliothek Neuss			25.000
<b>Sondersammelgebietsprogramm <sup>2</sup></b>		<b>168.000</b>	<b>166.000</b>
<b>Sonstiges (Fortbildungen, Förderung des Verbandes der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen etc.) 5.973</b>		<b>76.000</b>	<b>46.000</b>
<b>Lippische Landesbibliothek Detmold (institutionell)</b>	<b>409.000</b>	<b>409.000</b>	<b>409.000</b>
<b>Summe</b>	<b>912.973</b>	<b>1.595.000</b>	<b>1.855.000</b>

<sup>1</sup> Gefördert wurden in den Jahren 2006 und 2007 jeweils zwischen 50 und 60 Projekte mit einem Förderbetrag von in der Regel weniger als 20.000 €.

<sup>2</sup> Gefördert werden jährlich ca. 20 Bibliotheken beim Erwerb von Medien in spezifischen Themenbereichen mit 50 v.H. der Erwerbskosten.

## Landesbibliotheksaufgaben (TG 68, alt 02 061 TG 70)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Landesbibliotheksaufgaben</b>	<b>429.033</b>	<b>432.000</b>	<b>432.000</b>
Bonn	83.000	102.000	96.000
Düsseldorf	142.789	140.000	144.000
Münster	203.244	190.000	192.000



## Förderung von Zwecken der Bildenden Kunst und der Medienkunst (TG 70)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Ausstellungsförderung (Kommunale Museen und Kunstvereine)</b>	<b>114.500</b>	<b>196.000</b>	<b>793.200</b>
u.a. David Hockney, Lübecke-Museum, Hamm		20.000	
Paul Klee, Museum Ludwig, Köln		20.000	
Strange – I've seen that face before, Museum Abteiberg, Mönchengladbach		20.000	
Einmal Empire und zurück, Westfälischer Kunstverein, Münster		20.000	
No form – no order, Lehmbruck-Museum, Duisburg			20.000
Landschaft macht Schule, Museum Zitadelle, Jülich			39.000
MARTa schweigt, MARTa, Herford			20.000
Um Himmels Willen, Museum Schnütgen, Köln			20.000
Sigmar Polke, Museum für Gegenwartskunst, Siegen			20.000
puntos de vista, Stadtmuseum, Bochum			20.000
Kabakov, Museum am Ostwall, Dortmund			20.000
skulptur projekte münster 07, Münster			500.000
Blinky Palermo, Kunsthalle, Düsseldorf			40.000
<b>Ankaufsförderung (Museen)</b>	<b>15.800</b>	<b>2.270.000</b>	<b>1.827.685</b>
u.a. Lehmbruck-Sammlung, Duisburg		2.000.000	
August Macke, Münster		82.500	
Dieter Roth, Kunsthalle, Bielefeld		20.000	
August Macke, Clemens-Sels-Museum, Neuss		150.000	
Wolf Vostell, Bonn			100.000
Gregor Schneider, Mönchengladbach			90.000
Wolf Vostell, Leverkusen			430.000
Tapies, Schloss Moyland			267.500
Gerhard Richter, Kunstsammlung NRW			800.000
Statue „Hi. Cäcilie“, Museum Schnütgen, Köln			25.000
Max Neuhaus, Synagoge Stommeln, Pulheim			40.000
Peter Brüning, museum kunst palast, Düsseldorf			30.000
Guiseppe Penone, Museum Kurhaus, Kleve			24.000
2 Skulpturen Kölner Dom			71.333
Portrait Friedrich I., Preußen-Museum, Wesel			45.000
Gregor Schneider, Kunsthalle, Bielefeld			45.000
<b>Individuelle Künstlerförderung</b>	<b>65.450</b>	<b>255.000</b>	<b>227.975</b>
u.a. Ankauf Thomas Rentmeister		20.000	20.000
Ankauf Rinke		85.000	
Ankauf Joachim Bandau			20.000
<b>Sonstiges (z.B. Restaurierungen, Werkverträge)</b>	<b>27.635</b>	<b>28.000</b>	<b>49.800</b>
<b>Kommunale Museumsbauten</b>		<b>746.500</b>	<b>1.248.500</b>
Emil-Schumacher-Museum Hagen		24.000	
Leopold-Hoesch-Museum Düren		237.500	763.500
Rautenstrauch-Joest-Museum Köln		485.000	485.000
<b>Summe</b>	<b>223.385</b>	<b>3.495.500</b>	<b>4.147.160</b>

## Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen (TG 71)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
Ehemalige Reichsabtei Kornelimünster, Aachen	455.984	558.077	491.026

Kunst und Bau (TG 73)<sup>1</sup>

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Kunstwerke an Landesbauten einschließlich der vorbereitenden Wettbewerbe</b>		144.015	383.398
u.a. Remy Zaugg	Fassadengestaltung, Neubau Justizzentrum Aachen		
Thomas Stricker	„IMPLUVIUM“ Gestaltung des Atriums beim Finanzamtszentrum Aachen		
Thomas Schütte	„Hund II“ Skulptur im Neubau der LV NRW Berlin		
Katharina Grosse	Wandarbeit im Laborgebäude der Uni Bielefeld		
Andreas Kaufmann	Diaprojektion im Neubau der FH Köln, Campus Gummersbach		
Günter Dohr	Lichtinstallation im Medienzentrum der Uni Siegen		
Pia Stadtbäumer	„durch die Wand“, Gestaltung des Atriums im Amtsgericht Lennestadt		
Veronika Radulovic	Raumgestaltung beim Neubau der JVA Bielefeld-Brackwede		

<sup>1</sup> Bis 2005 in der Zuständigkeit der Bauabteilung des MSWKS.

## Förderung literarischer Zwecke (TG 80)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Personalkostenzuschüsse Literaturbüros</b>	<b>212.348</b>	<b>236.000</b>	<b>262.000</b>
Literaturbüro Gladbeck	53.087	59.000	65.500
Literaturbüro Unna	53.087	59.000	65.500
Literaturbüro Detmold	53.087	59.000	65.500
Literaturbüro Düsseldorf	53.087	59.000	65.500
<b>Haus der Sprache und Literatur Bonn</b>	<b>50.000</b>	<b>40.000</b>	
<b>Heinrich-Böll-Haus Langenbroich</b>	<b>13.500</b>	<b>19.300</b>	<b>19.300</b>
<b>Lesungen / Weiterbildungsprogramm</b>	<b>50.210</b>	<b>70.060</b>	<b>65.648</b>
u.a. Boedeker-Kreis für Lesungen	30.000	50.000	63.430
<b>Stipendien <sup>1</sup></b>	<b>69.726</b>	<b>72.726</b>	<b>74.226</b>
<b>Ankäufe von NRW-Autographen <sup>2</sup></b>		<b>24.000</b>	<b>32.000</b>
<b>Literaturprojekte (Schwerpunkt Kulturelle Bildung)</b>	<b>69.730</b>	<b>101.170</b>	<b>148.089</b>
u.a. Kreatives Schreiben in NRW, Westfälisches Literaturbüro			21.000
<b>Summe</b>	<b>465.514</b>	<b>563.256</b>	<b>601.263</b>

<sup>1</sup> Jährlich wechselnde Zahl von Arbeits-, Übersetzer- und sonstigen Stipendien.

<sup>2</sup> Gefördert wurden Ankäufe des Heinrich-Heine-Instituts in Düsseldorf.

## Allgemeine Kulturförderung, internationaler Kulturaustausch und Kulturmarketing NRW (TG 90)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Internationale Kulturförderung inkl. Auslandsstipendien</b>	<b>346.300</b>	<b>418.000</b>	<b>516.000</b>
u.a. Konzertreihe Baltische Musikszene Stadt Köln, 38. Kulturtage Dortmund		25.000	
Scene:estland, lettland, litauen in NRW		50.000	
Scene:estland... Stadt Münster		30.000	
Scene:estland... Tanzhaus NRW		20.000	
musikFabrik Gastspiel in Montreux / Gastspiel Schweiz		34.438	36.500
Unesco-Kongress „Kulturelle Vielfalt“			50.000
Tanzhaus NRW – NRWtanz goes Estland			21.000
Tanzhaus NRW Move in: Hot Spot NRW			50.000
Schauspiel Köln Maß für Maß – kosmos Österreich			20.000
<b>Kulturmarketing NRW</b>			<b>269.000</b>
u.a. Buchprojekt 50 Jahre Förderpreis des Landes NRW			79.350
Dokumentation Kunst und Bau 1998 – 2007			21.048
1. Rate Kulturförderbericht KuPoGe			23.800
<b>Förderung Kulturserver</b>	<b>70.000</b>	<b>135.000</b>	<b>80.000</b>
<b>Konzeptförderung soziokultureller Zentren</b>		<b>217.000</b>	<b>244.000</b>
<b>Förderung von Projekten der LAG Soziokultur und des Büros für freie Kulturarbeit</b>	<b>137.500</b>	<b>230.000</b>	<b>230.000</b>
<b>Förderung von Projekten im Bereich Neue Medienkunst</b>	<b>79.881</b>	<b>169.000</b>	<b>180.000</b>
u.a. Animax (Bonner Entwicklungswerkstatt für Computermedien e.V.), verschiedene Projekte	32.200	50.000	60.000
Videonale, Bonn	15.000	20.000	20.000
imai – inter media art institute, Düsseldorf			20.000
<b>Einzelprojekte verschiedener Sparten mit besonderer Landesbedeutung und andere Einzelmaßnahmen</b>	<b>394.212</b>	<b>553.411</b>	<b>915.213</b>
u.a. Vorbereitung Kulturhauptstadt 2010	201.945	124.000	
Filmsymposium kultureller Film		25.000	
Förderung lit.cologne		30.000	
Förderung Ankauf Skulptur G. Haese Viersen		150.000	
Gastspiel MIR Gelsenkirchen in Paris		20.000	
Archivtag in Essen		17.500	
Ausstellung LAV zum Landesjubiläum		30.000	
Filmarchiv Düsseldorf		20.000	
Instrumentenankauf JEKI in Bochum		72.000	
Ankauf Beethovenhaus Originalausgaben Sonaten		18.500	
Kulturprogramm 31. Deutscher Kirchentag			155.000
Kunstfilmbiennale			90.000
Projekte zum Themenfeld Wandel durch Kultur bzw. Modellregion Ruhrgebiet			123.000
Jubiläum 50 Jahre Förderpreis NRW			30.000
Skulpturenpark Kunsthalle Bielefeld			100.000
Ankauf von zwei Skulpturen Dombauverwaltung Köln			71.333
Ankauf Weidemann Preußen-Museum Wesel			45.000
Baumaßnahme Cragg-Foundation Wuppertal			61.324
Expertenkommission Kultur NRW <sup>1</sup>			50.000
Erstattung Künstlersozialkasse			29.000
<b>Summe</b>	<b>1.027.893</b>	<b>1.722.411</b>	<b>2.434.213</b>

<sup>1</sup> Gemeinsame Finanzierung mit der Kunststiftung Nordrhein-Westfalen.



## Regionale Kulturförderung (TG 97)

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Kultur Ruhr GmbH institutionell</b>	<b>8.500.000</b>	<b>8.500.000</b>	<b>8.647.584</b>
<b>Projektförderung Regionale Kulturpolitik; regionale Aufteilung (gerundet):</b>	<b>2.359.009</b>	<b>3.139.581</b>	<b>3.500.597</b>
<b>REGIO Aachen</b>	<b>131.000</b>	<b>218.000</b>	<b>230.000</b>
u.a. Theaterstarter, Kinder- und Jugendtheater (REGIO Aachen e.V.)	63.500	63.500	83.700
After Cage (Neuer Aachener Kunstverein, NAK)		25.000	
Euregio Kinderoper 2007 (Verein der Freunde und Förderer des Grenzlandinstitutes)			23.400
<b>Bergisches Land</b>	<b>174.000</b>	<b>229.000</b>	<b>225.000</b>
u.a. Neanderland Biennale 2007: Klang-Räume (Kreis Mettmann)	35.429	20.000	40.000
6. Bergische Biennale für Neue Musik und Kunst 2006 (BEGNM)		25.750	
Jugendkulturfestival „Abfahren“ (Kulturbüro Solingen)		30.000	
Die 3. Art – Geburtstage von Mozart, Schostakowitsch, Schumann (Kulturbüro Wuppertal)		50.000	65.000
Migration in Oberberg nach 1945 (Museum des Oberbergischen Kreises Schloss Homburg)			32.500
Bergisches Fenster (Verein zur Förderung von künstlerischen Veranstaltungen, Overath)			23.100
Die Zehnte Kultur. Bergische Cartoonisten (Stadt Wuppertal)			22.510
<b>Hellweg</b>	<b>197.000</b>	<b>300.000</b>	<b>439.000</b>
u.a. CelloHerbst am Hellweg 2006 (Kulturkreis der Unnaer Wirtschaft e.V.)		45.000	
Lichtkunst (Städte Unna, Hamm, Bergkamen, Lippstadt)	38.929	128.800	
Mord am Hellweg (Teil 3), Tatort Region (Westfälisches Literaturbüro in Unna e.V.)		70.000	
hellwach – Internationales Kinder- und Jugendtheaterfestival (Helios Theater Hamm GbR)			40.000
Klassik für Kinder (Verein der Freude und Förderer von WestfalenClassics e.V.)			20.000
Lichtweg – Goldberg (Stadt Lippstadt)			22.000
Take Five – Das Jazzfestival am Hellweg (Stadt Lünen)	23.800		40.000
Regionaler Theaterring (Rohrmeisterei Schwerte)			40.000
Lichtkunst am Hellweg, Geschäftsstelle Öffentlichkeitsarbeit (Lichtkunstzentrum Unna e.V.)			30.000
Lichtkunst am Hellweg: James Turrell, Skyspace (Lichtkunstzentrum Unna e.V.)			150.000
Klassik Serenade am Hellweg (Kulturverein Westfalen e.V., Unna u.a.)			20.000
<b>Münsterland</b>	<b>187.000</b>	<b>280.000</b>	<b>308.000</b>
u.a. MünsterlandFestival pART2 Adria (Kreis Steinfurt)		86.000	100.000
Ausstellungen: „Leger“ und „Die Künstler als Gaukler“ (Sparkassenstiftung Pablo Picasso)	25.000	62.385	
Internationales Gitarrenfestival Münster 2007 (pro Gitarre e.V.)			24.000
Theaterstück Odyssee des Theaters Titanick in der Region (Stadt Münster)			81.000
<b>Niederrhein</b>	<b>193.000</b>	<b>557.000</b>	<b>334.000</b>
u.a. „Joseph Beuys – Materialien und ihre Botschaft (Stiftung Museum Schloss Moyland)		24.000	22.500
Theater über Leben (Theater mini-art e.V., Bedburg-Hau)		30.000	
700 Jahre Moyland und Kulturprogramm (Stiftung Museum Schloss Moyland)		57.500	
Programm für Kinder und Jugendliche (Festliche Tage alter Musik, Dormagen)		20.000	
Marketingmaßnahmen (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg)		20.680	
Duisburg, Stadt der modernen Skulptur (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg)		30.400	
Ergänzung Skulpturenpark Museum Kurhaus (Freundeskreis und Koekkoek-Haus)		125.000	
Stimmen-Stemmen (Kulturraum Niederrhein e.V., Moers)		33.000	
Napoleon, Kaiser und Chef der Familie (Preussenmuseum, Wesel)		44.500	
Basismarketing Crossart (Stiftung Museum Schloss Moyland)			30.000
Wanderausstellung „Druckgrafik“ (Stiftung Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Duisburg)			20.000
ANDERSsEIN (Kulturraum Niederrhein e.V., Moers)			24.600
Brücken über den Nordkanal (Förderverein Kunst am Bodendenkmal Nordkanal e.V.)			35.000
<b>Ostwestfalen-Lippe</b>	<b>252.000</b>	<b>281.000</b>	<b>352.000</b>
u.a. Mobilität: Lebenszeiten – Lebensreisen – Lebensläufe / Mensch – Natur – Technik (Museumsinitiative OWL e.V.)		24.000	44.000
Diagonale – Neue Musiknacht 2006 (Cooperative Neue Musik e.V., Bielefeld)		25.000	
Theaterprojekt zur Integration von Aussiedlern (Initiative Detmolder Sommertheater)		35.000	
Internationales Straßentheaterfestival 2006 (Stadt Detmold/KulturTeam)		20.000	
Filmlichter – Internationales Short Film Festival Detmold (Kunst & Art Initiative, Detmold)		20.000	25.000
Theater–Soap–Schule–Medien (Landestheater Detmold e.V.)		26.160	
Wege durch das Land (Literaturbüro OWL)	60.000	50.000	90.000
360 ° – Internationales Theatertreffen OWL (Theaterlabor Bielefeld e.V.)	54.000		50.000
Kreative Partnerschaften (Shadermakers)			22.000
Linie K (Kultur Team Detmold, Stadt Detmold, Hochschule für Musik)			20.000

in EUR	Ausgaben 2005	Ausgaben 2006	Ausgaben 2007
<b>Rheinschiene</b>	<b>279.000</b>	<b>340.000</b>	<b>641.000</b>
u.a. ORIENTierung II (Stadt Siegburg u.a.)	21.900	66.500	
Ästhetische Medienkompetenz / Elektronische Kunst an Schulen (BEC, Bonn)		20.000	30.000
Marketingprojekt für die 5 Museen der Bonner Uni (Förderverein Bonner Universität)		24.000	
Jüdische Kulturtage 2007 (Stadt Düsseldorf u.a.)		40.000	60.000
Stadt-Klang-Netz (Kön und andere Kommunen der Rheinschiene)		45.000	
Ankauf Illustrationen der Gebr. Grimm-Märchen (Stadt Troisdorf)		70.000	
Begegnungsprojekt Jüdischen Kulturtage (LV Jüdische Gemeinden Nordrhein)			20.000
Standortmitte, Regionale 2010 (Stadt Köln)			440.062
Netzwerk-Projekt „Miteinander leben“ (Stadt Siegburg)			75.710
<b>Ruhrgebiet</b>	<b>359.000</b>	<b>354.000</b>	<b>371.000</b>
u.a. Blicke aus dem Ruhrgebiet, 14. Festival für Video und Film (Klack zwei B e.V.)	24.000	41.000	40.000
Odyssee – Kulturen der Welt, OFF-Szene (Bahnhof Langendreer e.V.)	40.000	40.000	43.000
Kunst im öffentlichen Raum, OFF-Szene (Theater macht Mut e.V./Theater Total Bochum)		20.000	
Rumhängen im Revier, OFF-Szene (artszenico)		20.000	20.000
Jazzwerkruhr, OFF-Szene (Jazzwerk Ruhr/Pro Jazz e.V.)	20.080	24.200	30.000
Cage, OFF-Szene (Renegade theatre)		25.000	
Notwendigkeit der Erhebung der Glasmalerei (Stiftung Glasmalerei des 20. Jhs. e.V.)		30.000	
Christine Kubisch: „Licht Himmel“ (Gasometer Oberhausen GmbH)		50.000	
Festival Migrationstheater, OFF-Szene (Theater Fletch Bizzel)			25.000
Europa eine Seele geben (Stadt Essen / KWI)			22.002
<b>Sauerland</b>	<b>156.000</b>	<b>114.000</b>	<b>190.000</b>
u.a. Sauerlandherbst, Workshop (Hochsauerlandkreis)	35.000	40.000	40.000
Stimmakrobatik (Tourismus & Stadtmarketing Olsberg GmbH)	25.000	25.000	35.000
Bühne II – Klassik alternativ, Kindheitserfinder/Die Troerinnen (Teatron Th., Arnsberg)			25.688
Waldskulpturenweg (Wittgensteiner Akademie e.V.)			40.000
<b>Südwestfalen</b>	<b>228.000</b>	<b>310.000</b>	<b>320.000</b>
u.a. Feuer und Wasser – Luise heizt ein, Kulturfest (Märkischer Kreis, Kulturamt)		25.000	24.500
EN-Kunst 2006 – Kunst an ungewöhnlichen Orten (Ennepe-Ruhr-Kreis)		20.000	
DIE DREI; Theaterfest Tanzräume (Stadt Hagen)	50.000	50.000	45.000
Ein Orchester für die Region (Philharmonie Südwestfalen e.V.)		20.000	
Ausstellungsprojekt zum Schützenwesen (Verein der Museumsfreunde e.V. u.a.)		25.000	
DIE DREI, Festival Kultur-Pur (Kreis Siegen-Wittgenstein)	60.000	65.000	70.000
KulTourSüdWest (Lichtburg Wetter e.V. u.a.)		20.000	
Jazzlines Südwestfalen (Kulturzentrum Pelme e.V., Hagen)			30.000
<b>Sonstiges/übergreifende Projekte</b>	<b>203.000</b>	<b>156.000</b>	<b>90.000</b>
u.a. Tanzlandschaft / PACT Zollverein	20.000	20.000	20.000
Melez – Labor 2006, Türkisches Kulturfestival (Kultur im Ringschuppen e.V., Mülheim)		125.000	
Tanz – NRW – aktuell (tanzhausnrw)			55.000
<b>Summe</b>	<b>10.859.009</b>	<b>11.639.581</b>	<b>12.148.181</b>



## Adressen

<b>Regierung und Verwaltung</b>	112
Staatskanzlei	112
Weitere Ministerien	112
Bezirksregierungen	112
Parlament	
<b>Akteure und Partner</b>	113
Kommunale Ebene	113
Kommunale Spitzenverbände in NRW	113
Kultursekretariate	113
Regionale Ebene	114
Landschaftsverbände	114
Kordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik	114
<b>Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung</b>	115
Spartenübergreifende Einrichtungen	115
Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros	116
Träger ausgewählter Festivals mit Landesbeteiligung	119
Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten	119



## Regierung und Verwaltung

### Staatskanzlei

Staatskanzlei des Landes NRW  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
0211-837-01  
poststelle@stk.nrw.de  
www.nrw.de/Die\_Landesregierung/  
Die\_Staatskanzlei/index.php

### Weitere Ministerien

Ministerium für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Jürgensplatz 1  
40219 Düsseldorf  
0211-3843-0  
poststelle@mbv.nrw.de  
www.mbv.nrw.de

Ministerium für Generationen, Familie,  
Frauen und Integration des Landes NRW  
Horionplatz 1  
40213 Düsseldorf  
0211-8618-50  
poststelle@mgffi.nrw.de  
www.mgffi.nrw.de

Ministerium für Schule und Weiterbildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf  
0211-5867-40  
poststelle@msw.nrw.de  
www.msw.nrw.de

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Schwannstr. 3  
40476 Düsseldorf  
0211-4566-666  
poststelle@munlv.nrw.de  
www.munlv.nrw.de

Ministerium für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Haroldstr. 4  
40213 Düsseldorf  
0211-837-02  
poststelle@mwme.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw.de

### Bezirksregierungen

Bezirksregierung Arnsberg  
Dezernat 48  
Laurentiusstr. 1  
59821 Arnsberg  
02931-82-0  
poststelle@bezreg-arnsberg.nrw.de  
www.bezreg-arnsberg.nrw.de

Bezirksregierung Detmold  
Dezernat 48  
Leopoldstr. 15  
32756 Detmold  
05231-71-0  
poststelle@bezreg-detmold.nrw.de  
www.bezreg-detmold.nrw.de

Bezirksregierung Düsseldorf  
Dezernat 48  
Cecilienallee 2  
40474 Düsseldorf  
0211-475-0  
poststelle@brd.nrw.de  
www.bezreg-duesseldorf.nrw.de

Bezirksregierung Köln  
Dezernat 48  
Zeughausstr. 2-10  
50606 Köln  
0221-147-0  
poststelle@bezreg-koeln.nrw.de  
www.bezreg-koeln.nrw.de

Bezirksregierung Münster  
Dezernat 48  
Albrecht Thaer Str. 9  
48147 Münster  
0251-411-0  
poststelle@bezreg-muenster.nrw.de  
www.bezreg-muenster.nrw.de

### Parlament

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Kulturausschuss  
Referat I.1/A 11  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf  
0211-884-2145 (Judith Drögeler, Ausschussassistentin)  
judith.droegeler@landtag.nrw.de  
www.landtag.nrw.de/portal/WWW/GB\_I/1.1/  
Ausschuesse/A11/aktuelles.jsp

## Akteure und Partner

### Kommunale Ebene

#### Kommunale Spitzenverbände in NRW

Landkreistag Nordrhein-Westfalen  
Liliencronstr. 14  
40472 Düsseldorf  
0211-96508-0  
post@lkt-nrw.de  
www.lkt-nrw.de

Städtetag Nordrhein-Westfalen  
Lindenallee 13-17  
50968 Köln  
0221-3771-0  
post@staedtetag-nrw.de  
www.staedtetag-nrw.de

Städte- und Gemeindebund  
Nordrhein-Westfalen  
Postfach 1039 52  
40030 Düsseldorf  
0211-4587-1  
info@kommunen-in-nrw.de  
www.kommunen-in-nrw.de

#### Kultursekretariate

Kultursekretariat NRW Gütersloh  
Kirchstr. 21  
33330 Gütersloh  
0 52 41-16191  
kontakt@kultursekretariat.de  
www.kultursekretariat.de

NRW KULTURsekretariat  
Friedrich-Engels-Allee 85  
42285 Wuppertal  
0202-5636803  
info@nrw-kultur.de  
www.nrw-kultur.de

## Akteure und Partner

### Regionale Ebene

#### Landschaftsverbände

Landschaftsverband Rheinland  
 Ottoplatz 2  
 50679 Köln  
 0221-809-0  
 post@lvr.de  
 www.lvr.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
 Kulturabteilung  
 Fürstenbergstr. 15  
 48133 Münster  
 0251-591-01  
 lwl@lwl.org  
 www.lwl.org

#### Koordinierungsbüros für Regionale Kulturpolitik

Region Aachen  
 Kultur-Koordinationsbüro der REGIO Aachen  
 Theaterstrasse 67  
 52062 Aachen  
 0241-56861-0  
 info@regioaachen.de  
 www.regioaachen.de

Region Bergisches Land  
 Koordinationsbüro  
 Kulturregion Bergisches Land  
 Cronenberger Str. 59-61  
 42651 Solingen  
 0212-2902159  
 v.thiel@solingen.de  
 www.solingen.de

Region Hellweg  
 Koordinationsbüro Kulturregion Hellweg  
 c/o Stadt Hamm  
 Postfach 24 49  
 59061 Hamm  
 02381-17-5553  
 hellwegregion@stadt.hamm.de  
 www.hellwegregion.de

Region Münsterland  
 Kulturbüro Münsterland  
 An den Speichern 6  
 48157 Münster  
 0251-60932-44  
 kultur@aktion-muensterland.de  
 www.kulturbuero-muensterland.de

Region Niederrhein  
 Kulturraum Niederrhein e.V.  
 Koordinierungsstelle Regionale Kulturpolitik  
 Kastell 5  
 47441 Moers  
 02841-178491  
 Misterek-Plagge@kulturraum-niederrhein.de  
 www.kulturraum-niederrhein.de/

Region Ostwestfalen-Lippe  
 OWL Kulturbüro  
 OstWestfalenLippe Marketing GmbH  
 Jahnplatz 5  
 33602 Bielefeld  
 0521-9673317  
 h.herold@owl-kulturbuero.de  
 www.owl-kulturbuero.de  
 www.owl-kulturbuero.de

Region Sauerland  
 Kulturbüro Sauerland  
 Steinstr. 27  
 59870 Meschede  
 0291-94-3250  
 kulturbuero-sauerland@hochsauerlandkreis.de  
 www.kulturbuero.hochsauerlandkreis.de

Region Südwestfalen  
 Kulturregion Südwestfalen-Servicebüro  
 c/o Kulturamt des Märkischen Kreises  
 Bismarckstr. 15  
 58762 Altena  
 02352-966-7066  
 servicebuero@kulturregion-swf.de  
 www.kulturregion-swf.de

In den Regionen Rheinschiene und Ruhrgebiet  
 existieren derzeit keine eigenen Koordinierungsbüros.

## Kulturakteure: Verbände und ausgewählte Einrichtungen mit Landesbeteiligung bzw. institutioneller Förderung

### Spartenübergreifende Einrichtungen

#### Stiftungen

Kunststiftung NRW  
Roßstr. 133  
40476 Düsseldorf  
0211-6504070  
info@KunststiftungNRW.de  
www.kunststiftungnrw.de

Nordrhein-Westfalen-Stiftung  
Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege  
Roßstraße 133  
40476 Düsseldorf  
0211-45485-0  
info@nrw-stiftung.de  
www.nrw-stiftung.de

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur  
Emscherallee 11  
44369 Dortmund  
0231-931122-0  
info@industriedenkmal-stiftung.de  
www.industriedenkmal-stiftung.de

#### Büros

Frauenkulturbüro NRW e.V.  
Fabrik Heeder  
Virchowstr. 130  
47805 Krefeld  
02151-393025  
info@frauenkulturbuero-nrw.de  
www.frauenkulturbuero-nrw.de

NRW Landesbüro Freie Kultur e.V.  
Güntherstr. 65  
44143 Dortmund  
0231-55752111  
info@nrw-landesbuero-kultur.de,  
www.nrw-landesbuero-kultur.de

#### Verbände

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.  
Weberstr. 59a  
53113 Bonn  
0228-20167-0  
post@kupoge.de  
www.kupoge.de

Kulturrat NRW e.V.  
c/o SK Stiftung Kultur  
Im MediaPark 7  
50670 Köln  
0221-226-5744  
kulturrat-nrw@sk-kultur.de  
www.kulturrat-nrw.de

LAG Soziokultureller Zentren NW e.V.  
Achtermannstr. 10-12  
48143 Münster  
0251-518475  
lagnw@soziokultur.de  
www.soziokultur-nrw.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit  
Nordrhein-Westfalen e.V. (LKJ)  
Wittener Str. 3  
44149 Dortmund  
0231-101335  
lkj-nrw@t-online.de  
www.lkj-nrw.de

LKD-Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische  
Dienste/Jugendkunstschulen NRW  
Kurpark 5  
59425 Unna  
02303-65618  
info-lkd@lkd-nrw.de  
www.lkd-nrw.de

#### Weitere Einrichtungen

Oberschlesisches Landesmuseum  
Bahnhofstr. 62  
40883 Ratingen-Hösel  
02102-9650  
kaiser@oslm.de  
www.oberschlesisches-landesmuseum.de

Stiftung Gerhart-Hauptmann-Haus  
Deutsch-osteuropäisches Forum  
Bismarckstraße 90  
40210 Düsseldorf  
0211-169910  
halder@g-h-h.de  
www.g-h-h.de



## Spartenbezogene Einrichtungen, Verbände, Büros

### Theater und Tanz

Amateurtheaterverband NRW  
c/o Jugendtheater Bergheim  
Bonnstraße 33  
50321 Brühl  
02232-410039  
axgehring@aol.com  
www.amateuertheater-nrw.de

Deutscher Bühnenverein  
Landesverband Mitte  
Johanniterstr. 9  
50859 Köln  
02234-76458  
email@landesverbandmitte.de  
www.landesverbandmitte.de

NRW Landesbüro Tanz  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
0221-2265750  
info@tanznrw.de  
www.tanznrw.de

Verband Freie Darstellende Künste NRW e.V.  
Güntherstr. 65  
44143 Dortmund  
023-557521-11  
post@freie-daku-nrw.de  
www.freie-daku-nrw.de

Ballett Schindowski  
Musiktheater im Revier  
Kennedyplatz  
45881 Gelsenkirchen  
0209-4097-243  
info@musiktheater-im-revier.de  
www.ballett-schindowski.de

Burghofbühne Dinslaken  
Landestheater  
Gerhard-Malina-Straße 108  
46537 Dinslaken  
02064-4110-0  
info@burghofbuehne-dinslaken.de  
www.burghofbuehne-dinslaken.de

Das Rheinische Landestheater Neuss  
Oberstr. 95  
41460 Neuss  
02131-2699-0  
info@rlt-neuss.de  
www.rlt-neuss.de

Deutsche Oper am Rhein  
Opernhaus Düsseldorf  
Heinrich-Heine-Allee 16a  
40213 Düsseldorf  
0211-8925210

Theater Duisburg  
Neckarstraße 1  
47051 Duisburg  
0203-30090  
info@deutsche-oper-am-rhein.de  
www.rheinoper.de

Düsseldorfer Schauspielhaus  
Gustaf-Gründgens-Platz 1  
40211 Düsseldorf  
0211-8523-401  
info@duesseldorfer-schauspielhaus.de  
www.duesseldorfer-schauspielhaus.de

Landestheater Detmold  
Theaterplatz 1  
32756 Detmold  
05231-974-60  
info@landestheater-detmold.de  
www.landestheater-detmold.de

PACT Zollverein  
Bullmannau 20a  
45327 Essen  
0201-28947-00  
info@pact-zollverein.de  
www.pact-zollverein.de

tanzhaus nrw  
die werkstatt. düsseldorf  
Erkrather Straße 30  
40233 Düsseldorf  
0211-17270-0  
info@tanzhaus-nrw.de  
www.tanzhaus-nrw.de

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH  
Postfach 201813  
42218 Wuppertal  
0202-5634253  
info@pina-bausch.de  
www.pina-bausch.de

Westfälisches Landestheater  
Europaplatz 10  
44575 Castrop-Rauxel  
02305-9780-0  
tymann@westfaelisches-landestheater.de  
www.westfaelisches-landestheater.de

Wolfgang Borchert Theater Münster  
Hafenweg 6-8  
48155 Münster  
0251-39907-0  
verwaltung@wolfgang-borchert-theater.de  
www.wolfgang-borchert-theater.de

## Musik

Landesmusikrat NRW e.V.  
Kleiver Str. 23  
40477 Düsseldorf  
0211-862064-0  
info@lmr-nrw.de  
www.lmr-nrw.de

Landesverband der Musikschulen in NRW e.V.  
Breidenplatz 10  
40627 Düsseldorf  
0211-251009  
kontakt@lvdm-nrw.de  
www.lvdm-nrw.de

Akademie Remscheid für musische Bildung  
und Medienerziehung e.V.  
Küppelstein 34  
42857 Remscheid  
02191-794-0  
info@akademieremscheid.de,  
www.akademieremscheid.de

Beethoven-Haus Bonn e.V.  
Bonngasse 24-26  
53111 Bonn  
0228-98175-0  
info@beethoven-haus-bonn.de  
www.beethoven-haus-bonn.de

Detmolder KammerOrchester e.V.  
Bruchstraße 25  
32756 Detmold  
05231-31603  
info@detmolder-kammerorchester.de  
www.detmolder-kammerorchester.de

Folkwang Kammerorchester Essen e.V.  
Hollestraße 1 g  
45127 Essen  
0201-230034  
info@folkwang-kammerorchester.de  
www.folkwang-kammerorchester.de

Landesmusikakademie  
Steinweg 2  
48616 Heek  
02568-93050  
info@landesmusikakademie-nrw.de  
www.lmr-nrw.de

musikFabrik  
Landesensemble Nordrhein-Westfalen e. V.  
Im Mediapark 7  
50670 Köln  
0221-71947194-0  
musikFabrik@musikFabrik.eu  
www.musikfabrik.org

Neue Philharmonie Westfalen  
Castroper Strasse 12c  
„Im Depot“  
45665 Recklinghausen  
02361-48860  
info@neue-philharmonie-westfalen.de  
www.neue-philharmonie-westfalen.de

Nordwestdeutsche Philharmonie  
Stiftbergstraße 2  
32049 Herford  
05221-98380  
info@nwd-philharmonie.de  
www.nwd-philharmonie.de

Philharmonie Südwestfalen  
Im Langen Feld 2  
57271 Hilchenbach  
02733-12484-0  
sekretariat@philharmonie-suedwestfalen.de  
www.philharmonie-suedwestfalen.de/

## Bildende Kunst und Medienkunst

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler  
Landesverband NRW e.V.  
Frankenwerft 35 (Stapelhaus)  
50670 Köln  
0221-9912832  
info@bbk-nrw.org  
www.bbk-nrw.org

Medienwerk NRW  
Susanne Ackers  
c/o Hartware MedienKunstVerein (HMKV)  
Güntherstraße 65  
44143 Dortmund  
0231-823106  
susanne.ackers@hmkv.de  
www.medienwerk-nrw.de

Insel Hombroich  
Stiftung Insel Hombroich  
Minkel 2  
41472 Neuss-Holzheim  
02182-2094  
stiftung@inselhombroich.de  
www.inselhombroich.de

K20K21Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen  
Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen  
Grabbeplatz 5  
40213 Düsseldorf  
0211-8381-130  
infokunstsammlung.de  
www.kunstsammlung.de

Lippisches Landesmuseum Detmold  
Ameide 4  
32756 Detmold  
05231-99250  
info@lippisches-landesmuseum.de  
www.lippisches-landesmuseum.de

Museum Schloss Moyland  
Stiftung Museum Schloss Moyland  
Am Schloss 4  
47551 Bedburg-Hau  
02824-9510-60  
info@moyland.de  
www.moyland.de

Reichsabtei Kornelimünster  
Kunst aus NRW  
Abteigarten 6  
52076 Aachen - Kornelimünster  
02408-6492  
poststelle@kunst-aus-nrw.nrw.de  
www.kunst-aus-nrw.nrw.de

### Literatur

Literaturbüro NRW e.V.  
Bilker Str. 5  
40213 Düsseldorf  
0211-828459-0  
mail@literaturbuero-nrw.de  
www.literaturbuero-nrw.de

Literaturbüro NRW-Ruhrgebiet e.V.  
Friedrich-Ebert-Str. 8  
45964 Gladbeck  
02043-992-644  
info@literaturbuero-ruhr.de  
www.literaturbuero-ruhr.de/

Literaturbüro OWL e.V.  
Hornsche Str. 38  
32756 Detmold  
05231-390603  
literaturbuero@owl-online.de  
www.literaturbuero-detmold.de/

Westfälisches Literaturbüro Unna e.V.  
Friedrich-Ebert-Str. 97  
59425 Unna  
02303-963850  
post@wlb.de  
www.wlb.de

Haus der Sprache und Literatur  
Adenauerallee 136  
53113 Bonn  
0228- 9140111/2  
hslbonn@hslbonn.de

### Bibliotheken

Verband der Bibliotheken des Landes NRW e.V.  
c/o Universitäts- und Landesbibliothek Münster  
Krummer Timpen 3-5  
48143 Münster  
0251-8324070  
juergen.lenzing@uni-muenster.de  
www.vbnw.de

Lippische Landesbibliothek  
Hornsche Straße 41  
32756 Detmold  
05231-926600  
llbmail@llb-detmold.de  
www.llb-detmold.de

### Film

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH  
Kaistr. 14  
40221 Düsseldorf  
0211-930500  
info@filmstiftung.de  
www.filmstiftung.de

Filmbüro NW e.V.  
Sandstr. 107-135  
45473 Mülheim an der Ruhr  
0208-4498-41  
info@filmbuero-nw.de,  
www.filmbuero-nw.de

## Ausgewählte Festivals mit Landesbeteiligung

### **RUHR. 2010**

RUHR.2010 GmbH  
Brunnenstraße 8  
45128 Essen  
0201-888-2010  
kulturhauptstadt@ruhr2010.de  
www.kulturhauptstadt-europas.de

### **Ruhrfestspiele**

Ruhrfestspiele GmbH  
Otto-Burrmeister-Allee  
45657 Recklinghausen  
02361-918-0  
oeffentlichkeitsarbeit@ruhrfestspiele.de  
www.ruhrfestspiele.de

### **RuhrTriennale**

Kultur Ruhr GmbH  
Leithestraße 35  
45886 Gelsenkirchen  
0209-1671700  
info@ruhrtriennale.de  
www.kulturruhr.com

## Künstlerdörfer und Stipendiatenstätten

Europäisches Übersetzer-Kollegium  
Postfach 1162  
47628 Straelen  
0049-2834-1068  
euk.straelen@t-online.de  
www.uebersetzerkollegium.com

Heinrich-Böll-Haus Langenbroich  
Heinrich Böll Stiftung  
Antwerpener Str. 19  
50672 Köln  
0221-2834850  
reckhaus@boell.de  
www.heinrich-boell.de/HeinrichBoellHaus.htm

Schloss Ringenberg  
Schlossstraße 8  
46499 Hamminkeln  
02852-9229  
kunst@schloss-ringenberg.de  
www.schloss-ringenberg.de

Stiftung Künstlerdorf Schöppingen  
Postfach 11 40  
48620 Schöppingen  
02555-9381-0  
info@stiftung-kuenstlerdorf.de  
www.stiftung-kuenstlerdorf.de

Wilhelm Lehmbruck Museum Duisburg  
Düsseldorfer Str. 51  
47049 Duisburg  
0203-2833138  
presse@lehbruckmuseum.de



## Quellen- und Literaturnachweis

- Boekmanstichting / Kulturpolitische Gesellschaft e.V. / Duitsland Instituut Amsterdam (Hrsg.) (2000): *Cultuur over Grenzen: NL en NRW. Kultur über Grenzen: NRW und NL*, Konferenzbericht November 1999, Amsterdam / Bonn
- Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich (2008): „Modellland Kulturelle Bildung NRW. Kulturpolitische Begründung“ (Vortrag des Kulturstaatssekretärs anlässlich der Tagung „Modellland Kulturelle Bildung“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 17./18. Januar 2008 in Münster, verschriftlichter Mitschnitt)
- Grosse-Brockhoff, Hans-Heinrich (2005): *Ohne Titel* (Rede des Kulturstaatssekretärs anlässlich des 25. Jubiläums des Kultursekretariats Gütersloh am 6. September 2005 in Gütersloh, verschriftlichter Mitschnitt)
- Canaris, Ute / Rügen, Jörn (Hrsg.) (2001): *Kultur in Nordrhein-Westfalen. Zwischen Kirchturm, Förderturm & Fernsehturm*, Stuttgart, Berlin: W. Kohlhammer Verlag
- CDU/FDP (2005): *Koalitionsvereinbarung von CDU und FDP zur Bildung einer neuen Landesregierung in Nordrhein-Westfalen*, Düsseldorf, 20. Juni 2005 (Download unter <http://www.cdu-nrw.de/media/Koalitionsvereinbarung.pdf>)
- Harting, Ulla (2007): „Die integrativen Kräfte der Künste und Kulturen. Bilanz eines Aufgabenfeldes der Landeskulturpolitik zur kulturellen Integration“, in: Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hrsg.), *Beheimatung durch Kultur, Kulturorte als Lernorte interkultureller Kompetenz*, Bonn / Essen: Kulturpolitische Gesellschaft / Klartext, S. 122–128
- Jerman, Tina (Hrsg.) (2007): *Kunst verbindet Menschen. Interkulturelle Konzepte für eine Gesellschaft im Wandel*, Bielefeld: transcript
- Keuchel, Susanne / Zentrum für Kulturforschung (Hrsg.) (2007): *Kulturelle Bildung in der Ganztagschule. Eine aktuelle empirische Bestandsaufnahme*, Bonn: ARCuLT Media
- Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (Hrsg.) (2008): *Kulturelle Vielfalt in Dortmund. Pilotstudie zu kulturellen Interessen und Gewohnheiten von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Dortmund* (Download unter [www.nrw-kulturen.de/download/Ergebnisreport\\_Research\\_Interkultur\\_Dortmund.pdf](http://www.nrw-kulturen.de/download/Ergebnisreport_Research_Interkultur_Dortmund.pdf))
- Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2007): *Unser Nordrhein-Westfalen. Das Bundesland der Zukunft. Zwischenbilanz der Arbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen in der 14. Legislaturperiode* (Download unter [www.nrw.de/Presse-service/archive/presse2007/11\\_2007/RZ\\_NRW\\_Bilanzbrochure\\_2007.pdf](http://www.nrw.de/Presse-service/archive/presse2007/11_2007/RZ_NRW_Bilanzbrochure_2007.pdf))
- Landmann, Peter (2008): „Ziele, Themen und Perspektiven. Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen“ (Vortrag des Kulturabteilungsleiters anlässlich der Tagung „Modellland Kulturelle Bildung“ der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. am 17./18. Januar 2008 in Münster, verschriftlichter Mitschnitt)
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *50 Jahre Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler. 1957-2007*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *Kunst und Bau. 1998–2007*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2007): *Kunst und Kultur. Der Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler 2007*, Düsseldorf (vergriffen)
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2006): *Kunst und Kultur. Der Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler 2006*, Düsseldorf
- Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen (2005): *Forum Regionale Kulturpolitik. Vielfalt und Kreativität in den Kulturregionen Nordrhein-Westfalens*, Düsseldorf
- Rüttgers, Jürgen (2007): „Unser Nordrhein-Westfalen. Das Bundesland der Zukunft“ (Regierungserklärung, Düsseldorf, 14. November 2007, Download unter [www.mediendatenbank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung\\_14112007.pdf](http://www.mediendatenbank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung_14112007.pdf))
- Rüttgers, Jürgen (2005): „Nordrhein-Westfalen kommt wieder: Mehr Selbstbestimmung wagen“ (Regierungserklärung, Düsseldorf, 3. Juli 2005, Download unter [www.mediendatenbank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung.pdf](http://www.mediendatenbank.nrw.de/mediadatabase/regierungserklaerung.pdf))
- Rüttgers, Jürgen / CDU Nordrhein-Westfalen (2005): *KULTUR.MACHT.NRW. Für einen kulturellen Aufbruch in Nordrhein-Westfalen* (Download unter: [www.nrwin-team.de/media/downloads/cdunrw\\_1108980238\\_Kulturpapier\\_Hochformat.pdf](http://www.nrwin-team.de/media/downloads/cdunrw_1108980238_Kulturpapier_Hochformat.pdf))
- Sinus Sociovision (2007): *Die Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Eine qualitative Untersuchung von Sinus Sociovision*, Auszug aus dem Forschungsbericht (Download unter [www.sinus-sociovision.de/Download/Report\\_Migranten-Milieus\\_16102007\\_Auszug.pdf](http://www.sinus-sociovision.de/Download/Report_Migranten-Milieus_16102007_Auszug.pdf))

## Bildnachweis

- Umschlag: „Der Schimmelreiter“ in der Inszenierung des N.N. Theaters Freie Volksbühne Köln, Foto: Wolfgang Weimer, Köln
- S. 2: Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen
- S. 3: Stiftung Insel Hombroich, Foto: Tomas Riehle, Köln
- S. 8: „Stadttor“ Düsseldorf, Architektur: Petzinka Pink Architekten, Düsseldorf, Foto: Tomas Riehle, Köln
- S. 13: Gemeinschaftsarbeit der Klasse 4a (Jg. 2006/07) der Gemeinschaftsgrundschule Martinischule in Herten-Westerholt, Foto: Helmut Heinze, Herten
- S. 14: Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster, Hauptgebäude am Bohlweg
- S. 15: Landesarchiv NRW in Duisburg (in Planung), Ortner&Ortner Baukunst – Gesellschaft von Architekten mbH, Köln
- S. 16: Projekt „Schachtzeichen“, © RUHR.2010
- S. 19: (o) „Vollmond“, Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH, Foto: © Laurent Philippe; (u) Marko Lehanka: „Blume für Münster“, skulptur projekte münster 07, Foto: Jörg Hausmann
- S. 25: (o) Ivana Müller: „While, we were holding it together“, Festival Impulse, Foto: L. Bernaerts & Ivana Müller; (u) „Der Schimmelreiter“, Inszenierung des N.N. Theaters Neue Volksbühne Köln aus der Förderung des Kultursommers (Kultursekretariat NRW Gütersloh), Foto: Wolfgang Weimer, Köln
- S. 29: „Clara“ von Helma Sanders-Brahms mit Martina Gedeck, Foto: © Kinowelt
- S. 31: (o) Burg Altena; (u) Neanderthal-Museum in Mettmann, Fotos: NRW-Stiftung
- S. 33: (o) Malklasse, Städtisches Museum Abteiberg, Mönchengladbach; (u) „Kampf um Troja“, HipHop-Projekt, Stadt Neuss
- S. 36, 39: Stiftung Jedem Kind ein Instrument
- S. 41: „Maria Stuart“, Düsseldorfer Schauspielhaus, Foto: © Sebastian Hoppe
- S. 42: „Junge Choreographen“, Kooperationsprojekt der Folkwang Hochschule mit PACT Zollverein, Foto: Felix Wieland
- S. 47: „Die Soldaten“ in der Jahrhunderthalle, RuhrTriennale 2007, Inszenierung des britischen Regisseurs David Pountney, Foto: © Ursula Kaufmann
- S. 48: Ruhrpott-Battle beim MELEZ-Festival 2007, Foto: © RUHR.2010/christophkniel.com
- S. 49: Tanztheater „Sombbrero“ (Regie und Choreografie Philippe Decouflé, Compagnie DCA-Philippe Decouflé), Ruhrfestspiele Recklinghausen, Foto: @Laurent Philippe
- S. 51, 54: Nordwestdeutsche Philharmonie
- S. 52: musikFabrik, Köln, The Queen is the supreme Power in the Realm (2007), Theater am Tanzbrunnen im Rahmen der Triennale in Köln, ein Stück von Iannis Kyriakides, Foto: Klaus Rudolph
- S. 53: musikFabrik Köln, Foto: Klaus Rudolph
- S. 54: Nordwestdeutsche Philharmonie
- S. 55: Stiftung Museum Schloss Moyland, Foto: Maurice Dorren
- S. 57: Eva Hertzsch, Adam Page, Pipa Family, Rauminstallation, Hütte/Kiosk, Comic, Video 15 min., 2006 im Rahmen der Ausstellung „Glanz und Globalisierung“, Hartware MedienKunstVerein in der PHOENIX Halle Dortmund, Foto: Bozica Babic, [www.fraubabic.de](http://www.fraubabic.de)
- S. 59: Düsseldorf, ehemaliges Ständehaus/Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen K21, Foto: © Florian Monheim
- S. 60: Kreatives Schreiben, Foto: WLB Unna
- S. 60: Micjan\_Photocase
- S. 62: (l) Kreatives Schreiben, Foto: WLB Unna; (r) Außenansicht, Europäisches Übersetzer-Kollegium Straelen
- S. 66: „Social Movement“, Emily Roysdon, USA, 2004, Beitrag zum Thema „Wessen Geschichte?“, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, © Emily Roysdon
- S. 67: „Der Jäger und der Bär (Sigur Rós)“, Joachim Brandenburg, Deutschland, 2007, Kinder- und Jugendfilmwettbewerb Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, © Joachim Brandenburg
- S. 67: Trickboxx-Festival, CinemaxX Essen, 2006, Foto: Kathrin Wagner, filmothek der jugend nrw e.V.
- S. 68: Papierentsäuerung nach dem „Bückerburger Konservierungsverfahren für modernes Archivgut“ der Fa. Neschen AG
- S. 74: scene: estland lettland litauen in nrw, St. Christopher Chamber Orchestra aus Vilnius
- S. 75: scene: estland lettland litauen in nrw, Lettische Oper
- S. 77: Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
- S. 79: Chanyuan von Seidenstraße aus Essen, creole NRW Publikumspreis 2006, Foto: Lothar Potnek/creole NRW
- S. 80: „too close“ von Katrin Funcke, Hauptpreisträgerin des Künstlerinnenpreises des Landes NRW 2006
- S. 83: Oberschlesisches Landesmuseum Ratingen
- S. 85: „Lotusschatten 2006“ von Rebecca Horn, Fotograf: Lepkowski, © Zentrum für Internationale Lichtkunst e.V., Unna
- S. 88: Stiftung Schloss Dyck
- S. 89: Zollverein, Gangway Kohlenwäsche, Foto: Thomas Mayer / Bilddatenbank Zollverein
- S. 123: Stiftung Insel Hombroich, Foto: Tomas Riehle, Köln

„Kreative Kräfte machen nicht nur Kunst und Kultur;  
sie brauchen sie auch.“

Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers





Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211/837-0  
poststelle@stk.nrw.de, www.kultur.nrw.de

Redaktion:  
Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft  
in Zusammenarbeit mit der  
Kulturabteilung der Staatskanzlei

Gestaltung:  
serres, design.  
www.serres-design.de

Druck:  
Buersche Druckerei  
Neufang KG  
Gelsenkirchen

© 2008 Staatskanzlei, Düsseldorf

Diese Broschüre kann kostenfrei bestellt werden:

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH  
unter der Mail-Adresse  
stk@gwn-neuss.de

Bitte geben Sie die Publikationsnummer K060 an.

Telefonisch beim Bürger und ServiceCenter  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Telefon 0180-3 100 114

(9 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz,  
abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer)

Staatskanzlei  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Kulturabteilung  
Fürstenwall 25  
40219 Düsseldorf  
Tel. 0211/837-0  
poststelle@stk.nrw.de  
www.kultur.nrw.de